

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Exakter-Casse öffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Druckerey-Buch:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Preis-Verzeichnis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeld. In die Provinzen durch alle deutschen Postämter, einschließlich des Auslandes, — Fracht- und Spesen werden ausserdem entnommen; in Wiesbaden die Zweigstelle des Postamt Nr. 1, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen in „Arbeitmarkt“ und „Meiner Angehöriger“ in euböhmischer Sprache; 20 Pfg. in beiden abendlichen Ausgaben, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Schwestern; 2 Pfl. für auswärtige Schwestern. Ganz-, halbe, betriebl. und vierseit. Seiten, buchbändig, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kennzeichen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 24. Januar 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 38. - 60. Jahrgang.

Für Februar und März

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorts, and bei sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

## Marokko.

Das Thema ist ja nicht gerade neu, aber es ist vielfach, man kann ihm immer noch ganz überraschende, nicht bloß politische, sondern auch psychologisch interessierende Momente abgewinnen. Da ist z. B. die Frage, wie die Franzosen ihr Protektorat über das Scherifenreich so werden verwirklichen können, daß keine Reibungen mit anderen Mächten stattfinden. Und wenn es nicht Reibungen sind, so können es auch sonst noch Schwierigkeiten sein, kleine und große Schönheitsfehler, bei denen es unseren Nachbarn manchmal unbehaglich zumute werden mag. Vor allem bleibt die Konsulargerichtsbarkeit der an der Algeriasaite beteiligten Mächte in Kraft. Möglich, daß andere Staaten ihren freundschaftlichen Gefühlen für die Republik diese Konsulargerichtsbarkeit zum Opfer bringen. Wir jedenfalls werden es so bald nicht tun. Das Abkommen vom 4. November nimmt zwar eine spätere Abschaffung der Konsulargerichtsbarkeit in Aussicht, aber die Änderung kann wieder nur vertagmäßig erfolgen, und wenn wir in Marokko ein wichtiges Recht aufgeben sollen, so werden wir beanspruchen dürfen, daß uns gleichwertige Zugeständnisse gemacht werden. Lassen jedenfalls dürfen die Franzosen sicher sein, daß unsere Befugnisse in Marokko, von welcher Art oder Beschaffenheit sie auch sein mögen, unsere wirtschaftlichen wie unsere politischen Rechte, eifersüchtig werden gewahrt werden. Denn wie kämen wir dazu, anders zu verfahren! Gegenwärtig ist die französische Regierung mit den ersten Einrichtungen zur Durchführung des Protektorats beschäftigt. Für das laufende Jahr sollen 80 Millionen Franken gefordert werden, davon 50 Millionen allein für Truppenbedarf. Diesen Ausgaben stellt die Regierung eine Einnahme von etwa 10 Millionen aus den Zöllen und den gegenwärtig bestehenden Steuern gegenüber. Sollte der Einnahmeposten kleiner sein, so würde der reiche Staat das ja aushalten können, und um ein paar Millionen mehr oder weniger braucht man sich in Paris wirklich nicht zu kümmern. Diese Seite der Sache kann auch von uns aus mit Gleichmut betrachtet werden. Anders freilich sieht es mit den zunächst 38000 Mann, die in Marokko stationiert werden sollen; die Regierung rechnet, wie der Ministerpräsident im Senatsauschuß für den Marokkovertrag merken ließ, jedenfalls schon jetzt mit der Möglichkeit einer Verstärkung. Nebenbei bemerkt, werden sich hier nach die Befürchtungen unserer Mitdeutschen,

als werde der Übergang Marokkos in französischen Besitz die Wehrkraft unserer Nachbarn durch eine gewaltige „schwarze Armee“ steigern helfen, so bald doch nicht erfüllen. Umgekehrt vielmehr zieht Marokko französische Truppen in auffallend starkem Umfange vom europäischen Boden weg, und dies Verhältnis würde sich in absehbarer Zeit nur ändern, wenn man annehmen wollte, daß Marokko weniger als Algier unter strenger Beobachtung gehalten werden dürfe, eine Annahme, nach der die Verberstämmen, die doch als besonders kriegerisch und fanatisch gelten, ihren Charakter gründlich gewandelt und sich plötzlich mit fatalistischer Rammesgeduld erfüllt haben müßten.

Die härteste Nuß, an der die Franzosen zu knacken haben, ist aber ihr Verhältnis zu Spanien. Diese Seite der Marokko-Sache beginnt allmählich den Charakter einer politischen Groteske anzunehmen. Die Spanier haben nicht die geringste Lust, die ihnen durch Delcassé zugestandenen nördlichen Gebiete des Scherifenreichs an Frankreich zurückzugeben. Warum auch sollten sie das tun? Sie fußen auf ihrem Recht und sie erfreuen sich des stärksten Rückhalts, den irgend eine Macht, sie sei, welche sie wolle, gegenwärtig in den politischen Weltkämpfen haben kann, nämlich des Rückhalts an England. Man kann ja nicht sagen, daß die Freundschaft zwischen London und Paris bereits einen Riß aufweist; so weit sind die Dinge noch nicht gediehen, aber die Franzosen müssen die unangenehme Wahrnehmung machen, daß sie mit Spanien nur darum nicht weiterkommen, weil hinter Spanien eben das britische Interesse steht, das die Nordküste Marokkos nur höchst ungern in die Vollmacht einer Großmacht wie Frankreich übergehen sehen möchte. Als die Franzosen Jashoda erreicht hatten, wurden sie von London aus sehr bestimmt und nicht einmal höflich eingeladen, sich aus diesem Abenteuer gefälligst alsbald zurückziehen. Was dann auch geschehen mußte, daß die Engländer uns nicht in Agadir sehen wollten, brauchten wir darum nicht so furchtbar ernst zu nehmen, wie es unter anderen Umständen hätte geschehen müssen, weil wir die Absicht, dort zu bleiben, erklärtemaßen nicht gehabt hatten. Das Verbot der Engländer an ihre französischen Freunde, Nordmarokko in Besitz zu nehmen, erinnert jedenfalls fatal deutlich an den Proischonfall von Jashoda.

Es ist nicht unsere Sache, wie sich die drei westlichen Kabinete einigen werden, wir sind in dieser Hinsicht nur Zuschauer und nicht einmal interessierte Zuschauer; denn uns kann es wirklich gleichgültig sein, wer in Nordmarokko sitzt. Aber wir Deutschen müßten politische Aktien sein, wenn wir uns von dem sich aufdrängenden Genuß der Schadenfreude so ganz ohne Rot fernhalten und uns so um dies Vergnügen bringen sollten.

## Deutsches Reich.

Verungung des Professors Prinzen Max von Sachsen nach Cöln. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Freiburg (Schweiz) vom 22. Januar: Der

ordentliche Professor für Liturgie und Kirchenrecht an der hiesigen Universität Seine Königl. Hoheit Prinz Max von Sachsen, hat einen Ruf als Professor der Liturgie an das Erzbischöfliche Priesterseminar zu Cöln erhalten und angenommen. Er wird seine Lehrtätigkeit in Cöln mit dem Sommersemester 1912 beginnen.

Der Justizminister im Jugendgericht. Am Montagmorgen erschien der Justizminister Dr. Beseleer zum ersten Male im Jugendgericht Berlin-Mitte, um das Verfahren des Jugendgerichts kennen zu lernen. Der Minister kam in Begleitung des Geheimen Oberjustizrates und Vortragenden Rats im Justizministerium Steuerer; auch Amtsgerichtspräsident Herzog wohnte der Sitzung bei, die unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Dr. Roehne stattfand.

Erlaß über Namen der Beamten. Wie uns mitgeteilt wird, wird in einem Ministerialerlaß darauf hingewiesen, daß zur Unterscheidung gleichnamiger Beamter nicht mehr die römischen Zahlen hinter dem Namen benutzt werden sollen. Die betreffenden Beamten sollen vielmehr in Zukunft durch Hinzufügung der Vornamen kenntlich gemacht werden. Dieser Erlaß hat besonders bei den häufig vorkommenden Namen wie Müller usw. Bedeutung.

Aber die ungeteilte Unterrichtszeit in den Volksschulen hat die statistische Zentralkasse des Deutschen Lehrerbereins eine Umfrage in allen Orten mit über 20000 Einwohnern veranstaltet. Danach haben von 175 Städten 58 die ungeteilte Schulzeit für alle ihre Schulen, 90 nur für die höheren, aber nicht für die Volksschulen, 27 haben sie überhaupt nicht eingeführt. Die Einrichtung hat fast überall bei Eltern und Lehrern Beifall gefunden. Bedauerlich ist jedoch, daß der Ausfall des Nachmittagsunterrichts in den Großstädten die Verwendung schulpflichtiger Volksschulkinder zur Erwerbsarbeit stark gefördert hat.

Der konservative Vitauer Streik, der die sozialdemokratischen Stimmwahlbedingungen unterschrieben hat und dafür unabweislichweise von den Sozialdemokraten unterstützt wird, ist, wie das „Mem. D.“ mitteilt, in eigener Person auf dem sozialdemokratischen Parteibureau gewesen! Das genannte Blatt nennt ihn ein „politisches Chamäleon“. Es wird kaum jemand wagen, zu widersprechen!

Zur Beseitigung der Mischstände der Donauverfeuerung werden demnächst Verhandlungen zwischen der Stadt Tuttlingen und der württembergischen Regierung stattfinden. Nachdem der Vorschlag der württembergischen Regierung, der Donau bei Tuttlingen künftig mindestens 1000 Sekundentliter Wasser durch eine Umleitungsanlage zu erhalten, von Baden nicht angenommen worden ist, hat die württembergische Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau Untersuchungen darüber angestellt, wie unter Benutzung des jeweils auf württembergischem Gebiet vorhandenen Wassers der Donau und der Elta die Mischstände gemildert werden könnten. Sie schlägt u. a. Errichtung einer beweglichen Stauanlage in Verbindung mit dem Umbau der Donaubrücke, Verbesserung des Donaubedens und Verhinderung seiner Ver-

## Friedrich der Große.

Anekdoten und Randverfügungen.\*

Anekdote. Am 9. Oktober 1744 erzwang Jieten den Übergang über die Moldau bei Tjein. Dabei fiel der Adjutant v. Bedell, ein besonderer Liebling des Königs. Auf die Meldung hiervon ritt dieser mit dem Rufer: „Wo ist Bedell, wo ist Bedell?“ in großer Aufregung durch die Reihen der Verwundeten. Da richtete sich ein Leutnant, dem der Fuß zerbrochen war, auf und antwortete: „Majestät, hier liegt lauter Bedells.“ — „Er hat mir eine gute Lehre gegeben, ich danke Ihn dafür! Wie ist Sein Name?“ — „Hohendorf.“ — „Wenn Er kuriert ist, melde Er sich bei mir.“ — Hohendorf wurde wiederhergestellt, meldete sich und erhielt eine Oberförsterei.

Randverfügung des Königs auf das Gesuch des Präbidenten v. Loeben um einen Postspann: „Damit möge man ein 24 Canon fort. Ein Präsident ist für solchen Schwere Transport nicht wichtig genug. Loeben soll 8 Pferde haben und wan er corpulenter wird 10 bis 12.“

Randverfügung des Königs auf das Abschiedsgesuch eines Obersten, der sich einbildete, krank zu sein: „Mir geht es auch nicht immer wie ich es gern haben möchte, deswegen muß ich immer König bleiben. Ababarber und Gebuld wirken vortrefflich.“

\*) Aus dem Buche „Der König“. Friedrich der Große in seinen Briefen und Erlässen sowie in seinen persönlichen Briefen, Berichten und Anekdoten. Mit biographischen Verbindungen von Curtius Brendelsjobn-Bartholdy. Mit Bildnis von Koenig. Verlag: Wilhelm Langewiesche & Brandt, Coblenz bei München.

Anekdote. Als ein Offizier einen Stücknecht schwer geschunden hatte, sagte der König: „Da meine Armee aus lauter Menschen besteht, Ihr aber ein Unmensch seid, so soll Ihr hienüt weggejagt. Bezahlet dem Anekdoten fünfzig Taler für seine Schmerzen. Ran sehr Euch zum Teufel.“

Anekdote. In Leipzig besuchte der Marquis d'Argens den König. Eines Abends traf er ihn auf dem Boden sitzend und seine Hunde stützend. Mit einem Stöckchen hielt er Ordnung, schob er dem Stöckchen die besten Stücke zu. Der erstaunte Marquis schlug die Hände zusammen und rief: „Wie werden sich doch jetzt die fünf großen Mächte von Europa, die sich wider den Marquis de Brandebourg verschworen haben, den Kopf zerbrechen, was er jetzt tue. Sie werden etwa glauben, er mache einen für sie gefährlichen Plan zum nächsten Feldzuge, er sammle die Fonds, um dazu Geld genug zu haben, oder er besorge die Magazine für Mann und Pferd, oder er entwerfe Negotiationen, um seine Feinde zu trennen und sich neue Alliierte zu schaffen. Nichts von dem allen! Er sitzt ruhig in seinem Zimmer und füttert seine Hunde.“

Randverfügung auf einem Gesuch der Bürgerchaft von Potsdam um Beihilfe zur Bezahlung der österreichischen Kriegskontribution: „Sie mögen sehen wie Sie die Schulden bezahlen, ich werde das überliche Gesindel nicht einen Groschen geben.“

Randverfügung auf einem Gesuch der Bäcker zu Potsdam um Verbilligung von Korn aus dem Magazin: „Sie haben über 500 Buschel gekriegt es scheint Canaillen der Magistrat muß Sie sehr frigen.“

Randverfügung auf dem Gesuch des Berliner Weinhandlers Neßn um Entschädigung für die ihm von den Russen weggeführten 82 Fässer Wein: „Warum nicht auch

Was er bei der Flucht gestitten wo seine Keler auch unter Wasser gehalten.“

Randverfügung auf dem Gesuch des Pierre Chalis um die seiner verstorbenen Frau als Gehammte bewilligte Pension: „Er lan ja nicht accouchieren.“

Randverfügung auf die Meldung eines Oberauditeurs, der sich beim Advancement übergeben glaubt und an seine dreißigjährige Dienstzeit erinnert: „Ich habe einen haufen alte Mautschels im Stal die lange den dienst machen aber nicht das Sie Stalmeisters werden.“

Randverfügung auf dem Gesuch eines Ranttergefellen um das freie Meisterrecht in Berlin: „Woher nicht Meisters gemung Seindt kan man ihn an Nehmen woher er nicht faul wie die berliner Seindt ist.“

Randverfügung auf Berichten des Scheimen Rates von Brandt: „Er Schreibet dem Teufel ein Ohr ob, er Sol nicht Schreiben als man es der miße Wehr ist.“ — „Ich werde ihm kein Geld zu Schreiben Schiden, den er Schreibet Sich die Finger ab er Sol Schreiben was Richtig ist und nicht So viel unalltes Zeug dar er mir mit behelliget.“

Randverfügung auf dem Gesuch der verwitweten Frau v. Hafe, Leinen und Tafft in einer Lotterie auszuspielen zu dürfen: „ob sie Meinet das ich so Einsichtig bin nicht zu Werken das Sich Kaufleute hinter Ihr gestochen haben und mit Tafft die Contrebande zu Machen? Sie möge Mir mit Solchen unbesonnenen Bitten verschonen oder ich würde sehr läble Opinion von Ihr haben.“

Randverfügung auf dem Gesuch des Predigers Bell um Erhöhung seines Einkommens: „Die apostolen Seindt nicht gewinn Schichtig gewesen Sie haben uns Sont ge predigt, der Herr Pels hat keine apoatolische Schle und

unreinigung sowie Anlage eines Staumweihers im Elta-Gebiet zur zeitweiligen Auffrischung des Wassers vor. Die Kosten sind auf mehrere hunderttausend Mark veranschlagt, wobei jedoch der Staat sich mit erheblichen Beträgen beteiligen dürfte.

**Deutsche Höflichkeit.** Die „Times“ melden aus Petersburg: Die deutschen Botschaftsbeamten haben den englischen und französischen Deputierten, wenn sie sich auf der Reise nach Rußland befinden, entgegenkommend einen Extrazug bis Spitzkühnen gestellt. Diese Höflichkeit hat in Petersburg und in London sehr angenehm berührt.

**Die diesjährige Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats.** Die 10. Plenarsitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats ist von dem Präsidenten Graf v. Schwerin-Löwig auf den 13. bis 16. Februar d. J. einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Gegenstände: 1. Die Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz, insbesondere zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. 2. Die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes betr. den Abzug von Kalksalzen. 3. Die landwirtschaftliche Entwicklung Sibiriens. 4. Die Geld- und Kreditverhältnisse in unseren Kolonien. 5. Der Zusammenschluß der deutschen landwirtschaftlichen Postpflichtversicherungsvereine, und 6. die Bedeutung und Durchführung der gemelmäßigten Viehschaukunst auf dem Lande.

**Heer und Flotte.**

**Gedanken über eine neue Wehrverfassung.** Von Generalmajor v. d. Lippe. (Otto Salle in Berlin W. 57.) Diese Reformvorschläge werden berechtigtes Aufsehen erregen; will doch der Verfasser den Nachweis führen, daß sich die jetzige Wehrverfassung, der wir die Erfolge von 1866 und 1870 verdanken und die uns sämtliche Großstaaten nachmachten, überlebt hat und aus sozialen wie militärischen Gründen einer Verbindung von Berufsarmee und Miliz Platz machen muß. Wir bedürfen einer anderen Wehrverfassung, welche die Möglichkeit gewährt, statt der jetzigen 600 000 Mann nur etwa den dritten Teil auf 2 bis 3 Jahre dem Dienst zu entziehen und in Kasernen zusammenzuhalten und trotzdem nicht nur im Kriege ein alles Behelfsmittel genügendes Heer zur Verfügung zu haben, sondern auch jene Solidarität zwischen Volk und Staat zu erreichen, welcher allein die Weltbeherrschung verleiht. Der Verfasser erstrebt durch diese Art der bis in die äußersten Konsequenzen durchgeführten allgemeinen Dienstpflicht ein wehrfähiges Volk in Waffen zu schaffen und die deutsche Wehrkraft auf die denkbar größte Entwicklung zu bringen. Die rationelle Durchbildung des Körpers der heranwachsenden Jugend muß in der Volksschule einen breiteren Raum einnehmen. Außerdem soll die sich anschließende obligatorische Fortbildungsschule für die Lebensjahre 15 bis 20 die militärische Vorbereitung übernehmen; dieser Fortbildungsbildung sollen nur 2 Tage im Monat (ein Samstagnachmittag und Sonntagvormittag) gewidmet sein. Hiernach tritt der so vorbereitete junge Krieger mit dem 20. Lebensjahre, wenn er sich nicht für die Berufsarmee (Dienstzeit 5 Jahre) entscheiden will, in das Militäres ein, in dem er nur 10 Jahre verbleibt und dann aller militärischen Pflichten ledig ist. Die ganze Gliederung beruht auf rein territorialer und landmannschaftlicher Grundidee; die Mannschaft ist also aus derselben Gegend, in der sich Führer und Truppe von Jugend auf kennen, und das bietet für Krieg und Frieden große Vorteile. Die Schiffe sind aus großer Vaterlandsliebe heraus entstanden; sie bieten eine Fülle fruchtbarer Gedanken, die ein jeder mit Genuß verfolgen wird und die, ausgeführt, uns eine noch größere Schlachtfertigkeit des Heeres bringen soll.

**Die für die Liberalen noch ausstehenden Stichwahlen.**

a. Fortschrittler.

Jülich-Grosfen, Hagen, Lüden-Dunzlau, Stegnitz-Hahnau, Schönau-Hirschberg, Schweinitz-Bittenberg, Auenfurt-Merzburg, Nordhausen, Altena-Herlesau, Lempe-Reinsheld.

b. Rationalliberale.

Frankfurt a. O., Zeitz, Guben-Lübben, Liebenwerda-Lorsau, Sangerhausen-Edaritzberga, Osnabrück, Bochum-Gelsenkirchen, Mühlheim a. R.-Duisburg, Mors-Nees.

Salzwedel-Gardelegen (Dr. Böhme).

Denket nicht das er alle glüht in der Welt bohr nichts ansehen maß.“

**Randverfügung auf der Anfrage eines Stadtmagistrats,** wie ein Bürger zu befragen sei, der Gott, den König und den Magistrat gelästert: „Daß der Kerelant Gott gelästert hat, ist ein Beweis, daß er ihn nicht kennt; daß er mich gelästert hat, verzehe ich ihm; daß er aber einen edlen Rat gelästert hat, dafür soll er exemplarisch bestraft werden und auf eine halbe Stunde nach Spandau kommen.“

**Anekdote.** Der Bischof von Emelan hatte durch die Teilung Polens betrübliche Einkünfte eingebüßt. Als er 1773 dem König in Potsdam seine Aufwartung machte, fragte ihn dieser: „Sie können mich wohl unmöglich lieb haben?“ — Der Geistliche antwortete, er werde nie die Absichten des Unterthanen gegen seinen Monarchen vergessen. — „Ja“, meinte der König, „bin Ihr sehr guter Freund und rechne stark auf Ihre Freundschaft. Sollte mit Betruß einft den Eingang ins Paradies verfolgen, so werden Sie, hoffe ich, die Güte haben, mich unter Ihrem Mantel unbemerkt hineinzutragen.“ — „Das wird schwerlich angehen“, sagte der Bischof, „Eure Majestät haben ihn zu sehr beschonnt, als daß man noch Konterbande darunter verstecken könnte.“

**Randverfügung auf der Mitschrift des Vorstandes der Katholiken zu Potsdam,** der König möge von dem beabsichtigten Bau von Bogengängen um die Kirche Abstand nehmen, da diese dadurch zu viel Licht verlieren würde: „Selig sind, die da nicht sehen und doch glauben.“

**Randverfügung auf dem Besuch des Obersten von Koffow um den Heiratkonkurs für verschiedene seiner Offiziere:** „wenn Huzaren Weiber nehmen So Seindt Sie Seiten noch von ein Sedas pulver wert aber wen er

**Randverfügung auf dem Besuch des Grafen Sandreßky um ein Vorlehen von 300 000 Talern:** „das kan nicht sein ich bin der Große Mogol nich.“

**Randverfügung auf dem Besuch eines Juristischen Tierarztes um den Hofratsstiel:** „Neh-Rath.“

**Randverfügung auf dem Besuch des Korneiz von Dörpen,** zur Wiederherstellung seines Gehörs nach Karlsbad gehen zu dürfen: „das Carels badt kan nichts bohr die ohren.“

**Randverfügung auf dem Besuch des Generalleutnants v. Dörcke,** seinem Schwager v. Gröbenitz zu erlauben, eine Bürgerliche zu heiraten: „Zu wahr Er So was bohr-seligen kan.“

**Randverfügung auf der Eingabe zweier Beamten-**frauen der König möge entscheiden, welche von ihnen den höheren Rang habe: „Die größte Märkin geht voran.“

**Randverfügung auf dem Besuch des Generalmajors v. Nothmann** um eine Prämie für eine seiner Töchter: „es seynd 30 bis 40 anwartschaften auf jeder Stelle. Er soll höchst Jungens Machen die kann ich alle unterbringen aber mit die Madames weiß ich nirgends hin.“

**Ausland.**

**Italien.**

**Irredentistische Geographie.** Die schweizerische Blätter mitteilen, ist in dem in den italienischen Kriegs- und Militärschulen eingeführten neuen Lehrbuch der Geographie auf Seite 280 wörtlich zu lesen: „Zum einheitlichen, im Jahre 1870 geschaffenen Königreich Italien gehören nach dem völkerrechtlichen (!) Standpunkte auch der Kanton Ticino, ein Teil von Graubünden, Tirol bis zum Brenner, Nstrien und Talmalien, die aber vorläufig noch unter fremder Verwaltung und Oberhoheit stehen.“ Der „Vund“ bemerkt dazu: „Solche Theorien werden in einem offiziellen Lehrbuch den Angehörigen der italienischen Armee beigebracht! Als der „Vund“ vor einiger Zeit auf-forderte, dem Treiben der Irredenta gegenüber die Augen offen zu halten, wurde er in — italienischen Wältern deswegen verunglimpft. Diesen Verblendeten ist nicht zu raten und nicht zu helfen. Sie werden erst klug, wenn es zu spät ist. Zum Glück wächst aber die Zahl derer von Tag zu Tag, die einsehen, daß wir auf der Hut sein müssen.“

**Spanien.**

**Rücktritt des Kabinetts Canalejas.** In einem am Montag abgehaltenen Ministerrat, der sich bis Mitt-nacht ausdehnte, ist wie verlautet, der Rücktritt des Ministeriums Canalejas wegen politischer, den Bestand des gegenwärtigen Kabinetts stark gefährdender Schwierigkeiten so gut wie entschieden worden.

**Rußland.**

**Geheimpolizei und Revolutionäre.** Der Selbstmord des geheimen Agenten der Okhrana, Kosstantinoff, erregt großes Aufsehen. Wie verlautet, soll er im Dienst der Revolutionäre gestanden haben und an einem Komplott gegen den Zaren beteiligt gewesen sein.

**Montenegro.**

Man bleibt artig. Auf Veranlassung mehrerer Mächte hat der Minister des Äußeren dem türkischen Vertreter erklärt, daß König Nikolaus nach wie vor gute Beziehungen zur Türkei zu unterhalten beabsichtigt. Die Truppenbewegungen an der Grenze hätten mit kriegerischen Absichten nichts zu tun.

**Luftfahrt.**

Die Leistungen des umgebauten „Zeppelin“. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Leistungen des „Z. 1“, der bekanntlich im Sommer des vorigen Jahres einem Unfall unterzogen wurde, gegen früher bedeutend gestiegen. Der „Z. 1“, das erste Heeresluftschiff nach dem strengen System Zeppelins, hatte anfangs eine Geschwindigkeit von 11 Meter in der Sekunde. Inzwischen hatte der Luftschiffbau Zeppelins aber bemerkliche Fortschritte in der Schrit der Baues und der Motore gemacht. Eine Geschwindigkeit von 11 Meter in der Sekunde ist vom militärischen Standpunkte aus völlig ungenügend, da dadurch das Luftschiff von Wetter und Wind vollkommen abhängig ist. Es mußte darum das Bestreben der Heeresverwaltung sein, die Geschwindigkeit des Luftschiffes durch Einbau neuer Motore und durch Umbau nach dem Muster der modernen Zeppelins zu erhöhen. An Stelle der 85 P. S. Motore wurden 115 P. S. Motore eingebaut. Durch den gesamten Umbau wurde demgemäß auch eine Steigerung der Geschwindigkeit des Luftschiffes um rund 5 Meter in der Sekunde erzielt, so daß das Luftschiff jetzt auch großen Windstößen vollkommen gewachsen ist.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**Kind und Schule.**

Wir haben kürzlich erst wiederholt auf die Gefahren hingewiesen, welche aus der Vorkführung gewisser Filme in Kinos für die Jugend erwachsen, und dabei betont, daß sich in der letzten Zeit in den Kreisen der Erzieher und der Volkbildungsbereine eine starke Bewegung geltend mache, die nicht nur eine Veredlung der Kinematographie-

ischen Vorkführungen überhaupt bezweckt, sondern auch darauf hinarbeitet, daß die Kinobühnen mehr und mehr in den Dienst der Jugendberziehung und Volksbildung gestellt werden. Auf Veranlassung des von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ eingesetzten Ausschusses für Volks- und Schulfilmcinematographie hat jetzt in Berlin eine Versammlung von Lehrern und Vertretern von Schulbehörden stattgefunden, in welcher das wichtige Thema der Verwendung des Kinematographen im Schulunterricht behandelt worden ist. Nach einem gründlichen Bericht des Rektors Combe, Stortow/Marf, erklärte sich die Versammlung mit folgenden von dem Referenten aufgestellten Resolutionspunkten:

1. Für die Benutzung lebender Bilder im Schulunterricht und bei Schülern haben zwei Wege offen: entweder müssen für die Schulen eigene kinematographische Apparate angeschafft oder die Schulen in benachbarte Kinematographen geführt werden. Die Versammlung hält es deswegen für notwendig, daß die Schulbehörden die erforderlichen Apparate und Einrichtungen den Schulen zur Verfügung stellen und die Möglichkeit bieten, die Kinder in die benachbarten Theater zu fuhren.

2. Um der Lehrerschaft die Übersicht über die neuen Erscheinungen zu erleichtern, veranstaltet der Ausschuss für Volks- und Schulfilmcinematographie in Berlin möglichst alle 14 Tage eine Vorkführung der neu erscheinenden Filme, die sich für Schulzwecke eignen. Diese Vorkführungen sollen familiär, für die Sache interessierten Lehrern Groß-Berlins zugänglich sein.

3. Von Zeit zu Zeit werden Muster-Schulvorstellungen für die Schulen in Groß-Berlin veranstaltet. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wird die Programme dieser Veranstaltungen und andere Kulturprogramme auch den Kinobühnen und Schulen in kleineren Städten zugänglich machen.

Wichtig ist für uns vor allem der letzte Abschnitt, wonach die Programme der Muster-Schulvorstellungen und andere Musterprogramme auch den Kinobühnen und Schulen in den kleineren Städten des Reichs zur Verfügung gestellt werden sollen. Eine Muster-Schulvorstellung hat im Anschluß an die Versammlung bereits stattgefunden; dabei wurde festgestellt, daß auch bei den lebenden Bildern, sobald sie in den Dienst der Jugendberziehung und des Unterrichts gestellt werden, das erklärende Wort nicht fehlen darf. Eine kurze Erläuterung der Gegenstände und Szenen ist nötig, damit diese als ein unabweisliches Volks- und Jugendbildungsmittel werden. Ohne ausreichende Erklärung trage es nur dazu bei, dem Auge Un- und Mißverständnisse zuzuführen. Bemerkt sei noch, daß sich in einer Reihe von Städten bereits Ausschüsse für Volks- und Schulfilmcinematographie gebildet haben. Diesen Ausschüssen wird in erster Linie die Aufgabe zufallen, auf die bestehenden Kinos dahin einzuwirken, daß sie von Zeit zu Zeit Vorkführungen einrichten, die vom Standpunkt des Erziehers und Volkbildungsfreundes aus als einwandfrei bezeichnet werden können.

**Wiesbadens Kurortlogen in der Entstehung.**

Die ersten Anlagen hatten und vor dem Kurhaus wurden in den Jahren 1808 bis 1810 mit einem durch starke Erdbewegungen verursachten Hofeinstand von rund 22 000 Gulden hergestellt. Die Einwohner des damals noch nicht 4000 Seelen zählenden Städtchens zeigten anscheinend wenig Verständnis für das Neuentstande, da nach einer Bekanntmachung im „Wiesbadener Wochenblatt“ vom 4. Juni 1811 das Baden und Auswachen schmutziger Kleider im Kurhausweier bei strenger Strafe verboten werden mußte. Diesen Kurhausweier suchten nun der Oberleutnant Fehnbach und der Kommandeur Henslein, die das Kurtablissement von 1811 ab auf 12 Jahre zur Betreuung des Hazerdspiels gepachtet hatten, zu einem Angelpunkt für das bessere Publikum zu machen, indem sie ihn mit Schwänen und Enten besetzten. Da die jungen Anlagen aber noch ohne jede Einriedung waren, unternahm dieses Federlich Ausschüsse in die benachbarten Getreidefelder, Kraut- und Gemüsegärten, um sich gütlich zu tun, so daß die Pächter fortwährend mit Schadenersatzforderungen bedrängt wurden; einige der Anwohner sahen diese Entschädigungen als ständige Einnahmen betrachten. Das änderte sich aber, als die herzogliche Domänenverwaltung die Verwaltung des Kurtablissements übernahm und dem Hauptmann Dern die Oberaufsicht übertrug. Im Herbst 1818 wurden Johann Nikolaus Schmitt, Konrad Koffel, Heinrich Stuber, Philipp Leobhaus, Sebastian Weiß Wwe. und Charlotte Bergmann mit der Schadenersatzforderung von 22 fl. 34 kr. — darunter die letzten Monate mit 48¼ kr.

**Randverfügung auf dem Besuch eines Juristischen Tierarztes** um den Hofratsstiel: „Neh-Rath.“

**Randverfügung auf dem Besuch des Korneiz von Dörpen,** zur Wiederherstellung seines Gehörs nach Karlsbad gehen zu dürfen: „das Carels badt kan nichts bohr die ohren.“

**Randverfügung auf dem Besuch des Generalleutnants v. Dörcke,** seinem Schwager v. Gröbenitz zu erlauben, eine Bürgerliche zu heiraten: „Zu wahr Er So was bohr-seligen kan.“

**Randverfügung auf der Eingabe zweier Beamten-**frauen der König möge entscheiden, welche von ihnen den höheren Rang habe: „Die größte Märkin geht voran.“

**Randverfügung auf dem Besuch des Generalmajors v. Nothmann** um eine Prämie für eine seiner Töchter: „es seynd 30 bis 40 anwartschaften auf jeder Stelle. Er soll höchst Jungens Machen die kann ich alle unterbringen aber mit die Madames weiß ich nirgends hin.“

**Anekdote.** Im Jahre 1781 hatte der König die Raffet-rogie eingeführt. Das Volk war über diese Verteuerung seines Lieblingsgetränktes höchst aufgebracht. Einest Tages ritt der König, nur von einem Reitknecht begleitet, durch die Jägerstraße. Schon von weitem sah er auf dem Wenderischen Markte das Volk sich drängen. Er ritt hinzu und stund eine Karikatur seiner selbst angeschlagen, wie er nämlich auf einem Puffchamel hoch, eine Raffecanille zwischen den Armen haltend, mit der Nichte magdlen, mit der Hüften gleich nach den herausschenden Wönnen greifend. „hängt es doch niedriger, daß die Leute sich nicht den Hals ausrecken!“ ruft der König. Umgehender Jubel, die Karikatur wird in tausend Stücken zerrissen, von lauten Hochrufen begleitet reitet der König langsam von dannen.



Zustande, als man allgemein annahm. Er mußte vollständig neu verfaßt werden. Da das Schiff der Kirche der Gemeinde, der Lurp aber dem Fiskus gehört, so muß letzterer die Reparaturkosten tragen. Die Arbeiten werden durch Dachdeckermeister Kleß aus Verstadt ausgeführt. — Die Generalversammlung des Gesangsvereins „Eintracht“ war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende gab einen anschaulichen Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Der seitige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Die Neubefestigung des Dirigentenpostens wurde dem Vorstande überlassen.

### Nassauische Nachrichten.

6. Etzville, 23. Januar. In dieser Gemarkung wurden in einem neuangelegten Garten 35 junge Obstbäume abgebrochen. Der Täter soll erfaßt worden sein.

### Aus der Umgebung.

— Mainz, 23. Januar. Der Vertrag über die Ablösung des Brückengeldes der Mainzer Straßenbrücke zwischen dem hessischen Fiskus und der Stadt Mainz wurde soeben veröffentlicht. Das Brückengeld fällt mit dem 1. April. Die Zustimmung zu diesem Vertrage bleibt der Stadtverordneten-Versammlung von Mainz sowie den gesetzgebenden Faktoren des Großherzogtums vorbehalten.

w. Offenbach, 23. Januar. Die „Offenbacher Zeitung“ meldet: Der am 4. Januar verstorbene Rentner Heinrich Krumm hat der Stadtgemeinde Offenbach testamentarisch 300 000 Mark zu wohlthätigen Zwecken hinterlassen.

## Gerichtliches.

### Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

w. Rent und Anwalt. Vor einiger Zeit hat sich ein Aelpler Rechtsanwalt und Notar, gegen welchen ein Disziplinerverfahren wegen Unterschlagung, Gebührensüberhebung usw. in der Schwebe war, das Leben genommen, indem er sich erschoss. In dieser Zeit waren schon im Publikum Gerüchte im Umlauf über zahlreiche bei ihm vorgekommene Unregelmäßigkeiten. Zu den durch ihn angeblich Geschädigten gehörte der Rentner A. Dieser hatte dem Notar das Beitreiben von Forderungen in Höhe von 300 M. übertragen, konnte zum Schluß aber, so sehr er auch drängte, keine Abrechnung erhalten. Die bezüglichlichen Akten waren zuletzt im Gewahrsam des Notars gewesen, und als A. auf dieselben Bezug nahm, um seinen Anspruch zu begründen, waren sie plötzlich spurlos verschwunden. Das empörte A. Im September und Oktober des Jahres 1908 richtete er Eingaben an die Königl. Staatsanwaltschaft sowie die Anwaltskammer, worin er des eingehenden schilderte, wie es ihm mit seinem Rechtsbeistand ergangen. Er bediente sich dabei recht scharfer Ausdrücke, besonders sprach er von einer unheilbaren Geld- und Habsucht, an der der Mann leide, usw. Auf Antrag des Notars wurde daraufhin eine Officialklage wider A. angestrengt wegen Ungebühr und Verleumdung. Die Anklage beschlagnahmte am Montag das Schöffengericht. A. versuchte dort den Wahrheitsbeweis, und es wurde folgendes festgestellt: Die Inhaberin eines Hypotheken- und Immobiliengeschäftes Frau W. hat sich geweigert, ihre Hilfe bei einer ganzen Zahl unsauberer Geschäfte zu leisten, welche der Notar plante. Zum Schluß ist sie durch ihn um ihr ganzes Vermögen in Höhe von 80 000 M. gebracht worden. Der Rentner M. hält sich ebenfalls durch eine straffällige Nachlässigkeit des Notars in erheblichem Maße geschädigt, weil dieser einem Architekten nicht Aufschlüsse gab, die zu geben er verpflichtet gewesen wäre. In einem dritten Fall hat der Notar ohne Autorisation eine Hypothek in Höhe von 100 000 M. auf ein Anwesen in der Schweiz zugunsten seiner Frau für Ansprüche eingetragen lassen, die nach seinem Tode durch Zahlung von 12 000 M. abgefunden worden sind. Das Schöffengericht erließ einen Freispruch und legte außer den Gerichtskosten auch die notwendigen Auslagen des Angeklagten der Staatskasse zur Last, weil es die Überzeugung gewonnen, daß A. lediglich in Wahrung berechtigter Interessen die Briefe geschrieben, und daß er von der Richtigkeit der von ihm aufgestellten Behauptungen überzeugt gewesen sei.

w. Nachdruck. Der Journalist Imperio von Mainz hat einen Redakteur aus Oberlahnstein wegen unbefugten Nachdrucks in 23 Fällen zur Verantwortung ziehen lassen. Er beanspruchte einen Betrag von 142 Mark. Nachdem aber ein Sachverständiger festgestellt hat, daß es sich in den meisten Fällen um Artikel oder Notizen handelt, an denen kein Autorenrecht zusteht, kam zwischen den Parteien ein Vergleich zustande, wonach der Angeklagte die Kosten übernimmt, 50 M. Entschädigung zahlt und Imperio dagegen seinen Strafantrag zurückzog.

w. In der Rot hat die 36 Jahre alte Bäsetiere Elisabeth O. von Darmstadt, die sich in gesegneten Umständen befindet, sich bei einer hiesigen Debatte unter falschen Mitteilungen über ihre Vermögensverhältnisse einquartiert. Als die Schuld auf 400 M. angelaufen war, verschwand sie. Gleich nachher tauchte sie in einer Pension auf, wo sie sich für 7 M. pro Tag einlogierte hatte. Hier verschaffte sie sich durch andere Männen Kredit und verschwand dann unter Annahme eines wertvollen Astrochenpelzes und unter Hinterlassung von 200 M. Schulden. In Frankfurt wurde sie endlich ausgegriffen. Die Strafkammer verurteilte sie, die leider bereits vorbeistraft ist, zu 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus nebst bürgerlichem Ehrverlust.

w. Einbrecher. Die Kellnerin Wilhelm G. und Christian D., ersterer erst 18 Jahre alt, waren zeitweilig zusammen in Stellung. Legten Herbst waren sie ohne Beschäftigung. Sie gerieten in Not und haben sich dann über Wasser gehalten, indem sie auf Grund vorheriger Absprache eine ganze Anzahl von Einbruchdiebstählen, meist zur Nachtzeit, in hiesigen, bzw. Mainzer Geschäften verübten, und zwar im „Waldrauten“ in Mainz, im Wirtshaus Konsilienstraße und im Frombold'schen Zigarrengeschäft in Wiesbaden, im Simonischen Friseurladen in Mainz, im Führerschen Lederwaren- und Koffergeschäft in Wiesbaden, im Deutzer Geschäft in Mainz, im Mareschauer

Aleiberggeschäft in Wiesbaden. Bei dem letzten Einbruch wurden sie von dem Wächter Rößl vom „Wiesbadener Beobachtungsinstitut“ festgenommen. Die erbeuteten Waren hatten zum Teil einen Wert von mehreren tausend Mark. Es wurden verurteilt G. zu 3, D. zu 2 1/2 Jahren, ein Kellner H., der nur bei einem Einbruch mitwirkte, zu 4 Monaten und die Geliebte des G., die Köchin Luise B. (wegen Sehlerei), zu 1 Monat Gefängnis.

w. Sie selbst denunziert hat der Inspektoren Karl A. von Hahnstätten, der Ende November v. J. in Düsseldorf in Rot geriet. Er beschuldigte sich, in einer Villa der Kolonie Eigenheim bei Wiesbaden mittels Einbruchs Kleid- und Stoffstücke gestohlen zu haben. Diese Angaben stellten sich als wahr heraus. Die Strafkammer verurteilte den Mann, der rückfällig ist, zu 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft.

w. Apfel. Der Tagelöhner Karl P. von Jbslein ist am 17. August v. J. in alter Fröhe mit zwei nicht ermittelten anderen Personen und einem Handlaren in die Gemarkung Sonnenberg ausgezogen und hat dort für etwa 20 M. Apfel von den Bäumen gestohlen. Wegen rückfälligen schweren Diebstahls erhielt er von der Strafkammer seine 7 Monate Gefängnis.

— Die Hofe. In Nr. 20 unseres Blattes wurde unter der Epithete „Recht unangenehme Erfahrungen“ ein Strafkammerbericht veröffentlicht, zu dem uns jetzt von dem Verteidiger des beteiligten Schneidermeisters Emil B. folgende Berichtigung zugeht: „Zunächst erwies sich das Kleidungsstück nicht als viel zu eng. Herr Regierungsdirektor A. behauptete nur bezüglich der Hofe, sie passe nicht ganz. B. aber bestreitet dies und behauptet, die Hofe passe tadellos und die Einwendungen seien durchaus unbegründet. A. habe vielmehr nur deswegen nachher Schwierigkeiten gemacht, weil ihm der Stoff nicht mehr gefallen habe. Es ist auch direkt unrichtig und von niemand behauptet worden, der Stoff sei nicht der Probe entsprechend gewesen. Es steht fest, daß der ausgesuchte Stoff auch verwendet worden ist. Der Brief war auch nicht „voll Injurien“, sondern enthält nur die Bemerkung, daß A. ihn schickteren Wollse, und daß er nur deswegen den Anzug beanstandete, weil ihm nachträglich der Stoff nicht mehr gefiele. Verschwiegen ist in dem Bericht — und das ist das wichtigste —, daß der ganze Anzug fit und fertig nur 68 M. mit 5 Prozent Skonto kostete, und daß die Sachverständigen erklärten, der Anzug sei für diesen Preis ganz außerordentlich billig, so daß Herr A. nicht den geringsten Schaden gehabt habe. Deswegen hat das Gericht auch in allen Punkten einen Freispruch erlassen.“

Unser Berichterstatter bemerkt hierzu: „Herr A. bestreitet, daß er seine Ausstellungen nur um deswillen gemacht habe, weil der Stoff ihm nicht gefallen. Er behauptet, der Anzug, resp. die Hofe habe nicht gefessen, und als er an B. das Erziehen gerichtet, sich zu ihm zu bemühen, habe er den beleidigenden Brief erhalten. In meinem Bericht ist ausdrücklich zugegeben, daß der Gerichtshof nicht die Überzeugung gewonnen, B. habe sich einen Vermögensvorteil verschafft.“

### Aus auswärtigen Gerichtssälen.

w. Ein Spionageprozeß. Winogradoff und Cerno vor dem Reichsgericht wurde, wie bereits mitgeteilt, Donnerstagnachmittag 2 Uhr das Urteil verkündet. Winogradoff erhielt wegen versuchten Betrugs militärischer Geheimnisse 3 Jahre Festung, Cerno wegen Beträgung zur Begehung von Landesverrat (§ 5 des Spionagegesetzes) 3 Jahre Gefängnis. Beiden wurden 5 Monate Untersuchungshaft anzurechnen. Cerno hatte sich gegenüber dem Vertreter des russischen Nachrichtenbüros, der in Berlin wohnte, zur Lieferung geheimer militärischer Nachrichten aus Deutschland bereit erklärt. Er wurde nach Kiel geschickt und hielt sich dort über ein Jahr auf. Was er an Berichten sandte, waren lauter belannte, nicht geheim zu haltende Dinge, die meist schon in deutschen Zeitungen standen haben oder seiner Phantasie entsprungen waren. Gegen ihn konnte nur der Teilbestand des § 5 festgestellt werden. Winogradoff ist ein aktiver russischer Marineoffizier. Er war abgehandelt worden, um die Tätigkeit Cernos in Deutschland zu kontrollieren. Diese Gelegenheit benutzte er, selbst Beobachtungen zu machen, die er gelegentlich seiner Regierung mitteilen konnte. Er machte sich bezüglich der Befestigung Curbadens Zeichnungen, die er auf die Post gab, um sie fortzuschicken. Hierin wurde der Versuch eines Verbrechens nach § 1 des Spionagegesetzes erlöst.

w. Ein Raubmord in der Betrunktheit. Das Düsseldorf Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Joseph Muszhuski aus Olrovo zu 15 Jahren Zuchthaus. Er hatte im November v. J. nachts nach einem Anspielage auf dem Schweg seinen Arbeitskollegen Pilsard vor der Stadt überfallen, durch Würgen am Hals und durch Messerstiche getötet und des Wachenlohns von 25 M. beraubt. Seine Betrunktheit bei der Tat rettete dem Muszhuski den Kopf.

sh. Die Karloffaffäre vor Gericht. Das Schöffengericht zu Offen verurteilte in Sachen des vielbesprochenen Karloff-artikels der „Grenzboten“, der sich mit der Daltung der alldeutschen Presse zu der damaligen politischen Lage beschäftigte und den Anstoß zu verschiedenen Privatbeleidigungsklagen der alldeutschen Blätter gegen den Chefredakteur der „Grenzboten“, Georg Kleinow, gab. Der Artikel der „Grenzboten“ erschien in einer Septemberrummer und wandte sich in sehr beifriger Weise gegen die „Post“, die „Tägliche Rundschau“ und die „Alteingesessene Zeitung“ in Offen, welche Organe mit Bezug auf ihre Daltung in der Karloffaffäre als „Mannes-mannepressen“ charakterisiert wurden. In dem Artikel wurde u. a. ausgeführt, es sei die höchste Zeit, daß endlich einmal die Fäden bloßgelegt werden, die von den Gebrüdern Karloffmann, die bekanntlich in Karlsruhe hantieren, zu diesen drei Blättern führen. Als Entgegnung auf diese Angriffsbüchse veröffentlichten die angegriffenen Zeitungen gegenwärtig Artikel, durch die sich Kleinow beleidigt fühlte. Er erhob die Privatklage gegen die genannten drei Blätter. Das Verfahren gegen die „Alteingesessene Zeitung“ und die „Tägliche Rundschau“ wurde aber eingestellt, da diesen Blättern der Schad des § 193 (Schadung berechtigter Interessen) ausbleibt wurde. Die Verhandlung gegen die „Post“ fand am 3. Januar statt und richtete sich gegen den verantwortlichen Redakteur Müller. Der Gerichtshof lehnte eine Verurteilung, die von dem Rechtsbeistand des Beklagten für die Wahrheit seiner Behauptungen angeboten wurde, ab und billigte ihm ebenfalls den Schad des § 193 zu, so daß der Beklagte freigesprochen wurde. In der Begründung des Urteils wurde ausdrücklich ausgeführt, daß

der scharfe Artikel des Beklagten durch den scharfen Angriff in den „Grenzboten“ erst verursacht worden sei. Mit dieser gerichtlichen Entscheidung gab sich die „Alteingesessene Zeitung“ noch nicht zufrieden, trotzdem Kleinow in einem neueren Artikel „Karloff vor Gericht“ sich aufzufassen dagegen bemühte, er habe auch nur einen Augenblick an die Möglichkeit einer materiellen Verbindung zwischen den Gebrüdern Karloffmann und den drei Zeitungen gedacht. Das rheinische Blatt erhob vielmehr die Beleidigungsklage gegen Kleinow, die nach fünfständiger Verhandlung mit einer Verurteilung Kleinows zu 200 M. Geldstrafe endete. In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt: Der Gerichtshof sei zu der Überzeugung gekommen, daß Kleinow mit den inkriminierten Aufstellungen habe sagen wollen, die „Alteingesessene Zeitung“ habe die Gebrüder Karloffmann deshalb unterstügt und die Öffentlichkeit irregeführt, weil die „Alteingesessene Zeitung“ von den Gebrüdern Karloffmann geldlich unterstügt werde, also bestochen sei. Das geht hervor aus der Wendung, es sei nötig, diejenigen Fäden aufzudecken, die die drei genannten Blätter mit den Karloffmann verknüpfen. Damit konnte nur gemeint sein, die Beziehungen der „Alteingesessenen Zeitung“ zu den Gebrüdern Karloffmann seien geldlicher Art. Argend ein Beweis für diese Verdächtigung sei nicht erbracht worden. Nach § 193 St.-G.-B. mußte daher eine Verurteilung erfolgen. Bei der Straf bemessung habe das Gericht Kleinow geglaubt, daß er aus lauterem Eifer gehandelt hat. Andererseits war bei dem Urteil die Schwere der Beleidigung zu berücksichtigen. Der Gerichtshof erkannte ferner auf Substitutionsbefehl für den Privatkläger in der „Alteingesessenen Zeitung“, in der „Täglichen Rundschau“, der „Post“, der „Alteingesessenen Zeitung“ und den „Grenzboten“.

## Sport.

\* Wiesbadener Automobilklub. E. B. Im Jahresbericht für 1911, den uns soeben zugeht, heißt es u. a.: Das Jahr 1911 war für die Entwicklung des Wiesbadener Automobilklub, E. B., wieder ein überaus günstiges. Es ist eine solche Zunahme der Mitgliedschaft festzustellen, wie in keinem Jahre seit Bestehen des Klubs zuvor. Wir erkennen daraus, daß das erste Arbeitsprogramm des Klubs, die Pflege und Erhaltung des Kraftfahrzeuges, in immer weiteren Kreisen Beachtung findet und es den Bemühungen desselben gelingt, dem Automobil mehr und mehr den Weg zu ebnen. In das Jahr 1911 trat der Klub ein mit 114 Mitgliedern und wurden im Berichtsjahre neu aufgenommen 23 Mitglieder, während durch Bezug, Aufstufung usw. ein Abgang von 6 Mitgliedern zu verzeichnen ist, so daß Ende des Berichtsjahres 1911 ein Mitgliederbestand von 136 verbleibt. Hierzu kommt der Mitgliederbestand der im Berichtsjahre gegründeten, in selbständiger Verwaltung stehenden Sektion Darmstadt „Gesellschaft Automobilklub“ mit 100 Mitgliedern, so daß am 31. Dezember 1911 ein Gesamtbestand von 238 Mitgliedern auszuweisen ist. Der Wiesbadener Automobilklub, E. B., ist dem unter Führung des Kaiserlichen Automobilklubs in Berlin stehenden Kartell angeschlossen und arbeitet nach den von dieser Stelle ausgehenden Organisationsplänen. Auf einen Antrag des Klubs ist besonders der Erlaß des Regierungspräsidenten an sämliche Landräte und Polizeipräsidenten des Bezirks vom 14. September er. zurückzuführen, wonach für Kraftfahrzeuge innerhalb geschlossener Ortschaften des Regierungsbezirks Wiesbaden eine höhere Fahrgeschwindigkeit als 15 Kilometer in der Stunde zugelassen wird. Mit dieser Verfügung des Regierungspräsidenten wird eine große Anzahl von Strafungen vermieden, welche bisher von sogenannten Stoppkommandos bei Überschreitung der 15-Kilometer-Geschwindigkeit veranlaßt wurden. Einzelne Auswüchse von sogenannten wilden, meist keinem anerkannten Automobilklub angehörenden, insbesondere ausländischen Fahrern wird es ja immer geben. Zur Befestigung dieser Elemente wurden seitens des Klubs auch im Jahre 1911, wie in den früheren Jahren, wiederholt selbständig Strafanträge bei den Behörden gestellt. Mit einer Zuwendung von 1000 M. à fonds perdu hat sich der „W. A. K.“ schließlich im Jahre 1911 an dem Bau der Umgehungsstraße bei Hattersheim beteiligt, welche nebst der gleichzeitig ausgebauten Eisenbahnüberführung demnach dem Verkehr — unter Fortfall der seit herigen lästigen Wohngeleisestraße — übergeben werden wird. Die langgestaute Automobilstraße Wiesbaden-Frankfurt a. M. ist mit Fortfall der Hindernisse in Hattersheim ihrer Verwirklichung ein gutes Stück näher gerückt. Mit Interesse beobachtet der Klub die Lösung der Frage der Umgehungsstraße bei dem Dorfe Gröbenheim, zu deren Bau ebenfalls der „W. A. K.“ ebenso einen namhaften Betrag à fonds perdu beitragen wird. Die Ausgabe von Grenzbotenbescheinungen (Etriquets) hat im Jahre 1911 eine wesentliche Zunahme erfahren, indem die Zahl von 54 Grenzbotenbescheinungen (1910 nur 28) infolge der vielen Auslandsreisen unserer Klubmitglieder ausgegeben wurde. Das die Fortschrittlichkeit des Klubs anbelangt, so wird mit Bestimmtheit festgestellt, daß die Farben des Wiesbadener Automobilklubs in allen hervorragenden automobilistischen Konkurrenzen des Jahres 1911 siegreich geführt werden konnten. Der Klub beteiligte sich an der Prinz-Heinrich-Rfahrt des Jahres 1911 und an der russischen Radfahren von Sevastopol-Roslova nach Petersburg. An Klubtouren wurden im Jahre 1911 fünf offizielle Fahrten gemacht, mit einer Gesamtlänge von 1377 Kilometer. Statt der in früheren Jahren als Preisfahrt gefahrenen Pensioenwerbungsfahrt wurde in dem Jahre 1911 eine vierläufige Zuverlässigkeitsfahrt durch den Schwarzwald ausgeschrieben und mit 600 M. für Preise ausgestattet. Mit dem eng befreundeten „Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt, E. B.“ wurde am 20. Mai 1911 eine kriegsmäßige Ballonverfolgung veranstaltet. Die umfangreiche Bibliothek und Landkartenammlung des Klubs hat im Jahre 1911 eine wesentliche Bereicherung erfahren. Die Finanzlage des Klubs kann auch für das Berichtsjahr als eine glückliche bezeichnet werden, es ist dadurch ermöglicht gewesen, trotz der weitestehenden Ansprüche an die Klubmittel einen nennenswerten Kapitalzuwachs zu realisieren. Die Einnahmen betrugen 311 M., die Ausgaben 608 M., so daß ein Kassenbestand von 753 M. verbleibt. Das Vereinsvermögen beträgt 6127 M.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. B.). Die erste Hauptversammlung des Rhein- und Taunusklubs Wiesbaden geschah sich zu einer herrlichen Winter-Wanderschaft. Schon von Idstein ab marschieren die 166 Teilnehmer der Wanderung — darunter sehr viele Damen — auf breiter Straße nach Detrich, wo nach einer wohlbedienten Rast über Krüchel-Waldhäuser am Waldrestaurant Rotes Kreuz vorbei nach dem Feldberg am Waldberg-Waldau etwa 5 Kilometer hoher Schnee, die Bäume und Sträucher im Nebel vergraben, etwa 3000 Menschen in allen möglichen Winterportkostümen belebten den König der Taunusberge, kurzum ein interessantes, abwechslungsreiches Winterbild. Der Abstieg auf der bereisten Waldstraße nach dem Hundsberg war recht anstrengend, aber bald war die Bahrtstraße erreicht und

In flotten Tempo ging es via Falkenstein nach dem Grand-Solot für die Hauptstadt... Um 9.05 Uhr brachte die Eisenbahn die Wiesbadener Landwehr wieder nach Hause zurück.

Vermischtes.

Kapitän Trencs Gefangenschaft. Der Vater des Kapitän Trencs will an dem gemeldeten Selbstmordverfuch seines Sohnes nicht glauben. Er äußerte sich einem Journalisten gegenüber folgendermaßen: Die hohen Anschauungen meines Sohnes von Ehre und Lebenslust können Selbstmordgedanken in ihm nicht aufkommen lassen.

Wie verfertigt man ein lebendes Meerweib? Wie Meerwunder, die auf Jahrmärkten, Kirnmessen usw. häufig zu Schau gestellt werden, entstehen, zeigte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Düsseldorf.

Kleine Chronik.

Ein polizeilicher Mißgriff. Unter dem Verdacht des Taschendiebstahls wurden am Sonntagabend im Metropol-Theater zu Berlin zwei Herren verhaftet und gefesselt zur nächsten Polizeiwache gebracht.

Raubmord aus Hunger. Im russischen Dorfe Tartukostje drang der Kosak Scharajev in das Haus eines Bauern ein und ermordete seine ganze aus 5 Personen bestehende Familie, um sich aus Hunger in den Besitz von Lebensmitteln zu setzen.

Eisenbahnraub. Auf der Berliner Stadtbahn wurde ein Postpost gebracht, der während der Fahrt eingeschlossen war. Den Dieben fielen 600 M. in Banknoten sowie 60 Mark in Gold in die Hände.

Fabrikbrand. Am Abend brach in der Fabrik für Hobelwerke von Hermann Krobbe u. So. in Bielefeld Feuer aus, das mit rascher Schnelligkeit um sich griff.

Eine 85-jährige Gattinnen-Töchterin. In Rostock (Pommern) lebte die 85-jährige Marie Bork das Goldstück ab, das sie ihren 85-jährigen Gatten erbliegen habe, weil er ihr helfen sollte.

Brandung eines ewolvischen Dampfers. Der Dampfer „Baltarbo“ der Wilson-Grüne strandete in der Nähe von Hull.

Durch Bahnenverstoß erlitten. Beim Bodenwärt in Kils bei Osnabrück sind zwei Maschinen und ein Gefährt in ihrer Schienenbahn durch einen Verstoß zerstört.

In dem Grund geführter Dampfer. Der Wasserdampfer „Kohlb“ im Heim Woffneren einer durch Glasbrücher zerstört.

Durch Bahnenverstoß erlitten. Beim Bodenwärt in Kils bei Osnabrück sind zwei Maschinen und ein Gefährt in ihrer Schienenbahn durch einen Verstoß zerstört.

Durch Bahnenverstoß erlitten. Beim Bodenwärt in Kils bei Osnabrück sind zwei Maschinen und ein Gefährt in ihrer Schienenbahn durch einen Verstoß zerstört.

Durch Bahnenverstoß erlitten. Beim Bodenwärt in Kils bei Osnabrück sind zwei Maschinen und ein Gefährt in ihrer Schienenbahn durch einen Verstoß zerstört.

Letzte Nachrichten.

Der italienisch-türkische Krieg.

wb. Konstantinopel, 23. Januar. Die Porte erhielt die Nachricht, daß die Italiener vorgestern Karsuda am Roten Meer beschossen haben. Menschen sind nicht getötet worden, der Materialschaden ist unbekannt.

Zum italienisch-französischen Zwischenfall.

hd. Paris, 23. Januar. Die Beratung der französischen Kammer und die Rede Volcanos wurden in Rom gestern abend 10 Uhr durch Spezialausgaben der Blätter bekannt.

Paris, 23. Januar. Der italienische Botschafter erklärte die dem Botschafter Titoni von einigen Blättern zugeschriebene Äußerung für unrichtig.

wb. Konstantinopel, 23. Januar. Die Porte protestierte bei den Großmächten gegen die Festnahme des Personals des „Roten Halbmonds“ an Bord der „Manitoba“.

hd. Genf, 23. Januar. Das internationale Komitee des „Roten Kreuzes“ erhielt ein Protest-Telegramm des „Roten Halbmonds“ gegen die Verhaftung von Mitgliedern seiner Mission durch die Italiener.

Wahlprotest.

\*\* Stendal, 23. Januar. Die Nationalliberale Partei beabsichtigt, gegen die Wahl des konservativen Abgeordneten Bösch in Stendal-Osterburg einen Wahlprotest einzubringen.

Eine Wahlrechtsvorlage für Braunschweig.

\*\* Braunschweig, 23. Januar. Eine Wahlrechtsvorlage für das Herzogtum Braunschweig wird, nach einer den „Braunschweiger N. N.“ zugehenden Information, dem am Mittwoch, den 24. Januar, zusammen tretenden braunschweigischen Landtag zur Beratung zugehen.

Zur Vermeidung internationaler Schwierigkeiten.

London, 23. Januar. Der Dampfer „Arato“, der Royal-Mail-Steampacket-Comp., der am 22. Februar London zu einer Kreuzfahrt nach den marokkanischen Gewässern verläßt, läuft, um die Möglichkeit internationaler Schwierigkeiten zu vermeiden, Agadir nicht, wie vorgesehen, an.

Die Lage in der Mongolei.

Klein, 23. Januar. Der Gouverneur weist in einem telegraphischen Bericht an den Thron auf die äußerste Erschöpfung der Provinzialverwaltungen hin, die Verigerung der Steuern zu zahlen und den Mangel an Verfügungsmitteln für die durch Mißwachs betroffene Bevölkerung.

Von der deutschen antarctischen Expedition.

wb. Berlin, 23. Januar. Von dem Führer der deutschen antarctischen Expedition, Oberleutnant Filcher, ist folgende Nachricht eingegangen: Herzlichen letzten Gruß vom Eisrand.

Der Eisenbahnenzustand in Argentinien.

Buenos Aires, 23. Januar. Der Streik der Eisenbahner geht ohne Zwischenfälle weiter. Die Vertreter der Eisenbahngesellschaften legten dem Präsidenten Saenz Pena die Gründe dar, die sie verhinderten, alle Ausschläge wieder einzustellen.

Tragischer Ködahn einer Familienfeier.

Wachen, 23. Januar. Als nach einer Familienfeier in einem Hause in der Kalkingstraße die Gäste sich verabschiedeten, stürzten zwei junge Leute über das Treppengeländer kopfüber in den Hausflur.

Rodelunfälle.

Berlin, 23. Januar. Auf Rodelbahnen sind in den letzten Tagen 57, teils ziemlich schwere Unfälle vorgekommen.

Jugendliche Wechselhäcker.

\*\* Kempten, 23. Januar. Zwei Konditorlehrlinge sind hier nach Fälschung von Wechseln über 2000 M. flüchtig geworden.

Chinesischer Fanatismus.

Paris, 23. Januar. Zwei Chinesen, Anhänger der Republik, kamen mit einem Anhänger der Monarchie in einem so heftigen Streit, daß sie dem Gegner die Kehle zerfleischt und ihn durch Blutritte töteten.

wb. Dresden, 23. Januar. Die zweite Kammer bewilligt gestern einstimmig gemäß der Regierungsvorlage als Garantiefunktion des Staats 200 000 M. für die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914.

wb. Stuttgart, 23. Januar. Der Violinvirtuose Professor Edmund Singer, Ehrenmitglied des Hoftheaters, ist heute im 80. Lebensjahre gestorben.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 23. Januar. Die Börse eröffnete auch heute in schwacher Haltung. Politische Sorgen, namentlich der italienisch-französiche Konflikt, übten einen nachhaltigen Druck auf den Verkehr aus.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Heirat, Zimmer Nr. 30, geführt am Montag, Donnerstag und Samstag.

- 14. Jan. dem Schiedsgerichtssekretär Hugo Fild e. S. Alfred Paul August Wilhelm.
15. dem Hausdiener Johann Sautel Zwillinge, Johanna Anna und Frida Partha.
16. dem Gärtner Georg Koll e. S. Karl.

- Spengler Kurt Wolfrade mit Maria Anger Hier.
Hecker Arthur George mit Frida Weber Hier.

- 19. Jan. Ehefrau Luise Harms, geb. Dorn, 58 J.
19. Ehefrau Philippine Schmidt, geb. Geuß, 47 J.
19. Hausdienerin Viktoria Roth, 45 J.
20. Fräulein Ida Vogt, 17 J.
21. Ehefrau Maria Knecht, geb. Hub, 30 J.

Standesamt Diebrich.

- 12. Jan. dem Tagelöhner Peter Hebelacker e. L.
13. dem Tagelöhner August Roab e. L.
14. dem Tagelöhner Karl Richter e. S.
14. dem Eisendreher Gustav Ratthel e. L.

- Maier Wilhelm Raubeimer in Diebrich mit Gertrude Raubeimer daselbst.
Strakenbachsdorfer Peter Reber in Diebrich mit Anna Marie Katharine Freilinger in Sammsheim.
Bahnarbeiter Heinrich Ludluis in Diebrich mit Anna Katharine Schneider in Münster bei Hagen.
Terroristenführer-Schreiber Georg Ernst Hasenberger in Diebrich mit Elisabeth Koll daselbst.
Länder Wilhelm Karl Heinrich Naifer in Diebrich mit Luise Wilhelmine Schäfer daselbst.

22 Geschäftliches. 22

Advertisement for Knorr-Hafermehl and Reismehl. Features a circular logo with a crown and the text 'Knorr-Hafermehl und Reismehl'.

danken ihren Weltruf dem hohen Nährgehalt, der leichten Verdaulichkeit und der gewissenhaften Auswahl des Rohmaterials.

Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen Dr. Krommels Hasmatogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit. Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die körperlichen Kräfte werden gehoben.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 14 Seiten und die Abingabellage „Der Roman“.

Verantwortlich: W. Schulte von Strahl.
Besammetisch für Inhalt und Inhalt: H. Ogerberth, Ebenhelm, M. Heilbron, S. v. Rosenfeld, für Druck und Verlags: H. Reicher, für Druckerei: G. v. Metzger, U. Meißner, für Druckerei: G. v. Metzger, U. Meißner, für Druckerei: G. v. Metzger, U. Meißner.

## Kursbericht vom 23. Jan. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfid. Sterlin	101.70
1 Franc, 1 Livre, 1 Peseta, 1 Lira	80
1 Osterr. fl. 1 O.	2
1 fl. S. Whrg.	1.70
1 Osterr.-ungar. Krone	85
100 fl. get. Konv.-Alonze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. Holl.	1.70
1 franz. oder Russl.	1.70
1 franz. oder Russl. Stube	1.10
1 Peco	4
1 Dollar	4.30
1 N. süddeutsche Whrg.	1.20
1 Mk. Bko.	1.50

## Staats-Papiere.

Zf.	In %	Zf.	In %
1. D. R.-Anl. unkr. 1910	101.70	3. Egypt. garantierte	96.70
2. D. R.-Schatz-Anw.	100.10	4. Japan. Anl. S. II	95.70
3. Reichs-Anleihe	91.30	5. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
4. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	6. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
5. Pr. Schatz-Anw.	100.10	7. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
6. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	8. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
7. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	9. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
8. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	10. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
9. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	11. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
10. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	12. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
11. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	13. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
12. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	14. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
13. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	15. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
14. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	16. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
15. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	17. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
16. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	18. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
17. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	19. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
18. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	20. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
19. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	21. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
20. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	22. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
21. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	23. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
22. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	24. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
23. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	25. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
24. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	26. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
25. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	27. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
26. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	28. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
27. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	29. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
28. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	30. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
29. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	31. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
30. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	32. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
31. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	33. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
32. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	34. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
33. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	35. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
34. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	36. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
35. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	37. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
36. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	38. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
37. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	39. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
38. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	40. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
39. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	41. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
40. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	42. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
41. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	43. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
42. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	44. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
43. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	45. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
44. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	46. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
45. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	47. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
46. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	48. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
47. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	49. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75
48. Pr. Cons. unkr. 18	101.73	50. Mex. Anl. 1-V Pes.	97.75

## Provinzial- u. Communal-Obligations.

Zf.	In %
1. Rheinpr. 20, 21, 31-34 A	100.10
2. do. 22 u. 23	95.50
3. do. 24, 25, 26, 27, 28, 29	95.50
4. do. Anzng. 1905, 09	91.50
5. do. 20mh. 1910	91.50
6. do. 18	90.
7. do. 9. II u. 14	94.
8. Frik.A. M. v. 06 u. 14	100.50
9. do. 1907 unkr. 18	100.50
10. do. 1908 unkr. 18	100.10
11. do. Lit. N. u. Q (abg.)	96.10
12. do. Lit. R (abg.)	93.50
13. do. S. v. 1896	92.40
14. do. T. v. 1891	93.60
15. do. U. v. 93, 99	93.70
16. do. V. v. 1894	92.60
17. do. W. v. 93 u. 08	92.60
18. do. Ser. D. v. 1899	92.
19. do. v. 1901 Abt. I	91.10
20. do. v. 1901 Abt. II	91.50
21. do. v. 1902	91.50
22. do. v. 1903	91.50
23. do. v. 1904	91.50
24. do. v. 1905	91.50
25. do. v. 1906	91.50
26. do. v. 1907	91.50
27. do. v. 1908	91.50
28. do. v. 1909	91.50
29. do. v. 1910	91.50
30. do. v. 1911	91.50
31. do. v. 1912	91.50
32. do. v. 1913	91.50
33. do. v. 1914	91.50
34. do. v. 1915	91.50
35. do. v. 1916	91.50
36. do. v. 1917	91.50
37. do. v. 1918	91.50
38. do. v. 1919	91.50
39. do. v. 1920	91.50
40. do. v. 1921	91.50
41. do. v. 1922	91.50
42. do. v. 1923	91.50
43. do. v. 1924	91.50
44. do. v. 1925	91.50
45. do. v. 1926	91.50
46. do. v. 1927	91.50
47. do. v. 1928	91.50
48. do. v. 1929	91.50
49. do. v. 1930	91.50
50. do. v. 1931	91.50
51. do. v. 1932	91.50
52. do. v. 1933	91.50
53. do. v. 1934	91.50
54. do. v. 1935	91.50
55. do. v. 1936	91.50
56. do. v. 1937	91.50
57. do. v. 1938	91.50
58. do. v. 1939	91.50
59. do. v. 1940	91.50
60. do. v. 1941	91.50
61. do. v. 1942	91.50
62. do. v. 1943	91.50
63. do. v. 1944	91.50
64. do. v. 1945	91.50
65. do. v. 1946	91.50
66. do. v. 1947	91.50
67. do. v. 1948	91.50
68. do. v. 1949	91.50
69. do. v. 1950	91.50
70. do. v. 1951	91.50
71. do. v. 1952	91.50
72. do. v. 1953	91.50
73. do. v. 1954	91.50
74. do. v. 1955	91.50
75. do. v. 1956	91.50
76. do. v. 1957	91.50
77. do. v. 1958	91.50
78. do. v. 1959	91.50
79. do. v. 1960	91.50
80. do. v. 1961	91.50
81. do. v. 1962	91.50
82. do. v. 1963	91.50
83. do. v. 1964	91.50
84. do. v. 1965	91.50
85. do. v. 1966	91.50
86. do. v. 1967	91.50
87. do. v. 1968	91.50
88. do. v. 1969	91.50
89. do. v. 1970	91.50
90. do. v. 1971	91.50
91. do. v. 1972	91.50
92. do. v. 1973	91.50
93. do. v. 1974	91.50
94. do. v. 1975	91.50
95. do. v. 1976	91.50
96. do. v. 1977	91.50
97. do. v. 1978	91.50
98. do. v. 1979	91.50
99. do. v. 1980	91.50
100. do. v. 1981	91.50

## Aktien v. Transport-Anst.

Vorl. Lutz.	In %
1. D. R.-Anl. unkr. 1910	101.70
2. D. R.-Schatz-Anw.	100.10
3. Reichs-Anleihe	91.30
4. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
5. Pr. Schatz-Anw.	100.10
6. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
7. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
8. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
9. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
10. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
11. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
12. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
13. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
14. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
15. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
16. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
17. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
18. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
19. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
20. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
21. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
22. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
23. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
24. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
25. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
26. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
27. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
28. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
29. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
30. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
31. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
32. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
33. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
34. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
35. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
36. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
37. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
38. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
39. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
40. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
41. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
42. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
43. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
44. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
45. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
46. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
47. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
48. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
49. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
50. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
51. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
52. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
53. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
54. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
55. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
56. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
57. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
58. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
59. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
60. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
61. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
62. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
63. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
64. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
65. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
66. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
67. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
68. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
69. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
70. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
71. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
72. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
73. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
74. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
75. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
76. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
77. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
78. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
79. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
80. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
81. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
82. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
83. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
84. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
85. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
86. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
87. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
88. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
89. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
90. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
91. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
92. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
93. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
94. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
95. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
96. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
97. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
98. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
99. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
100. Pr. Cons. unkr. 18	101.73

## Kuxe.

Vorl. Lutz.	In %
1. D. R.-Anl. unkr. 1910	101.70
2. D. R.-Schatz-Anw.	100.10
3. Reichs-Anleihe	91.30
4. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
5. Pr. Schatz-Anw.	100.10
6. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
7. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
8. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
9. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
10. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
11. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
12. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
13. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
14. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
15. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
16. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
17. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
18. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
19. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
20. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
21. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
22. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
23. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
24. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
25. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
26. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
27. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
28. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
29. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
30. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
31. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
32. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
33. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
34. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
35. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
36. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
37. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
38. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
39. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
40. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
41. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
42. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
43. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
44. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
45. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
46. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
47. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
48. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
49. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
50. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
51. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
52. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
53. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
54. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
55. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
56. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
57. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
58. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
59. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
60. Pr. Cons. unkr. 18	101.73
61. Pr. Cons. unkr. 18	

**Mark 80000000 4% Deutsche Reichsanleihe**  
**Mark 420000000 4% Preussische consolidierte Staatsanleihe**  
 Verzinslich am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1913 fällig.  
 ——— **unkündbar bis 1. April 1918** ———

Wir vermitteln Anmeldungen auf die am 29. Januar 1912 stattfindende  
 Zeichnung **kostenfrei**  
 und erbitten uns dieselben baldigst.

**Marcus Berlé & Co.,**  
 Wiesbaden, Wilhelmstrasse 38.

**+ Bruchbänder +**



leicht gearbeitet, den Bruch gut zurückhaltend, werden nach Mass u. unter Garantie für richtigen Sitz in eigener Werkstatt angefertigt. Ebenso Leibbinden u. div. Bandagen für Unterleibsbrüche, Wanderniere, Hängebauch etc.  
 !Für Damen erfahrungsw. Bedienung!  
**Leidende** handeln klug, wenn Sie sich bei Bedarf an einen **ersten u. durchaus erfahrenen Fachmann** wenden.  
 Als solcher empfiehlt sich  
**Max Symank, Bandagist,**  
 Telefon 3086. Wiesbaden Webergasse 26.

Lager in amerik. Schulen. Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückf. u. wirtl. Selbstgeber, Schillinsky, Herm. Stückdorn, Gr. Burgstr. 2. Berlin-Gh. 157, Mohrenstr. 19. F102

*Extra billige Verkaufstage*  
 für  
**Kurzwaren und Futterstoffe**

Mitglied der grössten Vereinigung deutscher Kurzwaren-Geschäfte. Gemeinschaftlicher Einkauf mit ca. 200 gleichartigen Geschäften.

<u>Armblätter.</u>	<u>Garne und Seide.</u>	<u>Nadeln.</u>	<u>Knöpfe.</u>
Armblätter, Battel mit weißer Gummiplatte . . . . . Paar <b>16 Pf.</b>	1 Spule Reihgarn, 10 Gr. <b>4 Pf.</b>	Nähnadeln . . . . . Brief <b>1 Pf.</b>	Hemd-Perlmuffknöpfe 1 Dutzend . . . . . <b>3 Pf.</b>
Armblätter, garantiert waschbar . . . . . Paar <b>30 Pf.</b>	Maschinengarn schwarz, weiss, 500 Yards, Rolle <b>13 Pf.</b>	Stopfnadeln . . . . . Brief <b>2 Pf.</b>	Perlmuffknöpfe 18-28lin., . . . . . 1 Dutzend <b>5 Pf.</b>
Armblätter mit 1a Natuergummiplatte . . . . . Paar <b>32 Pf.</b>	Sternseide schwarz, 50 Meter . . . . . Stern <b>4 Pf.</b>	Stecknadeln Eisen verzinkt . . . . . 200 Stück <b>4 Pf.</b>	Prima Perlmuffknöpfe 1 Dutzend . . . . . <b>15 Pf.</b>
Armblätter zum Anziehen . . . . . Paar <b>70 Pf.</b>	Stopswolle . . . . . Karte <b>5 Pf.</b>	Stahlstecknadeln Brief = 100 Stück <b>4 Pf.</b>	Wäscheknöpfe 18-28lin., . . . . . 1 Dutzend <b>5 Pf.</b>
<u>Tressen.</u>	Stopfgarn . . . 10 Gr., Karte <b>7 Pf.</b>	Stahlhäkelnadeln Stück <b>2 Pf.</b>	Druckknöpfe mit Feder . . . . . 1 Dutzend <b>4 Pf.</b>
Rocktresse, schwarz und farbig . . . . . Meter <b>6 Pf.</b>	Reihgarn 1 Spule = 1000 Yards . . . . . <b>16 Pf.</b>	Häkelnadeln mit Holzgriff . . . . . Stück <b>3 Pf.</b>	Hosenknöpfe Metall . . . . . 1 Dutzend <b>2 Pf.</b>
Besenborde, schwarz . . . . . Meter <b>4 Pf.</b>	Chappseide 1 Rolle = 450 Yards . . . . . <b>30 Pf.</b>	Hutnadeln . . . . . 3 Stück <b>10 Pf.</b>	Kragenknöpfe Bein . . . . . 1 Dutzend <b>5 Pf.</b>
Prima Besenborde, schwarz . . . . . Meter <b>8 Pf.</b>	<u>Stäbe.</u>	Haarnadeln . . . . . 3 Pack <b>1 Pf.</b>	Kragenknöpfe mit Mechanik . . . . . 1 Dutzend <b>30 Pf.</b>
Samtsfoss, schwarz und farbig . . . . . Meter <b>30 Pf.</b>	Kragenstäbe Celluloid . . . . . Dutzend <b>5 Pf.</b>	Lockennadeln . . . . . 2 Pack <b>1 Pf.</b>	Mod. Fantasieknöpfe 1 Dutzend . . . . . <b>20 Pf.</b>
Tailienband, Halb seid . . . . . Meter <b>8 Pf.</b>	Kragenstäbe mit Kapsel . . . . . Dutzend <b>8 Pf.</b>	Haarnadeln, extra stark . . . . . 1 Pack <b>6 Pf.</b>	<u>Bänder.</u>
1 Stück Tailienband, Stück = 4 Meter <b>12 Pf.</b>	Spiral-Kragenstäbe emailliert . . . . . Dutzend <b>20 Pf.</b>	Sicherheitsnadeln alle Größen, 1-4 . . . . . 1 Dutzend <b>7 Pf.</b>	Halbleinenband 4 Stück <b>10 Pf.</b>
<u>Strumpfbänder.</u>	Spiral-Kragenstäbe Seide . . . . . Dutzend <b>40 Pf.</b>	<u>Schnürriem.</u>	Nachtband, schwarz, weiss, . . . . . 1 Stück <b>16 Pf.</b>
Damen-Strumpfhalter 1 Paar <b>28 Pf.</b>	Korseltstangen . . . . . Paar <b>5 Pf.</b>	Stiefelbänder . . . 1 Dutzend <b>8 Pf.</b>	Jaconetband, 1 Stück = 20 Meter <b>10 Pf.</b>
Damen-Strumpfhalter aus gerbachtetem Gummi 2 Paar <b>55 Pf.</b>	Natur-Fischbein blond . . . . . Dutzend <b>8 Pf.</b>	Stiefelbänder prima Eisengarn . . . . . 1 Dutzend <b>15 Pf.</b>	Gardinenband . . 1 Meter <b>7 Pf.</b>
Damen-Strumpfhalter aus festem Gurt . . . . . 2 Paar <b>70 Pf.</b>	Tailien-Verschluss mit Fischbein-Einlage . . . . . Paar <b>7 Pf.</b>	Stiefelbänder, prima Mao . . . . . 1 Dutzend <b>35 Pf.</b>	Teppichband . . . 1 Meter <b>6 Pf.</b>
Damen-Strumpfhalter mit Gürtel u. extra stark. Gummigurt . . . . . Paar <b>95 Pf.</b>			Wäscheband, Halbseide, . . . . . 1 Meter <b>7 Pf.</b>
5 Abschn. Gummiband gute Qualitäten . . . . . <b>70 Pf.</b>			

<u>Futter-Stoffe</u>	Köper-Futter, ca. 100 cm breit . . . . . Meter <b>38 Pf.</b>	Englisch Twill, ca. 100 cm breit . . . . . Meter <b>75 Pf.</b>
	Englisch Cambric, ca. 100 cm breit . . . . . Meter <b>75 Pf.</b>	Futter-Satin . . . . . Meter <b>49 Pf.</b>

# Blumenthal.

# RESTE-TAGE



Meine am Schluss einer jeden Saison jeweilig stattfindenden **Reste-Tage** haben Montag begonnen und bieten auch diesmal wieder **ganz aussergewöhnliche Einkaufs-Vorteile.**

Zur Erleichterung des Einkaufs sind diesmal sämtliche **Reste - Coupons - Abschnitte**, ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert und ohne Berücksichtigung des früheren Verkaufspreises, in 3 Serien eingeteilt.

**Serie I**  
Jeder Rest zum Ausschuchen per Meter **1<sup>00</sup>**

**Serie II**  
Jeder Rest zum Ausschuchen per Meter **1<sup>50</sup>**

**Serie III**  
Jeder Rest zum Ausschuchen per Meter **1<sup>95</sup>**

Unter diesen Resten befinden sich die teuersten Qualitäten, geeignet für **Blusen - Kleider - Jackenkostüme - Kostümröcke - Gesellschaftskleider.**

Zwei Serien **Seiden-Reste und Coupons** für Blusen und Kleider Serie I per Meter **1.-** Serie II per Meter **1.<sup>50</sup>**

Ein Restposten **Trikot-Röcke** mit hohen Liberty-Volants . . . . . jetzt per Stück **8.<sup>50</sup>** regulär 12.50

## Die Reste der Winter-Konfektion sind jetzt ebenfalls in Serien eingeteilt.

- Ein Restposten **Seiden-Taffet-Blusen** per Stück **10.-**
- Ein Restposten **Seiden-Blusen** . . . . . per Stück **11.<sup>50</sup>**
- Ein Restposten **Modell-Blusen** (Chiffon) . . . per Stück **10.-**
- Ein Restposten **Schwarze Woll-Blusen** . . . per Stück **6.<sup>50</sup>**
- Ein Restposten **Woll-Blusen** . . . . . per Stück **4.<sup>25</sup>**
- Ein Restposten **Kostüm-Röcke** (weiss) . . . per Stück **5.-**
- Ein Restposten **Kostüm-Röcke** (blau) . . . per Stück **7.<sup>75</sup>**

- Ein Restposten **Schwarze Frauenpaletots** **16.<sup>50</sup>**  
jetzt per Stück Regulär bis 26 Mk.
- Ein Restposten **Schwarze Frauenpaletots** **24.-**  
jetzt per Stück Regulär bis 48 Mk.
- Ein Restposten **Sammet-Jacketts** (kurz) jetzt per Stück **15.-**  
Regulär bis 32 Mk.
- Ein Restposten **Garnierte Kleider** . . . jetzt per Stück **25.-**  
Regulär bis 52 Mk.
- Ein Restposten **Garnierte Kleider** . . . jetzt per Stück **38.-**  
Regulär bis 85 Mk.
- Ein Restposten **Jacken-Kostüme** . . . jetzt per Stück **25.-**  
Regulär bis 48 Mk.
- Ein Restposten **Frauen-Jacken-Kostüme** **36.-**  
(blau und schwarz) Regulär bis 85 Mk.

Der Vorzug meiner Extra-Angebote besteht darin, dass selbst zu billigsten Preisen nur moderne Waren zum Verkauf gestellt sind.

# S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

WIESBADEN.

Scharfes Eck.

Mittwoch, den 24.,  
Donnerstag, den 25.,  
Freitag, den 26.,

## 3 billige Konserven-Tage.

Nicht an Wiedervorkäufer. — Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Bohnen.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen . . . . .	—33	—
Junge Brechbohnen . . . . .	—33	—
Junge Brechbohnen, prima . . . . .	—44	—
Junge Wachsbohnen . . . . .	—48	—
Junge Stangen-Schnittbohnen . . . . .	—52	—
Junge Stang.-Perlbohnen, prima . . . . .	—55	—35
Junge dicke Bohnen . . . . .	—60	—36
Junge dicke Bohnen I . . . . .	—78	—45

  

Erbsen.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Erbsen . . . . .	—42	—
Junge Erbsen, mittelfein . . . . .	—53	—31
Junge Erbsen, mittelstark I . . . . .	—68	—40
Junge Erbsen, fein . . . . .	—87	—50
Junge Erbsen, extrafein . . . . .	1.18	—68
Kaiserbohnen . . . . .	1.38	—75

  

Diverse Gemüse.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Leipziger Allerlei III . . . . .	—52	—
Leipziger Allerlei II . . . . .	—70	—42
Leipziger Allerlei I . . . . .	—	—51
Junge Perl-Karotten . . . . .	—72	—42
Karotten, gewürfelt . . . . .	—34	—24
Jg. Erbsen, mittelf., m. Karott. . . . .	—62	—37
Feine Erbsen mit Karotten . . . . .	—90	—50
Kohlrabi m. Grün . . . . .	—37	—25
Telower Rübchen . . . . .	—85	—48
Rotkohl . . . . .	—36	—
Tomatensuppe do. . . . .	—74	—44
	1/2 Pfd. —27	

Spargel.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Stangenspargel, extra stark . . . . .	2.—	1.05
Stangenspargel, stark . . . . .	1.78	—95
Stangenspargel, mittelstark . . . . .	1.60	—85
Stangenspargel, 50/60 . . . . .	1.43	—76
Stangenspargel, 70/80 . . . . .	1.25	—68
Schnittspargel mit Köpfen, prima extra . . . . .	1.60	—86
Schnittspargel m. Köpfen, prima . . . . .	1.42	—76
Schnittspargel m. Köpfen, mittel . . . . .	1.22	—67
Schnittspargel m. Köpfen, dünn . . . . .	—92	—53
Spargel, Unterenden . . . . .	—63	—33

  

Pilze.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose	1/2-Pfd.-Dose
Steinpilze . . . . .	1.22	—68	—
Morcheln . . . . .	1.25	—	—

  

Kompott-Früchte.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Reineclauden . . . . .	—89	—50
Mirabellen . . . . .	—71	—41
Melange I (gemischte Früchte) . . . . .	1.10	—62
Pflirsche, halbe Frucht, geschält . . . . .	1.45	—79
Pflirsche, ganze Frucht . . . . .	—96	—
Birnen, weiss . . . . .	—72	—43
Himbeeren . . . . .	1.40	—
Erdbeeren . . . . .	1.25	—88
Aprikosen, halbe Frucht, geschält . . . . .	1.55	—81

Marmeladen	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Apfelmuss, tafelfertig . . . . .	—68	—
Kirschen, schwarz, mit Stein . . . . .	—69	—41
Kirschen, schwarz, ohne Stein . . . . .	1.—	—57
Kirschen, rot, mit Stein . . . . .	—70	—41
Kirschen, rot, ohne Stein . . . . .	1.10	—62
Sauerkirschen ohne Stein . . . . .	1.10	—62
Heidelbeeren . . . . .	—70	—41
Pflaumen, süß, mit Stein . . . . .	—52	—
Pflaumen, süßsauer, mit Stein . . . . .	—50	—
Pflaumen, halbe Frucht, süß, ohne Stein . . . . .	—64	—

  

Preiselbeeren.	5-Pfund-Eimer	10-Pfund-Eimer
	Mk. 1.95	Mk. 3.65

  

Essig-Fabrikate.	1/2 Gl.	1/4 Gl.
Mixed Pickles . . . . .	—85	—48
Piccalilly . . . . .	—85	—48
Pfeffergurken . . . . .	—85	—48
Periswibeln (Onions) . . . . .	—85	—48

Marmeladen	in Gläsern, div. Geschmacksarten, Glas
	—70

  

Jams deutsche Marmeladen	engl. Art . . . . . Topf
	—70

  

Oelsardinen.	Dose
Fatima . . . . .	—45
Delle Fils . . . . .	—57, —33
L'Union Iberique . . . . .	Dose —75
Lion . . . . .	Dose —92
Mathien . . . . .	Dose 1.15

  

Fst. Nürnberger Ochsenmaulsalat	2-Pfd.-Dose = 1.20, 1-Pfd.-Dose = 60 Pf.
---------------------------------	--

  

Fisch-Konserven.	1/2 Ltr. 1 Ltr. 2 Ltr. 4 Ltr.
Bismarckheringe . . . . .	—56 —82 — 2.50
Bratheringe . . . . .	— 1.20 1.90
Senfheringe . . . . .	—60 —90 —
Heringe in Galeo . . . . .	—42 —80 1.45 2.50
Ostsee-Delikatess-Heringe in div. Saucen 1/4 Dose —70, 1/2 Dose 1.15	
Appetitsold 1/4 Dose —33, 1/2 Dose —59	
Russ. Sardinen . . . . . Glas	—37
Anchovis . . . . . Glas	—37

# Warenhaus Julius Bormass

G.  
m.  
b.  
H.

K 113

### Wiesbadener Unterstufungsbund.

(Sterbekasse.)

Mittwoch, den 24. Januar 1912, abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saale der Rainger Bierhalle, Rauergasse:

### Erste ordentliche Haupt-Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Bericht des Rechners.
3. Festsetzung des Gehalts des Vorsitzenden.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes:
  - a) des Vorsitzenden,
  - b) des stellvertretenden Vorsitzenden,
  - c) des stellvertretenden Schriftführers
  - d) von 4 Beisitzern.
5. Wahl der Kassenrevisoren.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Allgemeines.

F 327

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht Der Vorstand.

Zwecks

## Räumung des Lagers

vor Inventuraufnahme

verkaufen wir

## Gas- u. elektr. Lampen

Lüster, email. Badewannen usw.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Kölsch & Cie.,

Luisenstrasse 24.

## Cristallerie W. Weitz

Wilhelmstrasse 40.

Hofflieferant.

Wilhelmstrasse 40.

Im

## Inventur-Ausverkauf

ganz bedeutend im Preise zurückgesetzt:

Sammelrömer  
Weingläser  
Daum-Vasen  
Gallé-Vasen

Elektr. Kristall-Lampen  
Tafel-Lampen für Kerzen  
Vasen und Jardinieren  
Bowlen etc.

Auf alle übrigen Kristalle

## 10% Kassen-Rabatt.

Von dieser günstigen Kaufgelegenheit bitte den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

200

Vom 22. Januar bis 5. Februar:

Kristall

Luxuswaren

Porzellan

## Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend reduzierten Preisen.

Auf alle nicht im Ausverkauf befindlichen Artikel 10 Prozent Kassen-Rabatt.

Häfnergasse 16.

M. Stillger.

Häfnergasse 16.

Verkauf gegen Barzahlung.

Umtausch nicht gestattet.

Versand prompt.

114



Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostenlose Anzeigen im 'Arbeitsmarkt' kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar, Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Jüngere tüchtige Verkäuferin... Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Jüngere tüchtige Verkäuferin...

Ordentl. saub. Alleinmädchen. Saub. Mädchenmädchen gesucht. Ordentl. saub. Alleinmädchen. Saub. Mädchenmädchen gesucht...

Saub. Mädchenmädchen gesucht. Ordentl. saub. Alleinmädchen. Saub. Mädchenmädchen gesucht. Ordentl. saub. Alleinmädchen...

Lehrling. Tüchtiger Gärtnergehilfe. Gewerliches Personal. Tüchtiger Gärtnergehilfe. Gewerliches Personal...

Tüchtiges Mädchen. Mäinnliche Personen. Kaufmännisches Personal. Tüchtiges Mädchen. Mäinnliche Personen...

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Tücht. Kontoristin. Zum sofort. Eintritt...

Lehrmädchen für Bus gesucht. Bina Baer. Mädchen. Ein Fräulein...

Gefucht werden: Filialleiter. Lagerist, Buchhalt., Exped., Techniker. Mineralbrunnen Vertreter...

Gewerliches Personal. Gesucht Hotel-Maschinist. Herrschaftsdienner. Stellen-Gesuche...

Gebild. Frau. 19jähr. Beamtentochter. Hausmädchen. Stellen-Gesuche...

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Verkäuferin. Perle. Exkl. Rockarbeiterin...

Stellen-Angebote. Mäinnliche Personen. Kaufmännisches Personal. Herr oder Dame...

Elektriker. Tüchtiger Reisender. Tüchtiger Reisender. Elektriker...

Bess. Fräul. Aelteres einfr. Fräulein. Aelteres einfr. Fräulein...

Bertrauensstellung. Für einen jungen Mann. Lehrling oder Volontär...

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckring 29 Fernsprecher 4020 nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben...



Neuer Anz. Dipl.-Schreibst. mit Stuhl u. neuer Bücherdruck bill. zu verl. Bachstr. 11, 3 r.

Veren-Schreibst. bill. zu verl. Bachstr. 21, 1 St. Pol. 2. Schreibst. u. neue Robb.-Ratr. bill. zu verl. Bachstr. 20, P. Nähmaschine (Schwalbfisch), 1/2 J. l. Gebr. h. 3. d. Bachstr. 13, 5. P. z.

Zwei sehr gute Nähmaschinen bill. zu verl. Bachstr. 20, 1.

Baden-Einrichtungen, Schreibtische, Schränke mit Aufsätzen, eine Kasse billig zu verl. Frankstr. 9.

Herrn-Kab. wie neu, Torp.-Arcil. 20 Wr., zu verl. Markt, Weichstr. 11.

Gerb. weis., mit Blättern, 60 Wr., Gerb. mit Kupferst. (Goldweiss) 35, Gerb. (neuer) 40 Wr., Amicri. (veränd.) 45 Wr., Tische 12 Wr., Klein. Gerb. 18 Wr., Kochendöfen, Seben arakt. Kf. u. f. Haus, Radesheimer Str. 20.

Einbadewanne, neu, zu verl. Weichstr. 17, 1.

Waschbütten, große u. kleine, billig zu verl. Weichstr. 23, 3 St.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

In Latein, Franz., Englisch unterrichtet erf. Lehrer. Anged. erb. Postlagerkarte 21, Wiesbaden 3.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

**Kaufgehilfe**

**Unterricht**

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

Kaufe, verkaufe u. vertausche alle Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen. Stets großes Lager in guten Möbeln. B1057 Bauer, Gießenstraße 9.

Kaufe Reis gebr. Möbel, g. Nachlässe. Vertramstraße 20, Mittelbau Part. r.

Suche Möbel aller Art zum Ausmüß. Erbdiller Straße 4, Part. l. B1385

Gebr. Betten, Schränke, Waschtom. zu l. gesucht Nabstr. 20, Part.

Trumeau oder Stehpiegel, in versch. Größen, nur gut ech. zu kaufen gesucht. Off. m. Preis und Größenangaben unter N. 809 an den Tagbl.-Verlag.

Kom. mit Schuablen, gebr., zu kaufen gesucht Coulberg 21, 3 r.

Handwagen, in gutem Zustande, neu od. gebr., zu kaufen ges. Off. m. Pr. an S. Kramm, Luxemburgstr. 2.

**Untericht**

In Latein, Franz., Englisch unterrichtet erf. Lehrer. Anged. erb. Postlagerkarte 21, Wiesbaden 3.

Madam. gebr. Lehrerin erf. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Ader im Tagbl.-Verlag.

Klavierlehrerin, früh in Konf. ver. hat noch einige Sch. frei, per Std. 1 Wr. Albrechtstraße 11, 2.

Klavierunterr., deutsch. Unterricht, noch in all. hoch. erf. haatl. gebr. Lehrerin Taunusstr. 9, 3. Hausung. 1

Gründlicher Klavierunterricht wird erteilt Erbacher Str. 1, 1 l.

Klavier- u. Konzert-Rührer, unterrichtet nach leichter Methode für jung u. alt. Schüler, pro St. 50 Pf. Bw. A. Kautz, Luxemburgstr. 7.

Kräul. w. einen Preisverursach. mitzumachen. Off. an Schwalbacher Straße 54, Briefkasten. B1545

**Gebisse**

Flomben, id. Kosten alt und neue Zahn, Plat., silb., Gold, Silber, Double, ganze Schmutzungen, Überen usw., alte Abgeb. Zahrl., Füllungen, Treiben, Apparate, Einrichten, na, Berleserhaus Kapf., Wellina, Bld. l. n. S. (S. Schul.) S. d. Bap.

Alte Zahngebisse, gebr. Herren- u. Damenkleider, Mll., Seiden, Schuhe, Handschuhe, Gold, Silber, Brillanten, Antiquitäten l. zu höchsten Preisen.

A. Schiffer, Fellmündstraße 21. Telefon 686. Beschl. w. auch im Messerlab. ang.

Alte Zahngebisse, Gold, Silber und Brillanten, guteh. S. u. Damenkl., Uniform, Handschuhe, g. Nachl. weid. zu hoh. Pr. angef. Weg. gaffe 25. Telefon 3738.

Getragene Kleider, Schuhe, Haut D. S. Pper, Reichstr. 11, Pl. 2

Frankstimmer, H. l. Webergasse 9, l. sein Laden, zahl die allerhöchsten Preise! guteh. Herr-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Betst., Gold, Silber, Nachl. Postl. oen.

N. Schiffer, Weg. gaffe 21, Tel. 3697, zahl die hoch. en Preise für gebr. Herr- u. m. Damenkleider, Militärobern, Pelze, Schuhe, Handschuhe, Gold, Silber, Brillanten, abgehieb. u. Antiquitäten.

Zu kaufen gesucht alte Klaviere. Off. u. N. 174 an d. Tagbl.-Verlag.

Champagner, auch alt. Wei. Wein, Salemtelle, Pumpen, Betaste r. fast fortwährend Sch. Still. Weichstr. 6.

10 Jentner in Ocker zu kaufen gesuch. Weid. Ocker erben unter N. 809 an den Tagbl.-Verlag.

**Untericht**

Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schülerarbeiten für Knaben u. Mädchen. Geschw. Sobernheim, Radesheimer Str. 5.

**Ausländern,** die schon etwas Deutsch sprechen und sich in der deutschen Sprache weiterbilden wollen, besucht Prof. Dr. phil. deutschen Unterricht in orten. Bedingungen sehr mild. In sprechen ausser Mittwochs täglich von 2-3 Uhr. N. N. Jahnstr. 42, 1.

**Miss Carne** erf. englischen Unterri. Plattler Str. 2. Veroniahau 1.

**Klavier-Unterricht**

Korrepetition, Fortschrittsstudium bis Pianissimo erteilt Kapellmeister Max Lindemann, Dogheim Str. 20, 2.

**Verloren Gefunden**

Silb. Taschchen mit Falchensch. von Thomaestraße zum Agl. Theater verloren. Gegen Belohnung abzug. Josefstraße 6.

Junge deutsche Schäterhündin, Fauchfarbe, entlaufen. Gegen Belohn. abzug. Gießenstraße 5, Rth. B1459

**Gefäßliche**

**Empfehlungen**

Klaviermacher u. Stimmer e. sich. B. Zunftstr. 11.

Bon ausgefäimten Saaren w. die schön. Arb. angef. Kopp. Hoftheat. Str. 1, n. m. Zimmermannstr. 8

Kontinier. Redfrau empf. sich f. Privat- u. Gesellschafts-essen, Gesellschaften u., pr. Referenz: M. Nordstr. 1, 1. Seiten.

Röh. emp. sich im Anf. v. Kinderk., Knaben- u. n. Ausb. (Tag 150). Erbacher Str. 5, 2. 1. Nr. Walter.

Tücht. Schneiderin f. noch Kunden, ver. Tag 250 Wr. Rth. Gießenstr. 19, R. 1. Hartmann.

Tücht. Weibhänderin empfiehlt sich im Anf. v. Bäsch. 1. Ver. iow. Ausb. berl. Tel. Schmidt, Moonstr. 14, 1.

Perfekte Weißhänderin empf. sich Vertramstraße 18, Part.

Berf. Kleiderin empfiehlt sich im Verfertigen u. Umbildieren. Dogheimer Straße 28, 1 r. B1481

Tücht. Kleiderin empf. sich zu Verfert. Vorkasse 7, 1. Tel. 2883.

Berf. Kleiderin e. sich im Abnau. u. Verfert. Knab. Jahstr. 10, 1.

Bügelin empfiehlt sich. Hölzerstraße 38, 3.

Renovierwerk. H. Kirsten Ref. tabel. Bäsch. Gardinenbaum. Schornhorstr. 7. Tel. 4074. B1411

**Dame**

Sucht schweidischen Unterricht. Off. mit Preisangabe unter N. 810 an den Tagbl.-Verlag.

**Klavierspiel**

ohne Noten, speziell für Erwachsene. Eigene Methode von Musikdirektor P. A. Fay.

Nach 5-10 Std. ist jeder im Stande die schönsten Kl. u. d. Tänze, Opera, Salons u. Konzertstücke zu spielen. Vorkenntnisse nicht nötig. Der Unterricht wird erteilt in der Wohnung der Interessenten. Aufschriften erbeten an Frau Dr. Frank, Wiesbaden, Herderstraße 5, P. 1.

**Klavier-Unterricht,** Wiener Methode, ert. mit höch. Erfolg alle Stufen bis zur höchsten Kl. u. Tanz. Heiligung Marie Haldoh. Pianistin, Lautenlofer Str. 19, 1 r.

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Two Step u. Boston-**

**Walzer**

lehren jederzeit einz. u. in Kursen Fritz Sauer u. Frau, Inh. der Wiesbadener Tanzschule. Adelheidstr. 33.

**Hotel-Angestellte**

erlernen schnell und gut das Tanzen Michelsberg 6, 2.

**Verloren Gefunden**

Gold. Glieder-Armband verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Juwelier Kohr, Neugasse 1.

**Fulliederhalter**

am Sonntag verloren auf B. Wege Alvinenstr., Kirchhader Str., Bismarckplatz, Wilhelm, Rhein, Nikolaus, Adelstr. u. Moristr. Abzug. gegen Belohnung Sophienstraße 3.

Am Sonntag verloren im Kathol. Gesangsverein ein schwarzer Tibet-Wuff. Weg. Tel. abzug. Viktorstraße 7, 1.

**Gefäßliche**

**Empfehlungen**

Damen-Modistin nimmt n. Kunden an und garantiert bester Ausführung von neuem u. alt. Sachen. Rth. Schulgasse 1, 2. St.

**Verloren Gefunden**

Kleiderin empfiehlt sich im Verfertigen u. Umbildieren. Dogheimer Straße 28, 1 r. B1481

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Klavier-Unterricht,** Wiener Methode, ert. mit höch. Erfolg alle Stufen bis zur höchsten Kl. u. Tanz. Heiligung Marie Haldoh. Pianistin, Lautenlofer Str. 19, 1 r.

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Two Step u. Boston-**

**Walzer**

lehren jederzeit einz. u. in Kursen Fritz Sauer u. Frau, Inh. der Wiesbadener Tanzschule. Adelheidstr. 33.

**Hotel-Angestellte**

erlernen schnell und gut das Tanzen Michelsberg 6, 2.

**Verloren Gefunden**

Gold. Glieder-Armband verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Juwelier Kohr, Neugasse 1.

**Fulliederhalter**

am Sonntag verloren auf B. Wege Alvinenstr., Kirchhader Str., Bismarckplatz, Wilhelm, Rhein, Nikolaus, Adelstr. u. Moristr. Abzug. gegen Belohnung Sophienstraße 3.

Am Sonntag verloren im Kathol. Gesangsverein ein schwarzer Tibet-Wuff. Weg. Tel. abzug. Viktorstraße 7, 1.

**Gefäßliche**

**Empfehlungen**

Damen-Modistin nimmt n. Kunden an und garantiert bester Ausführung von neuem u. alt. Sachen. Rth. Schulgasse 1, 2. St.

**Verloren Gefunden**

Kleiderin empfiehlt sich im Verfertigen u. Umbildieren. Dogheimer Straße 28, 1 r. B1481

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Klavier-Unterricht,** Wiener Methode, ert. mit höch. Erfolg alle Stufen bis zur höchsten Kl. u. Tanz. Heiligung Marie Haldoh. Pianistin, Lautenlofer Str. 19, 1 r.

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Two Step u. Boston-**

**Walzer**

lehren jederzeit einz. u. in Kursen Fritz Sauer u. Frau, Inh. der Wiesbadener Tanzschule. Adelheidstr. 33.

**Hotel-Angestellte**

erlernen schnell und gut das Tanzen Michelsberg 6, 2.

**Verloren Gefunden**

Gold. Glieder-Armband verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Juwelier Kohr, Neugasse 1.

**Fulliederhalter**

am Sonntag verloren auf B. Wege Alvinenstr., Kirchhader Str., Bismarckplatz, Wilhelm, Rhein, Nikolaus, Adelstr. u. Moristr. Abzug. gegen Belohnung Sophienstraße 3.

Am Sonntag verloren im Kathol. Gesangsverein ein schwarzer Tibet-Wuff. Weg. Tel. abzug. Viktorstraße 7, 1.

**Gefäßliche**

**Empfehlungen**

Damen-Modistin nimmt n. Kunden an und garantiert bester Ausführung von neuem u. alt. Sachen. Rth. Schulgasse 1, 2. St.

**Verloren Gefunden**

Kleiderin empfiehlt sich im Verfertigen u. Umbildieren. Dogheimer Straße 28, 1 r. B1481

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Klavier-Unterricht,** Wiener Methode, ert. mit höch. Erfolg alle Stufen bis zur höchsten Kl. u. Tanz. Heiligung Marie Haldoh. Pianistin, Lautenlofer Str. 19, 1 r.

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Two Step u. Boston-**

**Walzer**

lehren jederzeit einz. u. in Kursen Fritz Sauer u. Frau, Inh. der Wiesbadener Tanzschule. Adelheidstr. 33.

**Hotel-Angestellte**

erlernen schnell und gut das Tanzen Michelsberg 6, 2.

**Verloren Gefunden**

Gold. Glieder-Armband verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Juwelier Kohr, Neugasse 1.

**Fulliederhalter**

am Sonntag verloren auf B. Wege Alvinenstr., Kirchhader Str., Bismarckplatz, Wilhelm, Rhein, Nikolaus, Adelstr. u. Moristr. Abzug. gegen Belohnung Sophienstraße 3.

Am Sonntag verloren im Kathol. Gesangsverein ein schwarzer Tibet-Wuff. Weg. Tel. abzug. Viktorstraße 7, 1.

**Gefäßliche**

**Empfehlungen**

Damen-Modistin nimmt n. Kunden an und garantiert bester Ausführung von neuem u. alt. Sachen. Rth. Schulgasse 1, 2. St.

**Verloren Gefunden**

Kleiderin empfiehlt sich im Verfertigen u. Umbildieren. Dogheimer Straße 28, 1 r. B1481

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Klavier-Unterricht,** Wiener Methode, ert. mit höch. Erfolg alle Stufen bis zur höchsten Kl. u. Tanz. Heiligung Marie Haldoh. Pianistin, Lautenlofer Str. 19, 1 r.

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

Arbeiterwünsche u. Wasch. u. Bäden wird angen. Bellrichstraße 37, 2. St. 2.

**Verloren Gefunden**

Silb. Taschchen mit Falchensch. von Thomaestraße zum Agl. Theater verloren. Gegen Belohnung abzug. Josefstraße 6.

Junge deutsche Schäterhündin, Fauchfarbe, entlaufen. Gegen Belohn. abzug. Gießenstraße 5, Rth. B1459

**Gefäßliche**

**Empfehlungen**

Klaviermacher u. Stimmer e. sich. B. Zunftstr. 11.

Bon ausgefäimten Saaren w. die schön. Arb. angef. Kopp. Hoftheat. Str. 1, n. m. Zimmermannstr. 8

Kontinier. Redfrau empf. sich f. Privat- u. Gesellschafts-essen, Gesellschaften u., pr. Referenz: M. Nordstr. 1, 1. Seiten.

Röh. emp. sich im Anf. v. Kinderk., Knaben- u. n. Ausb. (Tag 150). Erbacher Str. 5, 2. 1. Nr. Walter.

Tücht. Schneiderin f. noch Kunden, ver. Tag 250 Wr. Rth. Gießenstr. 19, R. 1. Hartmann.

Tücht. Weibhänderin empfiehlt sich im Anf. v. Bäsch. 1. Ver. iow. Ausb. berl. Tel. Schmidt, Moonstr. 14, 1.

Perfekte Weißhänderin empf. sich Vertramstraße 18, Part.

Berf. Kleiderin empfiehlt sich im Verfertigen u. Umbildieren. Dogheimer Straße 28, 1 r. B1481

Tücht. Kleiderin empf. sich zu Verfert. Vorkasse 7, 1. Tel. 2883.

Berf. Kleiderin e. sich im Abnau. u. Verfert. Knab. Jahstr. 10, 1.

Bügelin empfiehlt sich. Hölzerstraße 38, 3.

Renovierwerk. H. Kirsten Ref. tabel. Bäsch. Gardinenbaum. Schornhorstr. 7. Tel. 4074. B1411

**Dame**

Sucht schweidischen Unterricht. Off. mit Preisangabe unter N. 810 an den Tagbl.-Verlag.

**Klavierspiel**

ohne Noten, speziell für Erwachsene. Eigene Methode von Musikdirektor P. A. Fay.

Nach 5-10 Std. ist jeder im Stande die schönsten Kl. u. d. Tänze, Opera, Salons u. Konzertstücke zu spielen. Vorkenntnisse nicht nötig. Der Unterricht wird erteilt in der Wohnung der Interessenten. Aufschriften erbeten an Frau Dr. Frank, Wiesbaden, Herderstraße 5, P. 1.

**Klavier-Unterricht,** Wiener Methode, ert. mit höch. Erfolg alle Stufen bis zur höchsten Kl. u. Tanz. Heiligung Marie Haldoh. Pianistin, Lautenlofer Str. 19, 1 r.

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Two Step u. Boston-**

**Walzer**

lehren jederzeit einz. u. in Kursen Fritz Sauer u. Frau, Inh. der Wiesbadener Tanzschule. Adelheidstr. 33.

**Hotel-Angestellte**

erlernen schnell und gut das Tanzen Michelsberg 6, 2.

**Verloren Gefunden**

Gold. Glieder-Armband verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Juwelier Kohr, Neugasse 1.

**Fulliederhalter**

am Sonntag verloren auf B. Wege Alvinenstr., Kirchhader Str., Bismarckplatz, Wilhelm, Rhein, Nikolaus, Adelstr. u. Moristr. Abzug. gegen Belohnung Sophienstraße 3.

Am Sonntag verloren im Kathol. Gesangsverein ein schwarzer Tibet-Wuff. Weg. Tel. abzug. Viktorstraße 7, 1.

**Gefäßliche**

**Empfehlungen**

Damen-Modistin nimmt n. Kunden an und garantiert bester Ausführung von neuem u. alt. Sachen. Rth. Schulgasse 1, 2. St.

**Verloren Gefunden**

Kleiderin empfiehlt sich im Verfertigen u. Umbildieren. Dogheimer Straße 28, 1 r. B1481

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Klavier-Unterricht,** Wiener Methode, ert. mit höch. Erfolg alle Stufen bis zur höchsten Kl. u. Tanz. Heiligung Marie Haldoh. Pianistin, Lautenlofer Str. 19, 1 r.

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Two Step u. Boston-**

**Walzer**

lehren jederzeit einz. u. in Kursen Fritz Sauer u. Frau, Inh. der Wiesbadener Tanzschule. Adelheidstr. 33.

**Hotel-Angestellte**

erlernen schnell und gut das Tanzen Michelsberg 6, 2.

**Verloren Gefunden**

Gold. Glieder-Armband verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Juwelier Kohr, Neugasse 1.

**Fulliederhalter**

am Sonntag verloren auf B. Wege Alvinenstr., Kirchhader Str., Bismarckplatz, Wilhelm, Rhein, Nikolaus, Adelstr. u. Moristr. Abzug. gegen Belohnung Sophienstraße 3.

Am Sonntag verloren im Kathol. Gesangsverein ein schwarzer Tibet-Wuff. Weg. Tel. abzug. Viktorstraße 7, 1.

**Gefäßliche**

**Empfehlungen**

Damen-Modistin nimmt n. Kunden an und garantiert bester Ausführung von neuem u. alt. Sachen. Rth. Schulgasse 1, 2. St.

**Verloren Gefunden**

Kleiderin empfiehlt sich im Verfertigen u. Umbildieren. Dogheimer Straße 28, 1 r. B1481

**Lehrer**

erteilt Unterricht in Klav. u. allen Elementarfächern. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Klavier-Unterricht,** Wiener Methode, ert. mit höch. Erfolg alle Stufen bis zur höchsten Kl. u. Tanz. Heiligung Marie Haldoh. Pianistin, Lautenlofer Str. 19, 1 r.

**Le**

Extra billiger Verkauf in

# Blusen

# Blumenthal.

Blusen aus Satinbarchent,	helle u. dunkle Streifen	2,50,	1 <sup>65</sup>
Weisse Tüll- u. Spachtelblusen	z. Teil auf Seidenfutter	12,75, 8,50,	3 <sup>50</sup>
Farbige Seidenblusen	aus uni u. gestreiften Stoffen	12,50, 8,50,	3 <sup>50</sup>
Farbige u. schwarze Wollblusen	Hemd- u. Kimonofasson	9,75, 6,50,	3 <sup>50</sup>
Schwarze Seiden- u. Tüllblusen	moderne Fassons	12,50, 8,50,	6 <sup>50</sup>
Samtblusen	mit Tüllpasso und Knopfgarnierung	13,50, 9,50,	6 <sup>50</sup>
Weisse Seidenblusen	reineid. Paillette mit Spachtelpasso	9,75,	8 <sup>75</sup>

### Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Januar ex., vormittags 11 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags

**23 Schwalbacher Straße 23**

**1 starkes Doppel-Ponh (Stute) mit Geschirr**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Befähigung vor Beginn der Versteigerung.

**Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,**  
Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

### Große Nachlaß-Versteigerung

Morgen Donnerstag, den 25. Januar c., vormittags 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben in meinem Versteigerungsbüro

**7 Moritzstraße 7 dahier**

folgende gut erhaltene Mobilen, als:

1 kompl. helles Schlafzimmer, 1 Eichen-Büfett, 1 dito Bücher-Schrank mit Neigungverglasung, 1 u. 2tür. Kleiderkränze, verschiedene sehr gute, pol. Betten, 2 Eichen-Becken, 2 Mahag.-Ringbetten, Waschkommoden und Nachtschke, ovale, viereckige und runde, stehende, Klapp- und Bauern- und Blumentische, 1 Partie verschied. Stühle, Kleiderständer, 1 Stehleiter, rundes Tischchen mit Marmor, Mahag.-Salustrabe, 1 Wäschemangel, 1 Wadewanne mit Ofen, 1 Kinder-Badewanne mit Ständer, 1 Eichen-Paravent, 1 Nähmaschine, 1 Ständerfahrrad, 1 Kleb.-Dollender, 2 Klavierlampen, 1 Vergoldungs-Apparat, 1 Petroleumofen, 1 Mantelofen, Pfeifenschirm, 1 rote Blüdgarnitur, Paneele u. andere Sofas, Chaiselongue, Teppiche, Portieren, Vorhänge, eine große Partie Damen- und Herrenkleider, sowie Hüte und Hochgeschirre.

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

**Adam Bender,**  
Auktionator und Taxator,  
Geschäftsbüro: Moritzstraße 7. Telephon 1847.

Ziehung 6. Februar

### 6. Schlesische Pferde-Lotterie

Los 1 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. extra

60 000  
40 000  
20 000  
10 000

Losse empfohlen und versenden

**Lud. Müller & Co.**  
Berlin C., Bankgesch. Breitestr. 5.  
Telegr.-Adr.: Müllermüller.

### Herr aus bester Familie,

mit guter Bildung und vornehmen Umgangsformen bietet sich (per 1. April) hervorragende Gräften durch wirklich vornehme Betätigung.

Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen beliebe man zu richten unter O. 311 an den Tagbl.-Verlag.

---

**Lüchtiger Hauptagent** (Tit. Gen.-Agent)

für Wiesbaden und Umgebung von einem größeren Versicherungs-Bureau (Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, G. D.-Versicherung), hauptsächlich auch für Kranken- und Sterbekasse gesucht, welcher befähigt ist, das betheiligende Geschäft stetig weiter zu vergrößern.

Das betheiligende Anstalt wird bei Stellung seiner Station mitübertragen, dasselbe wächst stetig, da Konstanten dorten tätig ist und dessen Anstalt ebenfalls mitübertragen werden soll.

Nähere Offerten mit Angaben der sich erzielten Erfolge z. unter A. 784 an Haenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

### Straussfedern-Manufaktur

**Blanc**

Wiesbaden.  
Friedrichstraße 39, 1. Stock,  
Ecke Neugasse.

### Inventur-Ausverkauf

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Boas und Muffe  
in Strauss und Marabout,  
Blumen u. Reiher,  
Straussfedern u. Penrensen  
etc. etc.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Diese Woche enorm billiger Verkauf von

**Herren-Anzügen u. Ulster.**

## Ernst Neuser

Wiesbaden.

Bitte Schaufenster zu beachten.



Badeschwamm-Einlegesohle „Vilana“.

Patentamtl. gesch. Nr. 115073.

Diese Einlegesohle mit einer Einlage aus bestem Badeschwamm, stellt das Vollkommenste dar, was in Einlegesohlen existiert.

Bester Schutz gegen Nässe und Kälte. K134

Paar 80 Pf.

**Ferdinand Herzog**  
Wiesbaden, Länggasse 50.

### Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Schuhhaus P. Bieber,**  
Oranienstrasse 19. Fernsprecher 2056.

### Dorfelder Billard

mit neuem unbebauten Ueberzug und allem Zubehör wegen Umzugs und Raum-mangel zu 1/2 des Kostenpreises sofort gegen bar zu verkaufen. Offerten unter L. 808 an den Tagbl.-Verlag.

**Die kleine Erika**

ist eine neue zusammenlegbare Schreibmaschine. Sie wiegt nur 2 1/2 Kilo und kostet 155 Mark. Für die Höhe besonders geeignet. Spektibel mit Zentralführung. Sichtbare Schrift. Zweifarbige Band.

Vorführung kostenlos durch den alleinigen Vertreter:

**WILH. SULZER**  
Jnh. Ernst Nagel  
Hoflieferant  
Seiner Maj. Hohenzollern-Luxemburg  
• WIESBADEN • 1085

---

**Tapeten-Reste**

z. Hälfte d. Preise, 3 bis 7 Rollen zum Papierwert. 127

**Rudolph Haase,**  
Telephon 2618. Kl. Burgstr. 9.

---

Alteinfach. Alt. Dame, höh. Beamtenwitwe, wünscht 3- oder 4-Z. Wohn. zu teilen; sie übernimmt die Führung des Haushalts, Bedienung, evtl. Pflege. Offerten unter N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

---

**Dankagung.**

Für die mir bei dem Hinscheiden meiner innigst geliebten Frau erwiesene Teilnahme spreche ich auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank aus. Insbesondere danke ich Herrn Warrer Viehl für seine so überaus tröstliche Grabrede, ferner den Bewerben des hiesigen Krankenhauses, dem Schiedsrichtern Quartier und der Privatgesellschaft „Lobengrin“, sowie Allen, die mir in den schweren Stunden beigestanden haben.

**Ludwig Schmidt,**  
hiesiger Bademeister.

Die Abholung von Gepäck, **FRACHT- und EILGÜTERN** zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 6 Touren täglich fahrenden **RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN** zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: **WILHELMSTRASSE 5.** Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Holzpediteur  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden

**EXTRA-WAGEN** auf die **MINUTE!!** (gerne Expresstaxe).

---

**Größtes Verleih-Institut,**  
Telephon 3420,  
für Fracks, Smoking's, Gehröde

Marktstraße 10 bei Kieglers, vis-à-vis Ratshaus.





warum hat er diese Theaterspielchen betreten...  
Sag mir über seinen Stammkreis und seinen  
Ganzen Namen. Sag mir, welche Art er hat...

„Das ist die Frage“, befähigte das Gansmäde  
den, das trotz war, den Thier legt rohen zu hören.  
„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

„Sag mir, wie gar nicht, über sie besagen, vor drei  
Lagen erst hat sie mir wieder, eine lebende Blume ge-

### Das deutsche Mädchen im Beruf.

Die Berufsfrage wird frei von dem Gesetz bei der  
Sache sein, die, nicht davon besitzend, sondern durch  
Bühnen.

Die Berufsfrage wird frei von dem Gesetz bei der  
Sache sein, die, nicht davon besitzend, sondern durch  
Bühnen.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Wochentags geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Vom 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. W. S. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 80 Pf. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausgedehnt entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung 29, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Deutsche Buchhandlung und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeiger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 10 Pf. für lokale Anzeigen im „Abendblatt“ und „Mittlerer Anzeiger“ in einzelner Spalte; 20 Pf. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. Morgens, halb, sechs und vierzig Seiten, hundertfünfzig, nach beiderseitiger Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme von Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Abzüge.

Empfangen-Kassa: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Mittwoch, 24. Januar 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 39. - 60. Jahrgang.

Für Februar und März  
auf das

**„Wiesbadener Tagblatt“**

abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,  
in der Zweigstelle Stomaringring 29,  
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,  
und bei sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

## Wie wird der Reichstag aussehen?

99 Sozialdemokraten bis jetzt — etwas sehr viel. Und es werden ihrer noch mehr. Am Donnerstag wird das Hundert wohl übertroffen werden. 34 Stichwahlen stehen noch aus. Darunter mehrere, die den Sozi wahrscheinlich zufallen, wie Potsdam-Spandau. Auch im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet werden sie vielleicht noch ernten. Ob sie Düsseldorf nehmen? Ebenso Elberfeld-Barmer? Die Wahlkreise Dortmund, Duisburg, Bochum und Essen haben zwar Nationalliberale und Zentrum untereinander verschachtet durch die Juficherung gegenseitiger Stichwahlhilfe. Aber der Pakt wird von den Wählern nur zum Teil gehalten werden. Jedenfalls wird die rote Farbe stark aufgetragen sein.

Man kann heute schon übersehen, wie der Reichstag angefaßt aussehen wird. Die Linke wird jedenfalls den Löwenanteil der 34 Stichwahlen am 25. Januar davontragen. Sie hat noch eine große Anzahl Siege in Aussicht. Die Fortschrittler werden ihre alten schließlichen Siege voraussichtlich doch wiedergewinnen. Die Ausschichten sind für sie — vornehmlich der Wirkung der Hebräer-Parole! — günstig in Glogau, Lüben-Dunzlau, Liegnitz, Stralsberg; ferner in Wittenberg, Merseburg, Nordhausen in der Provinz Sachsen — diese drei Mandate haben sie schon gehabt; desgleichen in Altona-Mereln, ebenso in Jülich-Großen. Man kann somit annehmen, daß die Fortschrittspartei noch 9 Mandate hinzugewinnt. Das gäbe zu dem bisherigen Stand (35) 44. Da die bisherige Parteistärke 49 betrug, bedeutet das nur einen Verlust von 5 Sitzen.

Die Nationalliberalen gewinnen voraussichtlich und hoffentlich noch Frankfurt a. d. O., Sorau-Horst, Salzweil, Zörgau, Sangerhausen, Osna-brück, vielleicht Duisburg. Rechnen wir ihnen diese Siege zu, so kommen sie auf 45. Damit käme auch diese liberale Partei nur mit einem Verlust von 6 Mandaten davon, womit man die konservativen Verlustziffern vergleiche!

Die Sozialdemokraten gewinnen etwa — das heißt im einstweiligen noch durchaus unwahrscheinlichen, für sie allergünstigsten Falle — Potsdam, Striegau, Schweidnitz, Elberfeld, Düsseldorf, Renscheid, Dortmund,

Bochum. Das gäbe zu den bisherigen 99 einen Zuwachs von 7 Mandaten, also im ganzen 106. Sicher sind es nun jezt mehr, als sie und andere erwartet haben. Zwar befürchtete man unmittelbar nach der Finanzreform 110 bis 120 rote Sitze, aber in der letzten Zeit hatte sich die Befürchtung etwas herabgemindert. Jedenfalls hätten viele vor 20 Jahren bei über 100 roten Abgeordneten geglaubt, die Revolution stünde vor der Tür. Heute weiß man, die Erde dreht sich trotzdem weiter. Es kann also noch sein, daß die Linke eine schwache Majorität erzielt.

Auf der Gegenseite stünden voraussichtlich 99 Angehörige der beiden konservativen Parteien, 93 Zentrum, 16 Wirtschaftliche Vereinigung und Antifemiten. Das sind insgesamt 106 vom schwarzblauen Block. Das sont noch vorhanden sein wird, etwa 18 Polen, 5 Welfen, 6 Elsaß-Lothringern, ein Wilder, das ist nur Locker mit den Reichsparteien verbunden.

Jedenfalls wird hoffentlich seit langen Jahren einmal im deutschen Reichstag eine Mehrheit von Bassermann bis Bebel vorhanden sein. Allerdings hat man früher auch gar nicht daran gedacht, diese Parteien zu einer Mehrheit zusammenzufassen. Die Nationalliberalen wurden immer mehr den Reichsparteien zugezählt. Sie standen lange Zeit weiter rechts als das Zentrum. Auch jezt noch ist das die Schwäche der Gruppierung der Linken, daß sie viel zu wenig harmonisch ist. Viel weniger als die Rechte. Das hat sich ja auch bei den Wahlen gezeigt. Die Rechte ist immer zusammengegangen, sogar zum Teil schon im ersten Gange. Die Linke aber, vor allem die Nationalliberalen aber, worauf wir schon hinwiesen, auch die Fortschrittler im Osten, haben der Reaktion viel zu viel Mandate ausgeliefert.

Jedenfalls wird es ein interessantes Schauspiel sein, ob es gelingen wird, die Parteien der Linken irgendwie zusammenzufassen. Natürlich wird das sehr stark auch vom Verhalten der Sozialdemokraten abhängen. Sowohl die Heeres- wie die Flottenvorlage, für die nach wie vor eine große Mehrheit der bürgerlichen Parteien gesichert erscheint, werden dabei wohl schon den Ausschlag geben. Also die Lebensfähigkeit des neuen Reichstags braucht von der Entscheidung über die ja sicher bevorstehenden Militärvorlagen nicht abzuhängen.

### Der Alterspräsident.

Als Alterspräsident im neuen Reichstag wird der „Bos. Zig.“ zufolge 82jährige Albert Träger am 7. Febr. die erste Reichstags-sitzung eröffnen.

### Bedenken im agrarischen Lager.

Die „Deutsche Tageszeit.“ wirft die Frage auf, daß das Zentrum, das 94 bis 95 Reichstags-sitze heimtragen dürfte, mit der Sozialdemokratie eine Abwehrmehrheit gegen die Regierung bilde. Mindestens gebe das Zentrum heute nach beiden Seiten hin den Ausschlag.

Das Blatt glaubt zwar, daß für Wehrmachtsvorlagen eine Mehrheit im neuen Reichstag gesichert ist, wenn sie auch erheblich kleiner sein dürfte als bisher. Aber eine nationale Wirtschaftspolitik könne die Regierung wohl nur durch Zugeständnisse an die Nationalliberalen im Sinne der Linken verfolgen. Die „Deutsche Tageszeit.“ gesteht unumwunden ein, daß der Bund der Landwirte eine Bataille verloren (1) habe. Der Ball Roefides sei dem konzentrierten Angriff der Hausbändler zugesprochen, deren Handeln verständig sei. Zum Schluß möchte das Blatt am monarchischen Gefühl der Nationalliberalen zu zweifeln beginnen, weil die „Nationals.“ meidet, daß der Sozialdemokrat die Anspruch für den ersten Vizepräsidenten im neuen Reichstag zugehanden werden wird, ohne daß die Partei der Sozialdemokratie vorher Bedingungen wegen der hofischen Repräsentation stellen würde. Gegenüber solchen Tendenzen gibt das Blatt die Lösung aus: Reine Scheidung der Geister und rückhaltlose Klarheit.

### Das Präsidium des neuen Reichstags.

L. Berlin, 23. Januar.

In politischen Kreisen beschäftigt man sich bereits mit der Zusammensetzung des Präsidiums im Reichstag. Die Aufgabe, ein Präsidium zu bilden, das den Parteiverhältnissen entspreche, würde, rein formal betrachtet, nicht schwer zu lösen sein. Nach der Stärke der Fraktionen müßten die Sozialdemokraten den ersten Präsidenten stellen, das Zentrum den ersten Vizepräsidenten und sodann entweder eine der beiden liberalen Parteien oder die Konservativen den zweiten Vizepräsidenten. Aber ein so zusammengesetzter Vorstand ist undenkbar. Ein sozialdemokratischer Reichstagspräsident wäre nur möglich, wenn die Parteien des schwarzblauen Blocks darauf hinarbeiteten, die Arbeitsunfähigkeit des neuen Reichstags gewissermaßen gewaltsam und mit höhnischem Vergnügen zu beweisen, vielmehr erst durch ihre Zustimmung zu einer sozialdemokratischen Präsidentschaftskandidatur herbeizuführen. Aber dies würde ein konservativer niemals mit den Sozialdemokraten im Präsidium sitzen wollen. Die Sozialdemokraten werden nun aber schließlich den Anspruch erheben, den ersten Platz zu belegen, dagegen werden sie aller Voraussicht nach beanspruchen, im Präsidium vertreten zu sein, wie sie das schon nach den Wahlen von 1903 verlangt hatten, wo sie doch erst 81 gegenüber den jeztigen rund 100 Mandaten besaßen. Damals bestand bei den bürgerlichen Parteien, die Konservativen nicht einmal völlig ausgenommen, tatsächlich die Geneigtheit, dieser Forderung zu entsprechen, jedoch wurde die Bedingung gestellt, daß der sozialdemokratische Vizepräsident alle mit dem Amte verbundenen Repräsentationspflichten übernehme, also auch dem Kaiser seine Aufwartung mache. Diese Be-

## Friedrich der Große als Freimaurer.

Aus Freimaurerkreisen schreibt man der „Deutschen Journalistik“:

Der bedeutendste preussische König, der „Philosoph von Sanssouci“, war auch der erste Meister vom Stuhl einer Freimaurerloge in Preußen. Zwei Jahre vor seinem Regierungsantritt, 1738, ist Kronprinz Friedrich heimlich von einer Hamburger Logenabordnung in den Freimaurerorden (im 18. Jahrhundert war die Bezeichnung Orden statt Bund allgemein üblich) aufgenommen worden.

Friedrichs Vater, der Preußenkönig Friedrich Wilhelm I., hielt den Freimaurerorden, der in einigen nordpreussischen Ländern damals schon einige hervorragende freie Rämter und Fürsten zu Mitgliedern zählte, für staatsgefährlich. In Deutschland ist die erste Freimaurerloge in Hamburg errichtet und am 6. Dezember 1737 durch die Große Loge von England geweiht worden. (Hort, die Hauptstadt der gleichnamigen Gesellschaft in Nordengland, ist schon im 10. Jahrhundert, wo es mit 25 000 Einwohnern bedeutender als London war, der Sitz einer Freimaurerbrüderschaft gewesen, von wirklichen Werkbänken, denen sich dann die Aulanten der idealen, humanen, der Menschheitsbereicherung dienenden, der freien Kunst angeschlossen.) Neue Hamburger Loge ließ nach dem Ausschuhilde des Caschauses, in dem sie sich verammelte, „Zur Weintraube“, nach 1740 führte sie den Namen „Abalon“, wie noch heute. Der Loge „Zur Weintraube“ gehörte u. a. ein Baron v. Albedyll in Hannover an und durch dessen Vermittlung und mit Beihilfe des regierenden Grafen Albert Wolfgang von Schaumburg-Pinne, der sich übrigens auch dem Könige Friedrich Wilhelm I. gegenüber mit großem Freimaurer als Freimaurer bekannt haben soll, ist die Aufnahme des Kronprinzen Friedrich von Preußen erfolgt. — Im brandenburgischen Schloßchen Rheinsberg, am Hübchen Rhein, das der König dem Kronprinzen nach dessen Verheiratung mit der Prinzessin Christine von Braunschweig-Bevern gechenkt hatte,

war von Friedrich 1736 ein militärischer „Ritter- und wahrer Menschenorden“, der Bahard-Orden (Schutzpatron der berühmte französische Ritter Bahard) gegründet und aus befreundeten Offizieren unter dem „Großmeister“ de la Motte-Fouquet gebildet worden unter dem Wahlspruch „Sans peur et sans reproche“ (ohne Furcht und Tadel). Le Constant (der Beständige) blieb in diesem Bunde der Kronprinz. Eine rein philosophische Gesellschaft suchte er im Freimaurerbunde. In einem Briefe, datiert Schloß Moyland bei Cleve, 26. Juli 1738, schreibt Friedrich an den Grafen Schaumburg-Pinne: „Ich danke Ihnen als Ihr Freund und zukünftiger Bruder (votre confrère futur) für alle Mühe, welche ich Ihnen gemacht habe... Eine Hamburger Logenabordnung, deren Vorsitzender der Meister v. St. der Loge „Zur Weintraube“, Baron von Oberg war, und zu der als wachhabender dienender Bruder der Kammerdiener Oberg, Klobon, gehörte, fuhr zum Zweck der Aufnahme im August 1738 nach Braunschweig, wo gerade Messe war und der König von Preußen mit seinem Gefolge weilte. Die Abordnung führte einen großen Koffer mit Logengeräten, Bekleidung usw. mit sich, der Altschömann am Tore gab aber, nachdem ihm ein Datum-Handbedruck geworden war, die Versicherung ab, er wisse, daß er Herren von Stande vor sich habe, die gewiß nichts Verbotenes einschmuggeln würden. — Kronprinz Friedrich hatte als Aufnahmeort den Saal des königlichen Gasthofes „Zur Schloß Salzbohlum“ in der Breitenstraße, den vornehmsten Gasthof in Braunschweig, in dem auch die Hamburger Fremden abgestiegen waren, bestimmt und als Aufnahmezeit die Nacht zwischen dem 14. und 15. August. — Aber die Aufnahme des Kronprinzen, die auf seinen Wunsch völlig nach dem Gebrauchstum erfolgte, ist ein Verzicht des Schriftführers Vießfeld vorhanden. (N. F. Vießfeld war der Sohn eines reichen Hamburger Kaufmanns, trat 1740 als Legationssekretär in preussische Dienste und erhielt später den Freiherrnsand.) Nach Vießfelds Bericht wurde außer dem Kronprinzen noch der von diesem empfohlene Beauftragter, Hauptmann in des Königs Großem Potsdamischen Regiment, Graf v. Baronsleben, aufgenommen. Um 4 Uhr morgens war die doppelte Aufnahme zu

Ende, der Kronprinzehrte nach dem Herzoglichen Schloße zurück und schien (so berichtet Vießfeld) „in dem Grade mit uns zufriedener, wie wir von seiner Ruhe, Freiheit und Gewandtheit entzückt waren.“

Im folgenden Jahre, 1739, hat Kronprinz Friedrich in seinem Schloße Nienburg Aufnahme und Beförderungen, und zwar unter Vorsitz des Hamburger Meisters v. St. Oberg, vollziehen lassen. Oberg und Vießfeld weilten von August bis November dort als Gäste des Kronprinzen. Auch den Grafen Pinne lud Friedrich zum Besuch in einem Briefe ein, worin es heißt: „Unter den gefälligen Wahrzeichen der Freundschaft sehe ich Sie als Bürger eines Ortes an, den ich der Freundschaft geweiht habe.“ — Als König Friedrich Wilhelm I. am 31. Mai 1740 starb, war der Kronprinz 28 Jahre alt. Am 3. Juni bekannte sich der junge König öffentlich als Freimaurer. In jenem Tage schrieb er an den ihm befreundeten italienischen Schriftsteller Francesco Algarotti, der auch dem Freimaurerorden angehörte: „Mein teurer Algarotti! Mein Schicksal hat sich geändert. Ich erwarde Sie mit Ungebuld!“ Und Adjutant Oberst v. Redersing fügte hinzu: „Der König hat sich als Freimaurer erklärt und ich desgleichen...“ Noch vor der feierlichen Weihe Friedrich Wilhelms I., etwa 14 Tage nach der Thronbesteigung, hat (nach dem Berichte Vießfelds) König Friedrich als hammerschmiedender Meister eine Loge, welche die Neugierde des Hofes erregte, abgehalten und mehrere Prinzen aufgenommen, darunter seinen ältesten Bruder August Wilhelm. Im Auftrage Friedrichs gab, ebenfalls wenige Tage nach der Thronbesteigung, der Prediger der französisch-reformierten Gemeinde Formey eine literarisch-politische Zeitschrift in französischer Sprache heraus: „Le Journal de Berlin ou Nouvelles politiques et littéraires“. Diese Zeitschrift führte als Titelzettel einen gekrönten preussischen Adler, der mit dem rechten Fange Druckschriften spendete und mit dem linken Fange einen Friedenspalmenzweig trug. Die Umschrift lautete erst deutsch „Wahrheit und Freiheit“ (später Vérité et Liberté) und ein Globus (der Adler schwebte über der Erdkugel) führte die Inschrift „Europa“ und „Berlin“. Im Freimaurerbrüder, die nach Berlin kämen (sie waren meist in

dingung wurde von den Sozialdemokraten abgelehnt. Das gleiche wird jetzt gesehen, aber die Frage ist, ob die Ablehnung erneut einen Grund dafür würde hergeben können, der Sozialdemokratie einen Sitz im Präsidium zu verweigern. Nachdem der schwarze Blod in die Minderheit gedrängt worden ist, bleibt es einstweilen naturgemäß ganz unklar, ob das Zentrum großen Wert darauf legen wird, den ersten Präsidenten zu stellen. Gerade im Zentrum, aber auch auf der Rechten ist die Rede davon, daß der geeignete Präsident der parteilose Graf Vosadowsky sein würde. Nicht unmöglich, daß diese Verlegenheitskandidatur schließlich Tatsache wird. Die Schwierigkeit, die Posten der beiden Vizepräsidenten zu besetzen, wäre alsdann leichter zu umgehen, da neben dem keiner Fraktion angehörigen Grafen Vosadowsky ein Zentrumsmann wie ein Sozialdemokrat vielleicht ganz gut amtierender könnte. Andererseits würde ein Präsidium mit solcher Zusammensetzung wohl ungefähr den neuen Verhältnissen entsprechen, nicht aber dem starken inneren Wandel der parteipolitischen Zustände. Wie die beiden Parteien der bürgerlichen Linken im Wahlkampf doch im wesentlichen Schulter an Schulter gestanden haben, so müssen sie auch im Reichstag als eine taktische Einheit gelten; also kommt ihnen ganz selbstverständlich der Anspruch zu, einen der Vizepräsidenten zu stellen. Das einfachste wäre es unter diesen Umständen, wenn für den Fall, daß Graf Vosadowsky erster Präsident wird, die Sozialdemokraten den ersten Vizepräsidenten, die Freisinnigen oder die Nationalliberalen den zweiten Vizepräsidenten herzugeben hätten. Es ist aber auch denkbar, daß das Präsidium ausschließlich von Mitgliedern der drei Parteien der Linken gebildet wird, und zwar so, daß sich die Sozialdemokraten ohne Rücksicht auf ihre zahlenmäßige Überlegenheit mit dem ersten Vizepräsidenten begnügen. Jedenfalls wird die Bildung der Präsidentenfrage in gewissem Sinne vorbildlich sein für die Entwicklung, welche die Dinge im neuen Reichstag zu nehmen haben werden.

### Der italienisch-türkische Krieg.

#### Der Kampf bei Gargarisch.

wb. Konstantinopel, 23. Januar. Über den Kampf bei Gargarisch am 18. Januar veröffentlicht „Lanin“ folgenden Bericht aus authentischer türkischer Quelle: Morgens rückte die feindliche Kolonne, aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehend, von Gargarisch vor, um Janzur zu besetzen. Das türkische Kommando schob sofort türkische und arabisch Streikräfte vor, die die Italiener bei Gargarisch angriffen. Der Kampf dauerte 3 1/2 Stunden. Durch die Umgehungsmanöver des linken türkischen Flügels wurden die Italiener gezwungen, zwei ihrer Verteidigungsstellungen aufzugeben. Am Nachmittag zogen sie sich auf die dritte Linie zurück, um Verstärkungen von Tripolis abzuwarten. Gegen Abend unternahmen Türken und Araber einen weiteren Angriff auf den Feind, der bereits Verstärkungen erhalten hatte. Der Nachkampf war äußerst kurz. Die Italiener mußten schließlich auch die dritte Linie aufgeben und sich bis in die Dose vor den Stadtmauern von Tripolis zurückziehen. Die Italiener hatten 150 Tote, viele Verwundete, und ließen auch Kriegsmaterial im Stich. Die Türken und Araber hatten 18 Tote und einige Verwundete.

#### Ein österreichischer Dampfer angehalten?

wb. Konstantinopel, 23. Januar. Die Italiener haben gestern morgen den österreichischen Dampfer „Bregenz“ angehalten.

England oder Hamburg aufgenommen), Gelegenheit zu regelmäßiger Logenarbeit zu geben, wurde auf Anregung des Königs von Berliner angehenden Kaufleuten (Gregory, Simon, Benzet usw.) durch Vermittlung des Kgl. Bibliothekars und ehemaligen französischen Predigers aus Preykan, Jourdan, eine Loge im Hotel Monagobert (später „Stadt Paris“) in der Bildergasse gegründet, welche sich „Aux trois Globes“ nannte. Die königliche Loge, deren Arbeiten in Charlottenburg, im Berliner Schloß oder in Schloß Rheinsberg stattfanden, hieß Hofloge oder Loge premièro, auch „Loge du Roi notre Grand-Maitre“. Der König erklärte sich als Landesherzog zum Großmeister der neuen Loge, und als die Hofloge in den Kriegsjahren eingang, erklärte jene sich am 27. Juni 1744 mit königlicher Genehmigung zur „Großen Kgl. Mutter-Loge zu den 3 Weltkugeln“, und später (1772) als der Alte Fritz infolge der großen Last der dringlichen Staatsgeschäfte sich mit dem Großmeistertum nicht mehr beschäftigen konnte, nahm sie die noch heute geltende Benennung an: „Große National-Mutterloge in den Preussischen Staaten, genannt zu den 3 Weltkugeln“. Der Hammer, welchen der König als Stuhlmeister führte, ist noch heute im Besitz dieser Großloge.

### Aus Kunst und Leben.

OK. Das Ende der Hammerstein-Oper. Aus London wird berichtet: Oscar Hammerstein ist nun aus New York zurückgekehrt und mittels das phlogematische musikalische London auf durch seine kategorische Erklärung, daß er die erst kürzlich mit Sang und Klang eröffnete große Londoner Oper schließen werde, wenn sich niemand in London dazu aufpassen könne, Logenplätze zu abonnieren. Einem Mitarbeiter der „Daily Mail“ erklärte der bekannte Impresario kurz und bündig: „Ich will Ihnen die Situation nichtern darlegen. Ich habe die Londoner Oper, weil ich wissen wollte, ob die Londoner ein eigenes Opernunternehmen haben wollen. Was mich dabei angeht, bin ich ganz zufrieden. Die billigen Plätze werden ausgezeichnet verkauft, der Besuch auf ihnen ist rege und durchaus zufriedenstellend, und die allgemeinen Ausgaben können von diesen Einnahmen bestritten werden. Doch das genügt nicht. Eine Oper muß auf Unterstützung rechnen. In welcher Weise dies nun geschieht, ist einerlei, sei es durch Abonnements, sei es durch eine Subvention des Staates oder der Stadt, sei es durch Subvention reicher Kunstfreunde. Ich habe genug Geld ausgegeben, alles in allem nahe an 7 Millionen Mark. Ich erwarte nicht Geld zu verdienen, aber ich lege

wb. Konstantinopel, 24. Januar. Das Ministerium des Innern ist benachrichtigt worden, daß die Italiener das Kabel zwischen Hobeiba und Suakin durchschnitten haben.

### Der französisch-italienische Zwischenfall.

hd. Paris, 24. Januar. Weber Voltaire noch irgend ein Mitglied des Kabinetts, das gestern unter dem Vorsth Fallères über den Streitfall mit Italien berichtete, wollte der Presse von dem Ergebnis der Sitzung Mitteilung machen. Zimmerlin weiß man, daß seit 48 Stunden hier und in Rom hervorragende Persönlichkeiten, die keiner der streitenden Parteien angehören, eifrig vermittelnd tätig sind. Als die aussichtsreichste Lösung wird noch immer diejenige betrachtet, daß die Entlassung der 29 Türken mit dem Beginn einer Aktion des Haager Schiedsgerichts zeitlich zusammenfällt, und zwar, daß die 29 Türken nach einer französischen Hafensiedlung, am besten nach Marseille, zu beordern wären, daß aber die dort vorzunehmende Untersuchung schon im Auftrag des Haager Schiedsgerichts von einer unparteiischen Person vorzunehmen sei. Im Privatgespräch erklärte Clemenceau, es erscheine ihm als ungereimt, Deutschland für die lächerliche Italiens verantwortl. zu machen. Diese Vermittlung des Nachbarlandes erklärte sich sehr einfach durch die jeder Kausalität abgeniegte Haltung der französischen Finanzkräfte sowie durch die wachsende Unpopularität des italienischen Feldzuges, dessen Kosten von täglich 3 1/2 Millionen Franken in keinem Verhältnis zu den bisherigen Siegen seien.

wb. Paris, 23. Januar. Nach einer Privatmeldung aus Rom hätte der französische Geschäftsträger Legrand heute mit dem Minister des Innern Barquis di San Vito eine Unterredung über den „Mamba“-Zwischenfall. Legrand erwiderte gemäß seiner Weisungen im Falle der Entlassung der 29 Türken, die in Cagliari zurückgehalten werden. Der Minister versoh die Antwort auf morgen, da er sie vorher mit dem Ministerpräsidenten Giolitti besprechen müsse. Die Verhandlungen werden, wie es scheint, in freundschaftlichem Geiste fortgeführt.

wb. Paris, 24. Januar. Aus Tunis wird gemeldet: Als der Wäizer Dubat nach der Wäsi der „Carthage“ seinen Zweifelder in einen Schuppen schafften wollte, stürzte ein italienischer Arbeiter auf den Aeroplan zu und wollte dessen Flügel zertrümmern. Der Italiener wurde von eingeborenen Wächtern arg mißhandelt und so dann in Haft genommen.

### Französische Drohungen.

wb. Paris, 23. Januar. Zu dem französisch-italienischen Streitfall schreibt die „Globe“: Die französische Regierung kann von ihnen der Gerechtigkeit, den Gesetzen und der nationalen Würde entsprechenden Beschlüssen nicht abgehen. Wenn Italien gegen alle Erwartung auf die Forderungen Frankreichs eine ablehnende Antwort erteilen sollte, so würde die französische Regierung sich gestatten sehen, sofort in einschneidender Weise den Charakter und ihre Beziehungen zu Italien zu ändern. Die erste Maßnahme würde offenbar die sein, daß man den Postschloster in Rom, Barrère, zum mindesten in Form eines Umlaus abberufen würde. Ferner würde Frankreich unbegrenzt gewisse Verwaltungs- und Zwangsmaßnahmen ergreifen, alle den Italienern bisher gewährten maritimen und sonstigen Erleichterungen vorübergehend aufheben und eine strenge Überwachung ihrer Umtriebe an der timosschen Grenze anordnen. Weiter glaubt das Blatt befähigt zu können, daß die französische Regierung bereits die erforderlichen Weisungen erteilt habe, damit die Schiffsabteilungen des Mittelmeeres sich zum Schutz der Interessen Frankreichs bereit halten, falls sie noch länger bedroht würden.

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Schweden wurde fast überall der 63. Geburtstag Strindbergs feierlich begangen. Den ganzen Tag war Strindberg der Gegenstand enthusiastischer Fuldigung berühmter Persönlichkeiten der ganzen literarischen und künstlerischen Welt. Um vier Uhr fand in dem Hause des Dichters ein Familiendinner statt, auf das der Empfang des Strindberg-Komitees folgte, das dem Dichter das Resultat der nationalen Sammlung in Höhe von rund 50 000 Kronen, die nach den bis jetzt eingelebten Listen gezeichnet sind, mitteilte. Um 1/2 Uhr erfolgte ein großer Hofzug. — Zum Direktor der vereinigten Subb. Stadttheater Schaffhausen-Sothurn (Schweiz) wurde unter 73 Bewerberinnen Ludw. Spanuth-Bodenstedt vom Hamburger Stadttheater gewählt. Spanuth-Bodenstedt ist als Bühnenschriftsteller erfolgreich an die Öffentlichkeit getreten und ist seit einigen Jahren Direktor des Sommertheaters in Hensburg.

Wilde Kunst und Musik. In Barcelona hat unlängst die Asociación Wagneriana ein eigenartiges Experiment unternommen. Sie führte nämlich den ersten Akt der „Walküre“ in katalanischer Mundart im dortigen Teatro Gran Vico auf. Der Übertragung ins Katalanische von Verza und Zams lag ein italienischer Text an. Der Beifall des Publikums war so groß,

### Deutsches Reich.

\* Ost- und Personal-Nachrichten. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden im Laufe des Monats Februar einen mehrtägigen Aufenthalt in der Schweiz nehmen. Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Gewerkschaftsführer Wämberg leidet an einer schweren organischen Erkrankung des Gehirns und des Rückenmarkes, die bereits zu dauernder Geistesstörung geführt haben. Das Leiden ist unheilbar.

\* Die Zweihundertjahrfeier der Geburt Friedrichs des Großen begann gestern mittag in Berlin mit der Eröffnung der Ausstellung in der Akademie der Künste „Friedrich der Große in der Kunst“ durch den Kaiser in den Räumen der Akademie. Außer dem Kaiserpaar und den in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen wohnte der Reichskanzler der Feier bei. Der Kaiser überreichte dem Präsidenten der Akademie Professor A. Kamps den Kronenorden zweiter Klasse. — Die Gedächtnisfeier setzte sich abends um 6 Uhr in der Kriegsakademie fort. Der Kaiser erschien in Begleitung des Prinzen Heinrich, außerdem waren sämtliche Prinzen des Königtums Hofes zugegen. Generalmajor Freiherr von Freitag-Loringhoven hielt den Festvortrag über „König Friedrich als Kriegsherr und Heerführer.“ — Aus Anlaß des 200. Geburtstages Friedrichs des Großen brachten sämtliche Berliner Morgenblätter gestern feierliche Artikel.

\* Die deutsche Gesandtschaft in Bern hat unter Ratifikationsvorbehalt der zuständigen Reichsbehörden im neuen Villenquartier Esenau in Bern 500 Quadratmeter Land für ein neues Gesandtschaftsgebäude erworben. Die Kosten für das Gebäude einschließlich der Ausgaben für Grund und Boden werden auf 400 000 Franken veranschlagt. Man nimmt an, daß mit dem Bau des Gebäudes im Mai begonnen werden kann.

\* Die bayerische Bischöfe werden Mitte Februar zu einer Konferenz in Freising sich zusammenfinden, um über die Verminderung der Feiertage auf Grund des päpstlichen Motuproprio Beratungen zu pflegen und eine Einigung in dieser Frage anzustreben. Dabei soll auch der jüngste Erlass des bayerischen Kultusministers, betreffend die Abhaltung von Jesuitmissionen, zur Sprache kommen.

\* Die Einberufung einer internationalen Wechselrechtskonferenz ist nunmehr für den nächsten Herbst in Aussicht genommen. Gelingt die Herstellung eines einheitlichen Wechselrechts, so wird man versuchen, auch ein einheitliches internationales Scheckrecht zu schaffen.

\* Die Posener Erzbistumsfrage. Wie dem „B. Z.“ aus Rom berichtet wird, einigten sich v. Riberlen-Wächter und Merck del Val in der Frage des Posener Erzbistums dahin, die Angelegenheit vorläufig noch ruhen zu lassen, da zuzeit eine beide Teile befriedigende Lösung nicht gefunden werden könne. Einige römische Blätter behaupten, daß Riberlen nach dieser Unterredung mit Merck del Val noch vom Papst in geheimer Audienz empfangen worden sei. Das wird jedoch an unrichtiger Stelle behauptet.

### Wahlbewegung.

Korrells Wahl noch nicht sicher! Das Reichamt in Bingen hat für den Nationalliberalen Voder 12012 und für den Fortschrittler Korrell 12010 Stimmen festgesetzt. Nach der „Frankf. Bzt.“ soll indes der äußerst seltene Fall eingetreten sein, daß sich für beide Kandidaten Stimmen gleichheit, 12 010, ergeben habe. Danach müßte durch das Los der künftige Vertreter des Kreises bestimmt werden.

Graf Vosadowsky im Wahlkampf. Graf Vosadowsky sprach in Elberfeld in der Stadthalle vor über 5000 Menschen. Er trat für die Kandidatur ein. Die Stadthalle war schon eine Stunde vor Eröffnung der Versammlung überfüllt, so daß sie vorzeitig geschlossen werden mußte. Im Evangelischen Vereinshaus wurde eine Parokelversammlung

daß ein Teil des ersten Aktes wiederholt werden mußte. — Der spanische Maler A. G. L. hat, wie die „Frst. Bzt.“ meldet, einen ihm von der vorjährigen Exposition de Rome“ zugeleiteten Preis von 10 000 Franken zurückgewiesen, weil entgegen der Ankündigung kein erster Preis von 50 000 Franken gegeben, sondern dieser in fünf Preise zu je 10 000 Franken zerlegt wurde. — Der Ausschuss für Erreichung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal und die Vereinigung der Kunstfreunde in Wehlens haben beschlossen, anstatt des geplanten Kaiser-Friedrich-Denkmal eine Kaiser-Friedrich-Kunsthalle zu errichten. Der Kaiser gab dem Minister sofort Befehl, die Sache auszuwickeln. — Der Landschaftsmaler Albert Krug in Düsseldorf feiert am 24. Januar seinen 80. Geburtstag. Er ist Schüler von Oswald Reichenbach.

Wissenschaft und Technik. In Berlin ist von dem Führer der deutschen antarktischen Expedition Oberleutnant Dr. Fischer auf dem Wege über die Fallandsinsel eine Nachricht eingegangen, die folgendermaßen lautet: „Der letzte letzte Gruß vom Eisrande. Mühe und das Schicksal in Zukunft ebenso hold sein wie bisher. Alle unsere Erwartungen sind erfüllt und beinahe übertroffen. Es herrscht freudiges Zusammenwirken und Zusammenarbeiten.“ — Die belgische Akademie der Medizin ernannte Professor Ehrlich (Frankfurt a. M.) zu ihrem Ehrenmitglied. — Der bekannte Finanzmann Jakob H. Schiff der Cornell-Universität in Ithaca (New York) hat eine Stiftung von 400 000 M. überwiesen, die dazu dienen soll, deutsche Kultur und deutsche Geisteswissenschaften bei der akademischen Jugend Amerikas zu fördern. — Ein seltenes Jubiläum auf dem Gebiete der Publizistik kam jetzt, wie die „Münch. N. N.“ melden, bei der Universität Halle (vorher in Jena) wirkende, als Lehrer wie als Autor gleich hochgeschätzte Professor der Staatswissenschaften, Geheimen Regierungsrat Dr. Johannes Conrad begehen. Gegenwärtig vollenden sich 40 Jahre, daß er die Herausgabe der heute auf dem ganzen Gebiete verbreiteten und in der Wissenschaft hoch angesehenen Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik (verlegt bei Gustav Fischer in Jena) besorgt. Diese 40-jährige Herausgeberstätigkeit war der Anlaß, daß ehemalige Schüler Conrads mit Namen von gutem Klang mit eigenen Beiträgen ein ihrem Lehrer gewidmetes Festschrift der „Commodien Jahrbücher“ herausgegeben haben, das erste, wie es in der Widmung heißt, das von Conrad nicht selbst herausgegeben wird.

lung veranstaltet, in der Graf Posadowski später auch noch sprach. Auch diese Versammlung dürfte bald wegen Überfüllung polizeilich abgebrochen werden.

Die Stichwahl in Elberfeld. In Elberfeld und Barmen beschlossen die Nationalliberalen, in der Stichwahl am 2. Januar bedingungslos für Linz (Npt.) einzutreten. Die Fortschrittliche Volkspartei beschloß Freigabe der Stimmen.

Cölnner Rückwirkungen. Gleich nachdem bekannt geworden war, daß bei der Reichstagsstichwahl in Cöln-Stadt der Sozialdemokrat über den Zentrumskandidaten Trimborn gesetzt hatte, hielt der Wahlaußschuß der Zentrumspartei des Wahlkreises Vennep-Nettmann-Remscheid eine Sitzung ab und beschloß einstimmig, für die Stichwahl zwischen Gießhoff (Npt.) und Wittmann (Soz.) Stimmenthaltung zu proklamieren.

Teimbörn für die Nationalliberalen. Der bisherige Reichstagsabgeordnete für Cöln, Justizrat Teimbörn, erstellte eine Aufforderung an die Zentrumspartei, wegen des Verlustes des Cölnner Mandats an die Sozialdemokratie, die durch das Verhalten der Liberalen herbeigeführt sei, bei den Stichwahlen in Bochum-Gelsenkirchen und Duisburg keine Verweigerung an den Nationalliberalen zu üben, sondern bis auf den letzten Mann für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten, vor allem schon mit Rücksicht auf die christlich-nationale Arbeiterbewegung.

Ein nationalliberal-konservatives Abkommen. In Frankfurt-Sohaus unterzeichneten die Konservativen die Nationalliberalen, nachdem diese als Gegenleistung den Konservativen Befreiung in Italien-Landau gewährten.

Gegen die Wahl Kämpfs soll vom sozialdemokratischen Wahlausschuß Einspruch eingelegt werden, weil angeblich von einigen Wahlvorstehern Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Bleibt Graf Aehrenthal? Dem „Neuen Wiener Journal“ wird mitgeteilt, daß es der Wunsch des Kaisers Franz Joseph ist, daß Graf von Aehrenthal auf seinem Posten bleibe. Der Kaiser ließ dem Ministerium des Äußeren sagen, Graf von Aehrenthal möge sich um Gotteswillen Schonung anerkennen und sich solange wie möglich Ruhe gönnen, um bei den Delegationen wieder auf seinem Posten zu sein. Nach einem Telegramm der „Morgenpost“ ist Graf von Aehrenthal wirklich schwer an Influenza erkrankt, die seinen Zustand als sehr ernst erscheinen läßt.

#### Niederlande.

Die leichte Erkrankung der Königin während der letzten Tage machte eine Zeitlang die gehegten Hoffnungen zunichte. Der Zustand der Königin ist, wie offiziell bekanntgegeben wird, befriedigend.

Die Opiumkonferenz im Haag hielt in Gegenwart des Ministers des Äußeren und des Staatsministers Uffer ihre letzte Sitzung ab. Der Minister des Äußeren erklärte, die niederländische Regierung werde gegen die Arbeiten übernehme, die sich aus der Opiumkonvention ergeben würden. Die Konferenz wurde sodann geschlossen. Die bevollmächtigten Vertreter der 12 beteiligten Staaten unterzeichneten hierauf die internationale Opiumkonvention, die 25 Artikel enthält, sowie das Schlussprotokoll. Die beteiligten Staaten sind: Deutschland, die Vereinigten Staaten von Amerika, China, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, die Niederlande, Persien, Portugal, Rußland und Siam.

#### Frankreich.

Zur Wahlrechtsreform. Die Deputiertenkammer hat bei der Beratung der Wahlrechtsreform mit 457 gegen 91 Stimmen das Amendement, betreffend den Artikel, abgelehnt, durch welchen einander nachstehenden Parteien das Recht eingeräumt werden sollte, sich nach dem ersten Wahlgang auf einen Namen zu einigen.

#### England.

Das Einigungsamt für die Kohlenindustrie soll in seiner heutigen Sitzung über die Höhe des geforderten Mindestlohnes in den einzelnen Bezirken verhandelt haben. Die Stimmung ist sehr zuversichtlich.

#### Spanien.

Die neue Kabinetsliste. Die neue Kabinetsliste des Kabinetts kommt nicht weniger überraschend als die vor 10 Tagen. Kein parlamentarischer Zwischenfall motiviert den Entschluß. Alles scheint wieder einseitig im Schloß arrangiert worden zu sein. Da gestern der Königs Namensstag war, war alles überlegt. Man glaubt, heute eine offizielle Erklärung über die Krise zu erhalten und schon am Donnerstag Maura wieder am Ruder zu sehen. Weiter wird dazu gemeldet: Es scheint erwiesen, daß der Rücktritt des Ministeriums des Äußeren auf eine Unterredung zwischen dem König und dem konservativen Maura zurückzuführen sei, welche letzterer erklärt hatte, daß es im Interesse der Monarchie liege, die Konservativen nicht länger in der Opposition zu lassen, und daß ein so günstiger Augenblick, um die Konservativen ans Ruder zu rufen, sich nicht so bald wieder finden werde. Unter dem Eindruck dieser Erklärung habe der König Canalejas zum Rücktritt aufgefordert. Der Korrespondent des „Temps“ berichtet, hervorragende Mitglieder der liberalen Partei haben ihm gesagt, daß es sich um einen wahren Staatsstreik handele, welcher die ernstesten Folgen nicht bloß für die liberale Partei, sondern für das Regime selbst haben könne. Nach einer späteren Meldung vom 2. Januar heißt es jedoch: Die Rückkehr der Konservativen zur Macht, welche heute morgen für fast wahrscheinlich angesehen wurde, erscheint nunmehr schwieriger. Man spricht von einem liberalen Kabinett unter Morat oder Romanos. Die liberale Presse gibt ihrer eifrigen Tätigkeit Ausdruck über die Krise Ausdruck und erhebt Einspruch gegen die Art und Weise, wie diese hervorgehoben sei. — Der König begnadigte 8 zum Tode Verurteilte.

#### Italien.

Die Cholera erloschen. Die italienische Postzeitung teilt mit, daß in Italien seit dem 31. Dezember keine Cholerafälle vorgekommen sind. Die sanitären Maßnahmen für alle italienischen Provinzen seien von allen Staaten aufgehoben worden.

### Rußland.

Die Schwarzmeerflotte. Der Marineminister forderte im Ministerrat einen Nachtragkredit von 11.500.000 Rubel zum Bau einer Schwarzmeerflotte.

Ein Konsulat für Mannheim. Im Ministerium des Äußeren brachte der Minister die Vorlage ein, betreffend die Verlegung des russischen Konsulats von Rostock und von Bismar nach Mannheim, wo die russischen Handelsinteressen bedeutend zugenommen hätten, während die Konsulatsstätigkeit in Rostock immer geringfügiger werde.

Die Reichsduma nahm in dritter Lesung die Vorlage, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, an.

Die Ablegung der Wehrpflicht der Finnländer. Der Kaiser hat die von der Duma und dem Reichsrat angenommene Gesetzesvorlage, betreffend Geldzahlungen an die Staatskasse als Ersatz für die persönliche Wehrpflicht finnischer Bürger, sanktioniert.

### Serbien.

Der mißvergnügte Kronprinz. Wie die „Tribuna“ meldet, legte der Kronprinz infolge von Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister die Würde eines Generalinspektors der Armee nieder.

### Türkei.

Der Senator Said Halim, ein ägyptischer Prinz und Anhänger des jungtürkischen Komitees, ist zum Präsidenten des Staatsrats ernannt worden.

### China.

Eine Nationalversammlung in Peking. Folgende Einigung kam bei den Verhandlungen jetzt zustande: Die souveräne Nationalversammlung wird nach Peking einberufen. Sie entscheidet, ob China als Monarchie oder als Republik regiert werden soll und arbeitet eine Verfassung aus. Folgende Bedingungen wurden hierfür vereinbart: Ein kaiserlicher Erlass gibt Yuansechik Vollmacht zur Bildung der provisorischen Regierung. Die Republikaner überlassen Yuansechik als Leiter der provisorischen Regierung an. Der Kaiser wird hierauf abdanken und die republikanische Regierung in Shanghai löst sich auf. Vorläufig gibt es dann weder Republik noch Monarchie. Yuansechik bildet die Regierung aus Republikanern und Monarchisten zu gleichen Teilen. Diese Regierung der nationalen Einigkeit verwaltest vorläufig China und beruft die konstituierende Nationalversammlung ein. Sie trifft hierfür alle Vorbereitungen, die mindestens zwei Monate in Anspruch nehmen. Die beiden Parteien werden abstrahieren.

Das Abnahmungsdekret des Herrschers ist bereits unterzeichnet, wie in Petersburg an offizieller Stelle bekannt gegeben wird. Rußland nimmt an den Unterhandlungen zwischen China und der Mongolei keinen Anteil.

### Japan.

Die äußere Politik. In einer bei der Eröffnung des Abgeordnetenhauses abgegebenen Erklärung über die äußere Politik wies der Minister des Äußeren Komoto Uchida zunächst darauf hin, daß das englisch-japanische Bündnis durch die Revision des Vertrages eine Kräftigung erfahren habe und betonte sodann, daß die Regierung die Wiederherstellung der Ordnung in China wünsche. Japan habe gemeinsam mit England seine guten Dienste zur Erleichterung der Verhandlungen zwischen den streitenden Parteien angeboten und habe ferner gemeinsam mit den anderen Mächten die Kämpfenden auf die Notwendigkeit hingewiesen, Frieden zu schließen. Er behaupte, daß die Vorstellungen zunächst ohne Erfolg gewesen seien, denn die Grundlage der japanischen Politik sei der Friede im fernen Osten.

### Vereinigte Staaten.

Roosevelt erklärt, er werde die Domination, falls sie ihm angetragen werde, nicht ablehnen.

### Südamerika.

Die Lage in Paraguay. Wie aus Asuncion gemeldet wird, ist der Präsident der Republik Rojas in Asuncion eingetroffen und hat den Kongreß einberufen.

### Luftfahrt.

wb. Berlin, 23. Januar. Der am Montagvormittag vom Ballonplatz des Berliner Vereins für Luftschiffahrt aufgestiegene Ballon „Lillienthal“ ist Montagmittag in Riew statt gelandet.

wb. Paris, 24. Januar. Kriegsminister Millerand empfing gestern mehrere der Fliegerabteilung angehörige Offiziere, die nach Marokko abgehen sollen und erklärte ihnen, er werde alles aufbieten, um Frankreich den ersten Rang in der Luftschiffahrt zu erhalten. Um sich über die Wünsche und Bedürfnisse der Militärflieger auf dem laufenden zu halten, werde er dieselben alle 14 Tage persönlich empfangen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Seeoffiziersaufbau und Abiturientenexamen. Seit einer Reihe von Jahren ist das berechnete Bestreben der Marineverwaltung erkennbar geworden, den jährlichen Bedarf ihres Offizierskorps nach Möglichkeit durch Abiturienten zu decken. Dieser Wunsch fand besonders in einer Bestimmung Ausdruck, durch welche den Abiturienten bei Erfüllung bestimmter Bedingungen eine Bevorzugung in der Festlegung ihres Dienstalters innerhalb des Jahrgangs bei der Beförderung zum Offizier zugesichert wurde. Dieser Vorteil — Vorrangierung vor den Nichtabiturienten — hatte den Zweck, den Zeitverlust, entstanden durch den um zwei Jahre längeren Schulbesuch, den Nichtabiturienten gegenüber etwas auszugleichen. Ein Studium der einschlägigen Verhältnisse der letzten Jahre — so ergibt sich aus der Rangliste — zeigt einen außerordentlich großen Rückgang bei den Anmeldungen von Nichtabiturienten (Primanern). Sie machen zurzeit nur

etwa 20 Prozent des Gesamtergebnisses aus. So erfreulich dieser Umstand an sich ist, so muß doch andererseits auch irrthümlichen Auffassungen über die Nachteile, die den Nichtabiturienten aus der Begünstigung der Wirturienten erwachsen und die in weiten Kreisen fast überschätzt werden, entgegengetreten werden. Der Bedarf an Seeoffizierswärtern konnte bisher noch ohne jede Schwierigkeit gedeckt werden. Jammern dürfen aber die nachstehenden Erläuterungen doch für viele Eltern, deren Söhne Neigung für den Seeoffiziersberuf zeigen, nicht ohne Interesse sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in Offiziers- und Beamtenfamilien die Schulbildung der Kinder durch den Bedarf des Vaters sehr häufig schädlich beeinträchtigt wird. Vielfache Verstärkungen sind trotz aller Rücksichtnahme der vorgesetzten Behörden unvermeidlich und es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß Kinder dieser Art bis zum Abschluß ihrer Ausbildung vier- bis sechsmal die Lehranstalt wechseln müssen. Unter solchen Umständen und da obendrein die meisten Lehrgänge nur Jahresversetzungen kennen, ist die Absolvierung des Abituriums in der normalen Zeit selbst begabten Schülern fast unmöglich gemacht, und gerade Beamten- und Offizierskreise lassen sich, wie es scheint, unter Berücksichtigung der erwähnten Umstände bestimmen, ihre Kinder von dem Seeoffiziersberuf zurückzuführen. Demgegenüber muß betont werden, daß die Begünstigung der Wirturienten das Vorrangkommen auch der Nichtabiturienten in keiner Weise erschwert, indem letztere immer noch den Zeitgewinn von mindestens einem Jahr den Wirturienten gegenüber behalten. Das Vorrangieren der Abiturienten findet zunächst lediglich innerhalb des Jahrgangs statt. Nur in jeder Beziehung gut qualifizierte Abiturienten können bei der Beförderung zum Oberleutnant um ein Jahr vorgezogen werden, somit in den nächst älteren Jahrgang vordringend werden. Dieser Vorzug steht aber auch solchen Primanern offen, die bei der Seeoffiziersprüfung das Prädikat „vorzüglich“ erworben haben. Diesen geringen Nachteilen gegenüber steht beim Nichtabiturienten der Vorteil, daß er um volle zwei Jahre früher eintritt als sein Klassenkamerad, der das Reifezeugnis erwerben will, mithin in der Rangliste, wenn man von den wenigen vorgezogenen abzieht, um zwei Jahrgänge über ihm steht. Da im übrigen bis in recht hohe Chargen hinaus sich die Beförderung zum nächst höheren Dienstgrad für den ganzen Jahrgang etwa in der Spanne eines Jahres erledigt, erreicht der Primaner im ungewöhnlichen Fall alle Rangstufen noch etwa um ein Jahr früher, als sein Klassenkamerad, der das Abiturium macht. Wenn auch nach wie vor der Eintritt in die Marine am besten auf Grund des rechtzeitig erworbenen Reifezeugnisses einer höheren Schule erfolgt, so wird man wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Marineverwaltung in bewußter Rücksicht das Abiturium nicht als Bedingung für den Seeoffiziersberuf festgesetzt hat, sondern auch den Nichtabiturienten die Laufbahn unter günstigen Bedingungen für ein Vorrangkommen offen halten will.

### Heißblütige Italiener.

Vor einiger Zeit wurde über einen „Wütigen Zusammenstoß“, der zwischen dem Portier eines Kinematographentheaters in der Schwalbacher Straße und einem Italiener stattfand und bei welchem dieser dem Portier einen Messerstoß in die Brust versetzte, der das Leben des Verletzten in Gefahr brachte, berichtet. Der heißblütige Sohn Italiens stand gestern vor der Wiesbadener Strafkammer; eine Gerichtskorrespondenz berichtet über die Verhandlung:

„Der 23jährige Kellner Gaetano Palumbo aus Palermo, der hier beschäftigt ist, war am 8. Oktober v. J. auf einem Tanzfränzchen. Auf dem Rückhauseweg kam es zwischen mehreren Landknechten von ihm und Deutschen auf der Schwalbacher Straße zu Streitigkeiten. Gaetano Palumbo, der von dem Kinematographen-Portier Karl Ludwig mit einem Schirm attackiert wurde, zog das Messer und versetzte Ludwig einen Stoß in die linke Brustseite, in unmittelbarer Nähe des Herzens. Zwischen 2 bis 3 Wochen mußte Ludwig an der erlittenen Verletzung im Krankenhaus behandelt werden. Wegen gefährlicher Körperverletzung erkannte die Wiesbadener Strafkammer gegen Palumbo auf vier Monate Gefängnis. 1/2 Monate Untersuchungshaft wurden dem Angeklagten anzurechnen. Das Gericht nahm an, daß Palumbo in Notwehr gehandelt, jedoch diese, indem er das Messer gezogen, nicht unterhalb überschritten habe.“

Nach der Ansicht des Gerichts lag der Fall verhältnismäßig milde, da der Italiener von dem Kinematographen-Portier mit dem Schirm bedroht worden war. Das Gericht nahm an, der Angeklagte habe sich in Notwehr befunden, diese jedoch erheblich überschritten, da er nicht nötig gehabt habe, zu seinem Schutz sofort von dem Messer Gebrauch zu machen. Es ist nicht zu verkennen, daß die Feststellung, wie weit jemand in der Abwehr eines Angriffs gehen darf, ohne die berechtigten Notwehr zu überschreiten, nicht leicht ist; es kommt da nicht nur auf die Waffen, sondern nicht zuletzt auch auf die Person des Angegriffenen und des Angreifers an. Einen Regenschirm wird man im allgemeinen nicht für eine Waffe halten können, die den Gegner zum Gebrauch des Messers berechtigt. Das Gericht hätte daher mit der Beurteilung des Täters auch dem der Gerechtigkeit gebietet, wenn es sich in ihm nicht um einen Angehörigen jenes Volks gehandelt hätte, bei dem die Messer umgehener Loder in den Scheiden sitzen. Die Messerstecherei kann nicht streng genug geahndet werden, die Italiener aber darf man erst recht in nicht mißgünstiger Weise darauf aufmerksam machen, daß es in Deutschland nicht zu den Gefährlichkeiten gehört, den Gegner einer Bagatelle wegen über den Haufen zu stechen, und daß wir in den Rohheitsdelikten, die von in Deutschland lebenden italienischen Staatsangehörigen nur gar zu oft begangen werden, eine große Verletzung des Gesetzes erblicken. In der letzten Zeit ist es in Italien allein mindestens ein Dutzendmal vorgekommen, daß irgendwo beschäftigte Italiener ihr heißes Blut mit nichts als durch eine Messerstecherei abzulassen suchten. Da erfordert es denn der Selbstschutz, die Sicherheit der deutschen Arbeiter, daß gegen diesen Unfug in der empfindlichsten Weise Front gemacht wird.

Wiesbadener Karneval.

Auf zu den Karneval! So war am verfloffenen Sonntag die Karneval-Freude. Um 7 Uhr war der große Saal des Turnerbaus, Hellenstraße 26, schon voll besetzt und immer noch fröhliche neue Scharen kamen, die die große Turnerversammlung nicht veräumen wollten. Um 8.11 Uhr überbrachten die Karnevalsschläger das Geannähren des Karnevalsausschusses, welcher dann auch mit dem Obermeister an der Spitze einzog, von lauten Jubel und Beifall begrüßt. Obermeister Körner begrüßte alle erschienenen in von Humor gewählter Rede und sofort folgte das erste Lied, welches den Damen galt und vom Bige Jul. Denning verfasst war. Karneval Krühl verlangte keine verordnete Schwiiergebet, so daß allen voran die Damen in den Augen standen. Abdann erfolgte Karneval W. Reimel, um sein über alle Vereins-, Stadt-, Rode- und Bekleidungsgegenstände geführtes Inventar, von dem die Damen zu bestaunen. Dann folgten fünf elegante Damen als ausgezeichnete Medaillierten, wobei natürlich auch Glanz und ein bunter Anzug nicht fehlten. Karneval Radwitz erregte als Clown Charles wahre Beifall. Dem Lied 2. vom Karneval Krühl gefolgt, folgte eine feine Gedächtnisrede, dargelegt durch die Turnersänger W. Jost, Dr. Meng und Hr. Sauer. Dann waren diese abgetreten, als auch schon zwei Droschkentreiber, Gebrüder Reimel, von der Wahl erschienen und eine weitreichende Kritik übten an Vergangendem und Gegenwart. Karneval Schlein und Genossen produzierten sich am dreifachen Tapes und zeigten hier die gemageltesten Attraktionen. Der jüngste Karneval im Eiserstr. 3. Red hielt seine Amateursrede und bestand dieselbe tabellos. Lied 3. betrug (Verfasser Obermeister W. Körner) alle wichtigen Weltverhältnisse nach echter Karneval. Eine Hingampergruppe (Riese Roschardt) zeigte ihre Kunst und zahlreich waren die Meldungen aus dem anwesenden Publikum, sich mit diesen ersten Kräften zu messen, was zu den besten Situationen führte. Karneval Leicher und Pirreche Mens legten Zeugnis ab, daß ihnen das Karneval noch nicht bergall ist. Herr Becker erregte die Karneval durch einen äußerst humorvollen Vortrag; ebenso Karneval Radwitz durch eine ungelungene Pantomime. Zum Schluss erschien noch ein Liederphantomat, um mit humoristischen Aussagen zu brillieren, die den Damen sowie ihrem Leiter Herrn Turnleber W. Krumm sehr zum Lobe gereichten. Nach dem letzten Lied von Karneval J. Red schloß der Obermeister die in allen seinen Teilen gelungene Sitzung mit dem Auf: „Auf Wiedersehen 1912.“ Sie zeigte, daß bei den Turnermaschinen neben den Verbindungen auch der Karneval immer noch seinen Platz behauptet. Ein Tänzerchen mit humoristischer Kreppel-olondolite bildete den Schluss der erfolgreichen Veranstaltung.

Das amtliche Stichwahlergebnis für den Reichstagswahlkreis Wiesbaden-Rheingau wurde heute vormittag im Polizeidirektionsgebäude festgestellt. Von 50448 Wahlberechtigten wurden genau 42740 Stimmen abgegeben, und zwar 340 ungültige und 42400 gültige. Auf den nationalliberalen Kandidaten Landtagsabgeordneten Warring stießen davon 29951, auf den sozialdemokratischen Kandidaten Buchhalter Seymann 18449 Stimmen. Warring ist somit gewählt. Zu Bedenken haben die Wähler in den einzelnen Wahlbezirken keinen Anlass gegeben. Wahlproteste sind bis jetzt nicht eingegangen.

Aus Anlaß des 200. Geburtstag Friedrichs des Großen haben die öffentlichen Gebäude heute Flaggen-schmuck angelegt. In den Schulen wurden die Schüler und Schülerinnen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Eine beschränkte Anzahl von Festschriften gelangte zur Verteilung.

Todesfall. In seiner Wohnung Karstraße 13 starb heute morgen der Generalmajor v. D. Ernst v. Joffa im 84. Lebensjahre. Er ist geboren am 27. Juli 1827 in Coburg, hat die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht, war Inhaber zahlreicher Orden, darunter des Eisernen Kreuzes, und wohnte seit Jahren hier im Ruhestand. Der Verstorbene stand früher im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30.

Feuerbestattung. Nachdem die Fertigstellung der städtischen Feuerbestattungsanlage auf dem Südfriedhof sichergestellt und die Inbetriebnahme im Laufe des Sommers zu erwarten ist, hat der Ausschuss des „Vereins für Feuerbestattung“ in seiner letzten Sitzung beschlossen, als schätzbaren Ausdruck seines Dankes an unsere Stadtverwaltung eine Orgel in der Trauerhalle auf dem Südfriedhof zu stiften. Die Orgel im Werte von 3270 M. soll von der Firma Sauer in Frankfurt a. d. O. geliefert werden, welche feinerzeit auch die Orgel im Kurhauskonzertsaal geliefert hat. Der „Verein für Feuerbestattung“ wird damit feinerzeit dazu beitragen, daß die Totenfeier würdig und pietätvoll ausgestaltet werde, gleichermäße sowohl bei Beerdigungen als bei Feuerbestattungen, da beide Bestattungsformen gleichberechtigt nebeneinander bestehen sollen. In der Ausschussung wurde auch mitgeteilt, daß an den letztwilligen Verfügungen, deren der Verein jetzt 3040 aufbewahrt, vorerst nichts zu ändern ist und daß den Mitgliedern und Interessenten im Frühjahr und frühzeitig vor der Eröffnung unseres Krematoriums mitgeteilt werde, welche Schritte die Angehörigen der Feuerbestattung für ihre letztwillige Verfügung zu tun haben. Es sei mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die einschränkende Bestimmungen des Konsistoriums für die evangelischen Pfarrer wegen ihrer Kritik bei Feuerbestattungen bis zur Inbetriebnahme des hiesigen Krematoriums aufgehoben würden. Der Vorsitzende des Vereins, Sanitätsrat Dr. Proebsting, ist als Mitglied in die Friedhofsdeputation eingetreten, wodurch der Betrieb des Krematoriums unternommen ist.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. In seiner gestrigen Sitzung wählte der Rassenvorstand einstimmig die Herren Buchbindermeister Karl Gerlich (Arbeitsgeber) zum ersten Vorsitzenden und Journalist Wilhelm Lieder (Arbeitnehmer) zum zweiten Vorsitzenden. In die verschiedenen Ausschüsse wurden gewählt: Finanzanschuss die Herren Dittmar, Hef, Liefer, Wilhelm, Rauch und Frau Carl; Sanitätsanschuss die Herren Finn, Gemmer, Meh, Reichenthaler, Schlegel und Frau Reichel; Rechtsanschuss die Herren Vell, Herber, Gerlich, Jedel, Meh und Schlegel; Organisationsanschuss die Herren Finn, Gerlich, Hef, Holschläger, Liefer und Schmidt; Hauskommission die Herren Vell, Dittmar, Gemmer, Jedel und Schmidt. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich der Vorstand eingehend mit den in jüngster Zeit durch die Presse gegangenen Artikeln und einigte sich zur Abgabe folgender Erklärung: „Die im „Wiesbadener Tagblatt“ und der „Rein. Volksgelting“ veröffentlichten Artikel, der frühere Vorsitzende der Ortskrankenkasse, Herr Günster, sei extra vom Hofe nach Wiesbaden beordert worden, entspricht nicht den Tatsachen. Auch hatte der frühere Vorsitzende keine Veran-

lassung, den Beamten der Kasse auf die Finger zu sehen. Die Beamtenschaft hat stets ihre Pflicht und Schuldigkeit getan. Wenn ein Wechsel im Vorstand vorgenommen wurde, so lagen diesem Umstand lediglich sachliche Motive zugrunde.“ — Die hier beanstandeten Tatsachen kurtieren unter den Mitgliedern der „Gemeinsamen Ortskrankenkasse“, und zwar auch in Kreisen, die dem Vorstand derselben glänzlich nahestehen.

Ein wirtschaftlicher Auffschwung? Wie die Ergebnisse der kaufmännischen Stellennachweise auf den Stand der allgemeinen wirtschaftlichen Lage im Handelsgewerbe hindeuten, so kann namentlich aus den Auszahlungen der Versicherung gegen Stellenlosigkeit des Deutschen Handlungsgeschäftsverbandes, die seit 1909 unter Aufsicht des Kaiserl. Aufschichtsamts für Privatversicherung steht, geschlossen werden, daß die Nachfrage nach Arbeitskräften seit Jahresfrist erheblich gestiegen ist. Die Kasse des genannten Verbands zählte in den Jahren 1909: 194700 M., 1910: 114400 M., im Jahre 1911 bis Ende November aber nur 85800 M. Renten an stellenlose Handlungsgeschäfte aus, trotzdem die Zahl der bezugsberechtigten Versicherten um etwa 10000 Personen gestiegen ist. Die Inanspruchnahme der Stellenlosenversicherung brachte also bei weitem nicht in dem Maße zu erfolgen wie im Jahre 1910. Zu bemerken ist, daß der Deutschen Handlungsgeschäftsverband am 1. Januar 1912 mit den erhöhten Rentenauszahlungen an Stellenlose begonnen hat. Der geringste Anspruch beträgt nunmehr nach vierjähriger Mitgliedschaft bis zu 120 M., der höchste bis zu 1200 M.

Wiesbadener Hausfrauenbund. Die Versammlung am Montagvormittag in der „Barthburg“ war sehr stark besucht und folgte voll Interesse dem Vortrag des Landtagsabgeordneten Amtsgerichtsrat Lieber. Derselbe verstand es, die Zuhörerinnen durch seine klaren Darlegungen zu fesseln und ihnen ein deutliches Bild zu geben von der Bedeutung der neuen Reichsversicherungsordnung und ihren für die ganze Nation so wichtigen Folgen.

Auskunft über Russland. Der Handelsfachverständige in Petersburg Herr Wossido wird am 8., 9., 10. und 12. Februar in Frankfurt am Main sein, um den Interessenten Auskünfte über die Handelsverhältnisse in Russland zu erteilen. Seine Sprechstunden wird er im Sitzungssaal der Handelskammer in der Neuen Börse abhalten. Die beiden ersten Tage sollen für die Vorgesprächen mit den Interessenten des Frankfurter Bezirks freigehalten werden, während am 10. und 12. Februar den Angehörigen der benachbarten Kammerbezirke Gelegenheit geboten werden soll, den Sachverständigen zu sprechen. Um den Interessenten ein nutzbares Barten zu ersparen, ist es erwünscht, daß die Firmen, die Herrn Wossido zu sprechen wünschen, dies möglichst bald ihrer Handelskammer mitteilen. Sie werden dann benachrichtigt, für welchen Tag und welche Stunde ihr Besuch vorgemerkt ist.

Irreum über die Vermögenslage des Käufers. Eine für die Kaufmannswelt wichtige Entscheidung über den Irrtum des Verkäufers bezüglich der Vermögensverhältnisse seines Käufers hat das Reichsgericht neuerdings gefällt. Es war bisher nicht unbestritten, ob der Verkäufer, der sich über die Zahlungsverhältnisse des Käufers in einem Irrtum befand, wegen dieses Irrtums den Kaufvertrag anfechten könne. Das Bürgerliche Gesetzbuch (§ 119) erklärt, daß sich der Irrtum auch auf solche Eigenschaften des Gegers beziehen könne, die im Verkehr als wesentlich angesehen würden. Das Reichsgericht hat nun in seinem Urteil vom 20. Oktober 1911 (abgedruckt im „Recht“) ausgeführt, jene Kreditgewährung beruhe im Handelsverkehr regelmäßig auf den gesamten Vermögensverhältnissen des Empfängers, diese bildeten ein wesentliches Moment in der Schätzung der Person des Käufers. Ein Kaufmann gewähre dem anderen in der Regel nicht nur dann seinen Kredit, wenn dieser bereits zahlungsunfähig sei, sondern auch dann, wenn bei den Vermögensverhältnissen, wie sie in Wirklichkeit bestehen, die Hoffnung so gut wie ausgeschlossen ist, daß er Zahlung leisten werde; es handle sich also hier nicht nur um eine Auffassung, über die man verschiedener Ansicht sein könne, sondern um feststellbare Tatsachen und Verhältnisse; bezüglich dieser sei Anfechtung wegen Irrtums zulässig.

Die Freifahrtsheine der Eisenbahner. Die Beschränkung der Freifahrtsheine der Eisenbahner hat in deren Kreisen nicht gerade zur Zufriedenheit beigetragen. Besonders die Unterbeamten und Arbeiter sind durch die Beschränkung der Freifahrtsheine für sich und ihre Familie geschädigt, und sie hoffen, daß die Verwaltung eines Tages wieder zu dem früheren Brauch zurückkehrt. Da im Winter die Eisenbahnzüge ohnehin seltener sind, so könnte man wenigstens während dieser Jahreszeit den Eisenbahnern ausreichend Freifahrtsheine gewähren. Die Eisenbahndirektionspräsidenten sind indessen nicht in der Lage, den Wünschen ihrer Beamten nach Wiederherstellung des früheren Zustandes zu entsprechen, da die Anordnung feinerzeit von Berlin ausgegangen ist.

Die Inhaltsangabe im Frachtbrief. In den Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahnverkehrsordnung ist neuerdings folgender für die Geschäftswelt wichtiger Zusatz aufgenommen worden: „Bei Frachtsenden, die als Sendgut ausgegeben werden und Gegenstände verschiedener Art, jedoch keine solche enthalten, die nach den Bestimmungen der Verkehrsordnung von der Beförderung auf deutschen Eisenbahnen ausgeschlossen oder nur bedingungsweise zugelassen sind, genügt eine allgemeine Bezeichnung des Inhalts im Frachtbrief oder die Angabe des hauptsächlichsten Inhalts mit einem Zusatz, der erkennen läßt, daß das Frachtsendgut außer den angegebenen Gegenständen noch andere enthält. Die Spezialtarife für bestimmte Güter und bestimmte Güter werden auf solche Sendungen nicht angewendet. Will der Absender nach einer bestimmten Inhaltsangabe beifügen, so hat er diese in Klammern oder auf die Rückseite des Frachtbrieft zu setzen.“

Das Christfest. Der Unterpächter der Fischertraverelei, die seit Herbst v. J. den hiesigen städtischen Rathaus Keller gepachtet hat, beschäftigte seit Eröffnung dieses Restaurants u. a. die drei Mädchen Antonie Jung, Julie und Antoinette Selder in dem Betrieb. Die Mädchen hatten von 8 Uhr morgens bis 2 Uhr nachts

schwere Arbeiten zu verrichten. Zu Weihnachten bekam jede der drei ein „Christkindchen“ von je 5 M. Aber als die Mädchen kurz nach dem Fest den Dienst quittierten, erhielt jede die 5 M. Weihnachtsgeschenk von dem zu zahlenden rechtlichen Lohn wieder abgezogen. Das Gewerbeamt beschäftigte sich gestern mit der Sache. Es beurteilte den Pächter zur Herausgabe des Geschenks, da der Abzug gegen die guten Sitten verstoße.

Falsche Weichenstellung war die Ursache, daß heute mittag vor dem Depot in der Bleichstraße ein Wagen der „Elektrischen“ aus dem Geleise sprang, was eine kurze Verkehrsstörung und einen großen Aufwand Reutiger zur Folge hatte.

Ein Wahlstreit. Über den Ausgang der Stichwahl gerieten in Wiesbaden in einer Wirtshaft mehrere Gäste in Streit. Als zwei derselben, angeblich bürgerliche Wähler, die Wirtshaft verließen, folgte ihnen der Tagelöhner S. aus Wiesbaden, warf sie zu Boden, entriß ihnen die Stöße und schlug damit auf sie ein. Einen Polizeibeamten, der Ruhe schaffen wollte, bedrohte der Mann mit Erstickern. S. wird sich wegen Bedrohung, Ruhestörung und Verleumdung zu verantworten haben.

Verhafteter Schwindler. Der Schwindler, der im vorigen Monat hier selbst zahlreiche Verbrechen verübte, indem er sich als pflichtig hierher vereseter Eisenbahnbetrier ausgab, Wohnungen mietete, Transportfirmen mit der Übernahme des Unzugs beauftragte, diese dann wegen angeblich momentaner Geldverlegenheit um ein Darlehen bat und hierauf spurlos verschwand, ist nun endlich doch der Polizei in die Hände gefallen, denn er wurde in Guss, wie uns von dort gemeldet wird, bei Übernahme ganz gleicher Schwindeldelicten verhaftet und ins Landesgerichtsgefängnis Limburg verbracht. Außer Wiesbaden und Umgebung hat der Schwindler noch zahlreiche kleine Städte an der Bahn, wie Oberlahnstein, Limburg und Weilburg in gleicher Weise heimgesucht.

Unfälle. Vor dem Hause Bleichstraße 42 fiel heute vormittag dem 14 Jahre alten Schlosserlehrling Robert Neumann eine schwere Eisenlast auf ihm und traf ihn so unglücklich, daß er den rechten Oberschenkel brach. Die Sanitätsstrache brachte ihn nach Anlegung eines Notverbandes nach dem städtischen Krankenhaus. — In der Maschinenfabrik bei Dohlem geriet der 23jährige Maschinler Hermann M. von hier mit der rechten Hand in eine Maschine. Er erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Wahlserge. Wie das „Höcher Kreisblatt“ mitteilt, sind in der Waffurne der Stadt Höchst eine ungewöhnlich große Anzahl Unterschriften, aber auch recht viel beschriebene Zettel gefunden worden. Ein Wähler, offenbar ein stammer Fortschrittswort, schrieb: „Ich wähl weder Sozial noch Pfaffenmacht.“ — Berührt einander, mir ist's schon recht.“ Ein dritter schrieb im wichtigen Lesbarstil: „Ich wähl den Fischer, und wenn der Leib Brot 5 M. kostet!“ Der „Launsdote“ teilt ebenfalls eine Anzahl gemunter „Wahlserge“ mit, die sich zum Teil durch halbmetrische Strophen auszeichnen, wie z. B. der folgende: „Ich wähle nicht schwarz, — Ich wähle auch nicht rot. — Der Satan verzehe! Sie zum Morgenrot.“

Jedem das Seine. In einem katholischen Dorfe des Tannus stand am Tage nach der Stichwahl zwischen dem sozialdemokratischen Schulmeister Brühne und dem Zentrumskandidaten Landbesitzer Fischer zwei Wähler zusammen und besprachen das sie wenig befriedigende Ergebnis: „Es ist e traurig Geschied mit dem Ausgang der Wahl“, meinte der Hantjör. „Wie fu?“ entgegnete der Hantjör. „Das will ich herr klipp um Asar soage: Die Sojze hotwe ihrr Schuster im Reichstog, um mer have das Pech.“ „Do hoste recht! Sun Ronsch, Hantjör.“

Kleine Notizen. Die Dillenburg Stadterordneten stimmten der von der Kurdeutschermission und dem Magistrat beantragten Verpachtung des städtischen Kurhauses in Dillenburg an die Geschwister Robanna und Luise Heimbeger, Inhaberinnen der Pension Heimbeger, Wilhelmstraße 44 hier selbst, auf die Dauer von 5 Jahren, vom 1. April 1912 ab, zu. — Im Hauptingang der Kuranstalt Dillenburg ist die Original-Kreidezeichnung: Die schließliche Stünde huldigen Friedrich dem Großen, Breslau, 11. August 1741“ von W. Comphausen zu besichtigen. Das Original befindet sich in der Herrscherhalle des Zeughauses in Berlin. — Eine nachahmenswerte Antragung wird von den hiesigen, dem Berliner Allgen. Deutschen Arbeitgeber-Verbande angehörigen Herrenschneidern ergehen, um die diesem Gewerbe nun einmal eigentümliche „hille Zeit“ abzuführen. Näheres darüber siehe im Anseigentell.

Theater, Kunst, Vorträge.

Rehens-Theater. Am nächsten Montag und Mittwoch findet das diesmalige Ballett Agnes Sorma statt, das sich besonders interessant dadurch gestaltet, daß die beliebte Künstlerin zwei Rollen gewährt hat, welche sie bisher hier noch nicht zur Darstellung brachte, nämlich am Montag die Elisabeth in Sildermanns „Das Glas im Winkel“ und am Mittwoch die Titelrolle in „Franklin“ von A. Dumas (Sohn).

Walhalla-Operettentheater. Heute und morgen kommt Jean Gilberts neueste Operette „Die moderne Frau“ zur Aufführung, während Freitagabend „Der lustige Falador“, von Wilhelm Jacobs und Fritz Lewin auf dem Spielplan ist. Samstagabend bleibt das Theater geschlossen.

Im Marionetten-Theater Kämmerer Künstler (Galeriesanger) werden die Wiesbadener Gelegenheits haben, noch einer Premiere beizuwohnen: „Der betrogene Kadi“, komische Oper von Christoph Willer von Rud wird hier in Wiesbaden am nächsten Samstag dem reichhaltigen Repertoire des Marionetten-Theaters Kämmerer Künstler neu einereicht und hier in Wiesbaden überhaupt zum erstenmal gegeben mit neuen Figuren von Prof. Jos. Waderle und neuen Dekorationen und Kostümen von Ernst Stern. Diegem Werk voraus geht Graf Rocci Kaiser als Porträtmaler, das gelegentlich einer Privatvorstellung vor dem Kronprinzen Wilhelm dessen und seiner Gäste größten Beifall fand.

Kurhaus. Eine große Anziehungskraft dürfte der von der Kurverwaltung für kommenden Sonntagabend im Kurhaus in Anlaß der genannten Operetten- und Balleteabend ausüben, und zwar insofern, als nicht nur die populärsten Stellen aus den populärsten Operetten durch das Kurorchester, sondern auch künstlerisch wiedergegeben werden. Stern sind die besten Darsteller des Dammers Stadttheaters gewonnen worden.

Saurist-Vorträge. Der dritte Vortrag über Max Reger: Sonnerie, Siller; Variationen und andere Kompositionen findet Donnerstag, den 25. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule am Schloßplatz statt.

Kunstvorträge. Nächten Freitagabend wird Gymnasialdirektor Dr. Schmidt seine anzehende, von warmer Begeisterung durchdrungene Schilderung Friedrich des Großen fastischen und abschließen durch eine Darstellung des siegreichen

Selben und des alternen Königs. Der Vortrag findet wie der erste im Saale des städtischen Realgymnasiums an der Dranten-

... \* Gesundheitspflege. Heute Mittwochsabend 8 1/2 Uhr findet im großen Saale der 'Barburg' der Vortrag des Priors B. Reile aus Borsdorf...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Scherstein, 23. Januar. Der hiesige Bürgerverein hat die schon längere Zeit geplante Geschäftsstelle für das Viezweizen mit dem heutigen Tage eröffnet.

Hassauische Nachrichten.

PC. Limburg, 23. Januar. Eine Vorstandsitzung des Handwerker-Vereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden fand hier unter Vorsitz des Schneiderschreibers...

Maunabaur, 23. Januar. Der Küstermeister Heinrich S. in Hangel hat gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

S. Sodenburg, 23. Januar. In den neuen Etat der Eisenbahnverwaltung sind für Erweiterung der Weisenanlagen auf dem hiesigen Bahnhof 84.000 M. eingestellt.

S. Gehfert, 23. Januar. Dieser Tage explodierte in dem Maschinenraum eines hiesigen Eisenwerkes eine Dynamitpatrone, so daß Metall und Köpfe gegen die Decke flogen.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtsfällen.

5. Duell. Der 19jährige Techniker Peter M. Haaf Olganefsky aus Odessa, wohnhaft zurzeit in Mannheim, hatte im März v. J. in Bingen mit seinem Kollegen Wfr. Otto Drück eine Auseinandersetzung...

Ein Fahnenflüchtiger als Hochstapler. Aus Kiel wird uns berichtet: Wegen Fahnenflucht, Unterschlagung, Diebstahls, Betrugs und schwerer Urkundenfälschung hatte sich der Heizer Willi Holstein von der 1. Werftdivision zu Kiel vor dem Kriegsgericht der 1. Marineinspektion zu verantworten.

Kleine Chronik.

Mit einem gefälschten Scheck erschwanden sich in Bern zwei junge Leute 20.000 M. Erst einige Zeit nach der Auszahlung der Summe wurde der Betrug entdeckt.

Lyndjustiz in Amerika. Drei Regier und eine Regerin in Hamilton (Georgia) waren des Nordes bezichtigt und in das Untersuchungsgefängnis gebracht worden.

Eine aufregende Szene spielte sich vor einer Abteilung des Berliner Schöffengerichts ab. Auf die Anklage des Diebstahls hatte sich eine Frau zu verantworten.

Nebenstrama. Am Langsee an der Präyer Chaussee bei Riel wurden die Leichen eines Mannes vom Kreuzer 'Dresden' und seiner Geliebten mit Schußwunden aufgefunden.

Rachüberplosion. In einer Wirtschaft in Hausbach bei Zrier explodierte eine Rachebombe, wodurch das Gebäude teilweise zerstört wurde.

Ein Raubhehler. Ein ungläublicher Fall von Raubhehler wird aus dem Berliner städtischen Hof für Obdachlose in der Präfekturstraße gemeldet.

Eine unmensliche Mutter. In einem Borort von Siedentz zündete die Arbeiterfrau Le Brie in Abwesenheit ihres arbeitsamen Mannes ein Feuer an und

warf der Reihe nach drei ihrer Kinder (!) hinein. Die auf das Geschrei herbeieilenden Nachbarn hielten die Frau zurück und befreiten die Kinder. Die beiden jüngsten hatten bereits schwere Brandwunden erlitten, ein fünfjähriges Mädchen wurde leichter verletzt.

Ein Opfer ihres Berufes. Eine 27jährige Hebammenärztin in Hannover zog sich bei der Behandlung scharlachkranker Kinder eine Infektion zu, an der sie starb.



Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

Der letzte Monat des Jahres 1911 brachte nach den Berichten der an den 'Arbeitsmarkt' berichtenden Arbeitsnachweise einen Andrang von 145,7 Arbeitsuchenden auf je 100 offene Stellen. Im Dezember 1910 hatte der Andrang 146,7 betragen. Es ist nunmehr möglich, die Lage des Arbeitsmarktes für das ganze Jahr 1911 zu charakterisieren.

Industrie und Handel.

\* Der Kali-Export in 1911. Im Jahre 1911 wurde exportiert an Stäbelfurter Abraumsalzen (Hartsalz, Kainit, Kieserit usw.) 11.549.739 t. V. 11.812.076 t. im Werte von 31,94 Mill. Mark...

\* Zusammenschluß in der Kleinschmiedindustrie. Die Bestrebungen, die bisher bestehenden Preisconventionen auszubauen, sind neuerdings wieder von Erfolg gewesen...

\* Die Nietenvereinbarung hat beschlossen, mit sofortiger Kündigung die Preise für kupferne Nieten von 180 auf 200 M. für den Doppelzentner infolge Steigerung der Rohkupferpreise zu erhöhen.

\* Schneider u. Hanau, A.-G., Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Dividende für 1911 auf die Vorkursaktien wieder mit 6 Proz. und auf die Stammaktien mit 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

Versicherungswesen.

\* Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein a. G. in Stuttgart. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1911 wurden 134.203 neue Versicherungsscheine ausgestellt und 84.413 Schadenfälle angemeldet.

Handelsregister Wiesbaden.

= Juwelenhaus Felix Geile, Wiesbaden. In das Handelsregister A. Nr. 1248 wurde die Firma 'Juwelenhaus Felix Geile' mit dem Sitz in Wiesbaden...

= Bernhard Metzger, Wiesbaden. In das Handelsregister A. Nr. 693 wurde eingetragen, daß die Firma 'Bernhard Metzger' mit dem Sitz in Wiesbaden auf die Kaufleute Siegfried und

Ludwig Metzger zu Wiesbaden als persönlich haftende Gesellschafter übergegangen und die Prokura des Siegfried Metzger gelöscht ist.

= Kölsch u. Ko., Wiesbaden. In das Handelsregister A. Nr. 1096 wurde eingetragen, daß die Firma 'Kölsch u. Ko.' mit dem Sitz in Wiesbaden verlegt worden...

= Karl Geßner, Wiesbaden. In das Handelsregister A. Nr. 1247 wurde, nachdem der Sitz der Gesellschaft von Bingen a. Rh. nach Wiesbaden verlegt worden...

Marktberichte.

\* Karzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsraates vom 16. bis 22. Januar. Die Aufwärtsbewegung auf dem Getreidemerkte hat in der Berichtwoche weitere Fortschritte gemacht...

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer and various locations like Königsberg, Danzig, etc., showing price fluctuations.

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 319 (+ 1,50), Pest April 201,90 (+ 2,60), Liverpool März 173,10 (+ 3,80), Paris Januar 220,95 (+ 5,70), Chicago Mai 155,65 (+ 1,35).

Berliner Börse.

Table titled 'Berliner Börse' showing stock market data for various companies like Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- und Discontobank, etc., with columns for 'Letzte Notierungen' and 'Vorwoche Letzte Notierung'.

Letzte Nachrichten.

Der französisch-italienische Zwischenfall.

Eine französische Flottendemonstration?
hd. Paris, 24. Januar. Aus Toulon wird berichtet, dort sei das Gerücht verbreitet, das die Hafenbehörden Befehl erhalten hätten, Vorkehrungen für eine eventuelle Flottendemonstration zu treffen.

Scharfezensur.

hd. Paris, 24. Januar. Dem „Eidolo“ wird aus Rom berichtet, die italienische Regierung habe den telegraphischen Behörden Anweisung erteilt, alle Telegramme nach Frankreich einer scharfen Zensur zu unterziehen.

wb. Paris, 24. Januar. Dem „Echo de Paris“ zufolge telegraphierte der gestern nachmittag in Rom eingetroffene Botschafter Barrère, dass die italienische Regierung die Absicht habe, die Türken freizugeben, sobald ihre Identität festgestellt sei...

hd. Rom, 24. Januar. Der französische Botschafter ist gestern abend hier eingetroffen und wird heute vormittag mit dem Minister des Auswärtigen eine Unterredung haben.

hd. Rom, 24. Januar. Die „Tribuna“ schreibt heute: Zwischen der französischen und italienischen Regierung finden Unterhandlungen statt, die von wechselseitigem persönlichen Geiste getragen sind...

hd. Rom, 24. Januar. Nach Meldungen aus Cagliari werden die 29 gefangenen Türken mit größter Rücksicht behandelt. Sie sind in Räumen untergebracht, die mit allem erforderlichen Komfort ausgestattet sind.

Frankreich und Spanien.

wb. Paris, 24. Januar. Nach einer Blättermeldung aus Laxos habe das willkürliche Vorgehen der Spanier in Laxos und Ghar, durch das die Franzosen verhindert würden, daselbst Landbesitz zu erwerben...

hd. Paris, 24. Januar. Ratschleifer Poincaré konferierte gestern längere Zeit mit dem französischen Botschafter in Madrid, Geoffroy. In kompetenten Kreisen ist man der Überzeugung, dass es demnächst zwischen der französischen und spanischen Regierung zu einer Einigung kommen werde.

wb. Madrid, 23. Januar. Aus Anlaß des Namens-tags des Königs fand nachmittags im Schloß großer Empfang statt. In Erwiderung auf die Glückwünsche einer Abordnung des Senats und der Kammer sprach der König den Wunsch aus, daß alle Streitpunkte bezüglich Marokkos mit der Spanien durch so viele Interessen und Sympathien verbundenen Nation einer glücklichen Lösung zugeführt werden möchten.

wb. Paris, 24. Januar. Der als Kolonialfachmann bekannte Schriftsteller Pierre Milé tritt im „Echo de Paris“ dafür ein, daß nach dem Beispiel von Madagaskar, wo General Gallieni so große Erfolge erzielt habe, auch die Organisation des marokkanischen Protektorats und die Verwaltung des Landes einem General anvertraut werden möge.

Poincaré's Präsidentschaftskandidat?

hd. Paris, 24. Januar. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Poincaré durch seine Rede in der Kammer für seine eventuelle Kandidatur als Präsident der Republik im nächsten Jahre einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht hat.

Die spanische Kabinettskrise.

hd. Madrid, 24. Januar. Die Ministerkrise scheint abgewendet zu sein. In letzter Stunde wird nämlich mitgeteilt, daß Canalejas am Ruder bleibt.

Die Lage in China.

wb. Peking, 23. Januar. (Reuter.) Yuan-shikai besuchte heute früh im geheimen den Palast und hatte eine Unterredung mit der Kaiserin-Witwe. Diese, die unter dem Einfluß der jungen Mandschu-Prinzen steht, erklärte sich für die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Yuan-shikai soll dieser Ansicht beistimmen und den Rat gegeben haben, die Mandschus sollten zusammenhalten und die nötigen Mittel zum Kampf beschaffen.

Aus der Mongolei.

hd. Petersburg, 24. Januar. „Kowojie Wremja“ meldet aus Ulaan-Ot, daß die Revolution in Strum-tschij offenbar niedergeworfen sei. Eine starke Truppenabteilung ist nach Kuldsha abmarschiert. 2100 Freiwillige und 4000 Revolutionäre mit großem Train, vier Berg- und drei Mörser-Batterien und mehreren Maschinengewehren sind ihr entgegengezogen.

Friede in Ecuador.

wb. Washington, 24. Januar. Nach einer amtlichen Nachricht, die das Departement erhielt, haben der Führer der Regierungstruppen und der Aufständischen in Guayaquil die Friedensartikel unterzeichnet, die die Revolution beenden.

hd. Köln, 24. Januar. Der Baunternehmer Ohl in Baumstveiter, der sich in eine Wafelbäckerei vertieft, ist morgens 4 Uhr in einem Lokale aufgefunden, war gerade im Begriff, mit einigen Bekannten fortzugehen, als drei als maulschlingel bekannte Menschen das Lokal betreten.

wb. Luban, 24. Januar. Die Maschinen und Heizer der Kohlenzechen von Süd-Wales haben mit einer Mehrheit von fast 12 zu 1 den Ausstand beschlossen, um eine Lohn-erhöhung durchzusetzen, die die Grubenbesitzer abgelehnt haben.

wb. Ranch, 24. Januar. Die Eheleute Reiliet, denen eine Färbung bevorstand, verübten Selbstmord, indem sie in ihrem Schlafzimmer ein Kohlenbecken anzündeten. Als der Geruch des Kohlenbecken die Färbung vornehmen wollte, fand er die beiden Leichname.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Witgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 18.)
Frankfurter Börse, 24. Januar, mittags 13 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 204 1/2, Diskont-Rommandit 192, Dresdner Bank 160.75, Deutsche Bank 267, Handelsgeellschaft 173.50, Staatsbahn 153.50, Lombarden 191 1/2, Balkansee und Ohio 106.75, Gelsenkirchen 208, Badener 230.75, Sarpedon 202.25, Norddeutscher Lloyd 105 1/2, Hamburg-Amerika-Reederei 144.25, Edison 268, Schuderer 164.75. Tendenz: ruhig.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.
Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: D. „Albatros“ n. New York u. Newport News, 21. Jan. Curaçao abfährt. „Armanthian“ 19. Jan. v. New York u. Curaçao abfährt. „Donna“ n. Boston u. Baltimore, 21. Jan. v. Halifax abfährt. „Trafalgar“ n. Charleston, 21. Jan. Curaçao abfährt. „Westindien“ n. Rio de Janeiro, 21. Jan. v. Hamburg abfährt. „Donna“ n. d. La Plata, 20. Jan. Dober abfährt. „Antonina“ n. Merizo u. Sabana kommend, 20. Jan. in Hamburg. „Coronado“ n. Sabana kommend, 21. Jan. v. Coruna, „Dacia“ 20. Jan. v. Karantagua u. Rio Grande abfährt. „Dania“ n. Merizo, 21. Jan. in Sabana. „Georga“ n. Westindien kommend, 21. Jan. in Hamburg. „Sankt“ n. Westindien, 21. Jan. in Antwerpen. „Sachsen“ n. Mittelamerika kommend, 21. Jan. in Lissabon. „König Friedrich August“ n. d. La Plata kommend, 19. Jan. v. Rio de Janeiro. „Rabarra“ n. d. La Plata, 19. Jan. v. Lissabon. „Niedermühl“ n. Westindien, 20. Jan. in Antwerpen. „Amantia“ n. Westindien, 21. Jan. in Wlissingen. „Bolnheia“ n. d. Westindien, 21. Jan. v. Wlissingen. „Kontos“ n. d. La Plata, 20. Jan. St. Vincent abfährt. „Phetia“ n. Nordbrasilien kommend, 20. Jan. in Laere. „Saumburg“ n. Westindien kommend, 21. Jan. Cap la Houle abfährt.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagentur für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 68. F 319

Neueste Dampferbewegungen: D. „Brig Friedrich Wilhelm“ n. New York, 21. Jan. v. Ueberburg. „Main“ n. Baltimore, 21. Jan. abfährt. „Wittich“ n. La Plata, 20. Jan. v. La Palmas. „Luzifer“ n. La Plata, 20. Jan. in Antwerpen. „Loden“ n. Brasilien, 21. Jan. Dober abfährt. „Großer Kurfürst“ n. Australien, 21. Jan. v. Antwerpen. „Thuringen“ n. Australien, 19. Jan. Dober abfährt. „Schlesien“ n. Australien, 19. Jan. in Rotterdam. „Eitel Friedrich“ n. Ostasien, 21. Jan. in Aken. „Derfflinger“ n. Ostasien, 20. Jan. in Singapur. „Barbarossa“ n. Bremen, 20. Jan. in Bremerhaven. „Wittich“ n. Bremen, 22. Jan. in Bremerhaven. „Erlangen“ n. Bremen, 22. Jan. in Rotterdam. „Bremen“ n. Bremen, 22. Jan. in Bremerhaven. „Meißn“ n. Bremen, 17. Jan. v. West-Ind. „König Ludwig“ n. Hamburg, 17. Jan. v. Senang. „Koon“ n. Hamburg, 22. Jan. in Hamburg. „Brigregent Witteke“ n. West-Ind. 21. Jan. in West-Ind. „Brigregent“ n. Alexandria, 21. Jan. von West-Ind. „Seclin“ n. Senau, 20. Jan. v. New York.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau 2. Reitermayer, Langgasse 45. F 317

ABD. „Eva Boermann“ auf Ausreise, 21. Jan. in Kolumbien. „Waldemar“ auf Heimreise, 22. Jan. v. Southampton. „Rufidit“ auf Heimreise, 20. Jan. v. West-Ind. „Ernst“ auf Ausreise, 20. Jan. v. West-Ind. „Gertraud Boermann“ auf Ausreise, 21. Jan. in Hamburg. „Somodore“ auf Ausreise, 23. Jan. Curaçao abfährt. „Waldemar“ auf Heimreise, 22. Jan. v. West-Ind. „Waldemar Boermann“ auf Heimreise, 22. Jan. v. Aken. „Brigregent“ auf Ausreise, 22. Jan. in Kolumbien. „Somali“ auf Wombabafert, 22. Jan. v. Bombay.

Telegraphischer Witterungsbericht von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 24. Januar, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Barom., Wind-Richtung, Wind-Stärke, Wetter, Therm., Temp., Änderung des Barom. in v. 5-8 Uhr Vormittags, Niederschlag in 24 Stunden. Rows include stations like Borkum, Kettim, Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, etc.

Wettervorausage für Donnerstag, 25. Januar, von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Veränderlich, zeitweise leichte Niederschläge, wenig kälter.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden von der Wetterstation des Hess. Vereins für Naturkunde.

Table with columns: 23 Januar, 7 Uhr nachm., 9 Uhr nachm., 9 Uhr morgens, Mittel. Rows include Barometer auf 0° und Normalsehewer, Barometer auf dem Meeresspiegel, Thermometer (Celsius), etc.

Schneebericht von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Schwarzwald, Feldberg; Schneehöhe 70 cm, Rodalbach ab 1000 Meter gut, Schliessenbach ab Harsental, Allgemeine Witterungslage heiter mit Alpenausicht. Schneehöhe gut. Vom Taunus, Vogelsberg, Spessart und der Eifel liegen infolge des Witterungswechsels keine Schneehöhe mehr vor.

Wasserstand des Rheins am 24. Januar.

Table with columns: Diebrich, Pegel, 1.75 m gegen 1.82 m am gestrigen Vormittag. Caub, Mainz.

Advertisement for 'Geschäftliches' with logo 'Kufeke' and text 'Bestbewährte gesunde und magen-darmkrankte Kinder'.

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Degehardt, Grübenheim, für den Verlag: H. v. Raunenberg, für Satz und Druck: G. Höberdt, für die Druckerei: H. v. Raunenberg, für die Anzeigen: H. v. Raunenberg, für die Inserate: H. v. Raunenberg.

**Die drei neuen Edelschokoladen** *Sarotti*

Milch Nuss Vanille

(Baj. 7162) F 102

### Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Neugasse 13,

empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Mäntelchen u. s. w.

#### Anfertigung

sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.

Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr geschlossen. F 207

Bei jeder Bitterung macht

### Albion

die Hände blendend weiß.

Gibt in Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Große Burgstraße 5.

„Gunde-Ruchen“-Reform-erfindung. Fabrikate Apoth. Otto Siebert, Drog. (Salz).  
Zel. 2069. Neugasse 3. 54

### 1911er Rotwein,

naturrein,

vom Wiesbadener Verein in Offenheim 2/3 Flasche 1 Mk. ohne Glas, bei 1 1/2 Fl. u. mehr 5% Rabatt.

Friedr. Marburg,

Weinhandlung, Neugasse 3. 54

### Brindisi

voll und kräftig, mit schönem Bouquet, daher für Kranke und Reconvaleszenten sehr empfehlenswert. 1920

Preis pro Flasche 55 Pf., bei Abnahme von 13 Fl. 80 Pf.

Wilh. Heiner Birek, Ecke Adelhold- und Oranienstrasse, Fernruf No. 216.

Donnerstag eintreff.

Frische

### Schellfische

u. Fische zum Braten

17 Pf.

Rhein-Kaufhaus

für Lebensmittel, Schwalbacher Straße, Ecke Welltrichstraße.

Billiges Fleisch.

Donnerstag, den 25., wird ein pr. Rind, per Stb. 60 u. 64 St., zwei Schweine 70 u. 74 St., ausgebaut. Beibehaltung 9/11. B 1590

### Restaurant Turnverein



Heute Mehlsuppe,

wozu freundl. einladet

Ludwig Rosmanith.

### „Europäischer Hof“

Donnerstag:

Schlachtfest.

Rest. Drei Weiden, Göttenstraße 40.

Morgen Donnerstag, den 25. d. Mts.

Großes Schlachtfest

wozu freundlichst einladet B 1596 August Schmitt.

## An unsere verehrliche Kundschaft!

In manchen Monaten, insbesondere in den Monaten **Januar** und **Februar**, macht sich im **Schneidergewerbe** ein ruhiger Geschäftsgang bemerkbar, dem **in der Saison ein schwer zu bewältigender Andrang von Aufträgen gegenüber steht**. Es ist infolgedessen nicht leicht, in der stillen Zeit für ununterbrochene Beschäftigung aller Gehilfen zu sorgen, während die Wünsche unserer Kunden in der darauffolgenden Saison oft trotz angemessener Lieferungsfrist und trotz Anspannung aller Kräfte nicht rechtzeitig befriedigt werden können.

Wir bitten daher **im Interesse einer prompten und sorgfältigen Ausführung** der geschätzten Aufträge, **die unseren Mitgliedern zugeordneten Bestellungen baldmöglichst betätigen zu wollen**.

Wir geben uns der Erwartung hin, dass unserer Bitte gern entsprochen wird, und danken im voraus für das unserem Gewerbe damit bewiesene Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

### Allg. Deutscher Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe (Ortsgruppe Wiesbaden).

C. Ackermann, J. Bischoff, P. Braun, F. Decker, Chr. Fischer, H. Gabriel, H. Haas, A. Heinemann, F. Martin, J. Martin, B. Marxheimer, H. Mercator, K. Messerschmidt, G. Nölker, J. Riegler, Chr. Spitz, Fr. Vollmer, H. Wels.

## Geld! Gdeon-Theater. Geld!

Moderne Lichtspiele.

Kirchgasse 18. Ecke Luisenstraße.

Nur 3 Tage!

Sensationell!

# ! Geld !

Die Tragödie der Frau eines Börsenspekulanten. In 2 Akten. Spielbauer ca. 1 Stunde.

Außerdem das übrige auswählte Programm!

Nur 3 Tage!

Geld!

Den verehrlichen Herrschaften werden die Verlags-Nachmittags-Vorstellungen wegen ihres weitaus reicheren Reiches als besonders genaugenau angepaßt empfohlen. — Spielbauer ununterbrochen von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr.

Geld!

Hochachtungsvoll  
Die Direktion.

Geschäftsaufgabe.

## Nur bis 15. März

Verkauf meines Gesamt-lagers in

# Pianos,

Flügel, Kunstspiel-Pianos.

Auf einzelne Instrumente Nachlass bis zu

## 350 Mk.

am Katalogpreis. — Fabrikgarantie.

Wenn Teilzahlung gew. kleiner Aufschlag auf die Netto-Verkaufspreise.

**König, Schwalbacher Str. 1.**  
(Von 1—8 Uhr geschlossen.)

## Boas und Muffe

in Marabout u. Strauss.

Beste und billigste Bezugsquelle.

Straussfedern- Manufaktur

# \* Blanck \*

Wiesbaden,  
Friedrichstr. 39, 1. Stock,  
Ecke Neugasse.

### Der Frauenbart

wird entfernt durch

## Enthaarungsmittel.

Echt à Flakon 1 Mk. in der

Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Lanolin-Glycerin-Mandelklee

erhält die Haut **zart und weich**, schützt vor Ausfröhen derselben und ist der beste **Ersatz** für Seife. In Originalboxen, sehr lange ausreichend, à 25 Pf. 1.— 80

Drogerie u. E. Moebus, Parfümerie, Zammstr. 25. — Teleph. 2007.

Täglich frische Süßrahmbutter 2 Pf. 1.40.

C. Knapp (Nachf.), Beilichstraße 37. B 1587

### Näh- u. Zuschneide-Kursus

zur Selbstanfertigung eig. Garderobe erteilt erstklassige Damenschneiderin. Einfache Methode nach neuest. Mod. Näh. Ausf. evtl. Rheinstraße 115, 2.

**Weit unter Preis**

kaufen Sie Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Hosen, Toppen, weil kein Laden.

Neugasse 22, 1.

**Im Kalbfleisch,**

Gals u. Gagen, Stb. 65 Pf., Supp., Brat u. Nierenbraten Stb. 70 Pf., Dosenfleisch per Pfund 66 Pf. Straub, Ecke Seeraben u. Bülowstr.

**Königl. Theater.**

1. Ranggalerie zu verkaufen im Reife-Büro Horn & Schottenfels, „Hotel Nassau“ — Tel. 680.

## Nassauische Landesbank

## Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstraße 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893. 27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3 1/4 % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Übernahme von Kauf- und Gütersteigergeldern. F 274

Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

# Billiger Verkauf von Damen-Konfektion.

Wir offerieren einen grossen Posten Damen-Konfektion zum Einheitspreis

von Mk. 8.— per Stück

bestehend aus:

**Kostümen** in mellierten Stoffen, früh. Verkaufspreis bis 45 Mk.

**Herbst- u. Winter-Paletots**, früh. Verkaufspreis bis 35 Mk.

**Schw. Frauen-Mäntel und Jacketts**, grösstenteils a. Seide, vorwiegend weite Grössen, früh. Verkaufspreis bis 45 Mk.

**Plüsch- und Samt-Jacketts**, früh. Verkaufspreis bis 40 Mk.

**Kostümröcke** in schw. u. mell. Stoffen sowie Alpaka etc., früh. Verkaufspreis bis 25 Mk.

**Musseline-, Batist- u. Leinenkleider. Abendmäntel** in Tuch, ganz gefüttert, früh. Verkaufspreis bis 28 Mk.

**Leinen-Kostüme u. Paletots, Blusen** aus Spitze, Samt u. Seide, früh. Verkaufspreis bis 25 Mk.

## Flausch-Mäntel

früh. Verk. bis 25 Mk. jetzt	12 <sup>50</sup> Mk.	früh. Verk. bis 48 Mk. jetzt	23 <sup>50</sup> Mk.	in Stoffen engl. Art. früh. Verk. bis 35 Mk. jetzt	10 u. 15 Mk.
------------------------------	----------------------	------------------------------	----------------------	--	--------------

## Plüsch-Samt-Mäntel und Jacken

früh. Verk. bis 145 Mk. jetzt	50 u. 75 Mk.	früh. Verk. bis 90 Mk. jetzt	35 u. 50 Mk.	früh. Verk. bis 85 Mk. jetzt	12 u. 20 Mk.
-------------------------------	--------------	------------------------------	--------------	------------------------------	--------------

## Jacken-Kostüme

Ein gr. Posten in div. Stoffen, fr. Verkaufspr. bis 80 Mk., jetzt	15 Mk.	Ein gross. Posten für starke Damen, früh. Verkaufspr. bis 75 Mk., jetzt	30 u. 42 Mk.	Ein grosser Posten, nur letzte Neuheit, jetzt	18, 25 und 35 Mk.
---	--------	---	--------------	---	-------------------

Unser Vorrat **Pelz-Mäntel, Stolas u. Muffe** jetzt zu und unter dem Selbstkostenpreis.

Wir offerieren einen kleinen Posten Damen-Konfektion zum Einheitspreis

von Mk. 3.— per Stück

bestehend aus:

**Jacketts** in Tuch, Kammgarn, Taffet und Samt.

**Kostümröcke, Paletots, Blusen** in Wolle, Musseline, Spitze und Seide.

**Leinen-Kostüme, Paletots u. Röcke, Kimonos, Tanzstunden- u. Kinder-Kapes, Kinder-Mäntel.**

Ein Posten **eleganter Tuch-Abend-Mäntel**, grösstenteils auf Seide, früherer Verkaufspreis bis 60 Mk.,

jetzt **10, 15 und 18 Mk.**

Langgasse 32  
(Europäischer Hof)

# M. Schloss & Co.,

Langgasse 32  
(Europäischer Hof)

Frankfurter Konfektions-Haus.

## Spedition

von Fracht- und Eilgütern.  
Beförderung von

Reisegepäck  
als Passagiergut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



## J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59.

1907

## Stickerei-Kleider,

abgepasst, mod. Muster, wegen Aufgabe dieses Artikels

mit 50% Rabatt.

G. H. Lugenbühl, 58

(Inhaber: C. W. Lugenbühl)  
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.

Holl. Heringe St. 5, 7 3/4, 10 St. 45, 65 3/4.  
Delit.-Zauntraut 7/8, 15, 20 St.  
Mischadikonium, Wehrgasse 31.

## Nervenleiden,

Neurasthenie, Hysterie, Schwindelanfälle, krampfartige Zustände, Veitstanz, Epilepsie, Schreibkrampf, Lähmungen, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Zwangsvorstellungen.

## Frauenleiden,

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Beinleiden, Gelenkentzündungen, Haut- u. Blasenkrankheiten, besonders auch Blasenschwäche, Bettlässer etc., Magen- u. Darmleiden, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenkrankheiten, Skrophulose, Drüsenleiden, chron. Lungenleiden, Nasen-, Hals- u. Luftröhrenkatarrhe, Asthma, Stinknase etc. behandelt mit Erfolg **Malechs Kuranstalt „Carolus“**, Kaiser-Friedrich-Ring 92. Sprechst. 10-12 u. 3-8 nur Wochentags. Institut für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Kräuterkuren, Heilmagnetismus, Hypnose, Suggestion etc.

Nervenschmerzen, Neuralgien, Gesicht- und Kopfschmerzen. Gemütsstörungen, Angstzustände, Schwermut, Energielosigkeit, Erregungszustände.

Entzündungen, Verlagerungen, Ausflüsse, schmerzhaftes Erscheinungen etc.

# Total-Ausverkauf wegen Aufgabe!

Alle Damen-Winter-Handschuhe:

Früherer Preis bis Mk. 6.50.

# 95 Pfg.

Glacé mit Futter!  
Reine Wolle mit Futter!  
Strick-Handschuhe!  
Trikot-Handschuhe!

Ein Posten Sommer-Handschuhe  
50 Pfg.

15 Langgasse **Gg. Schmitt**, Langgasse 15.

25 Preis-Medaillen!



## Underberg

Boonekamp  
Semper idem

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
RHEINBERG (Rheinland).  
Gegr. 1846.

**Anerkannt bester Bitterlikör!**

Man verlange einfach: **„Underberg“** Gesetzlich geschützte Wortmarke 17 826.

**Total-Ausverkauf**  
wegen Geschäfts-Aufgabe in  
**Uhren, Musikwerken, Sprech-Apparaten**  
mit höchstem Rabatt. 55  
**G. Seib, Kleine Burgstrasse 5.**

**Schuricht-Vorträge.**  
Donnerstag, 25. Januar 1912, abends 8 Uhr, in  
der Aula der HSh. Töchter Schule, Schlossplatz,  
**Thema: Max Reger**  
(Serenade, Hiller-Variationen u. A.),  
unter Mitwirkung von Kapellmeister **Hans Weisbach,**  
Frankfurt a. M.  
Einzelkarten à 2 und 3 Mk. in der Hofmusikalienhandlung  
**Heinrich Wolff, Wilhelmstr. und abends an der Kasse. 185**

**Öffentlicher Vortrag**  
Donnerstag, den 25. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des  
Konseratoriums, Rheinstr. 64, Neb. H. Behr.  
Thema: „Die drei Menschenklassen der letzten Zeit und  
das Volk Gottes und seine Kennzeichen.“  
Eintritt frei! — Jedermann willkommen! B 1586

**Esperanto-Weitbund — Ortsgruppe Wiesbaden.**  
**Reise durch Kalifornien.**  
200 hervorragende bunte Lichtbilder.  
**Vortrag des Herrn Parrish**  
aus Los Angeles:  
**Esperanto-Deutsch,**  
Donnerstag, 25. d. M., abds. 8 1/2 Uhr, in der „Loge Plato“,  
Friedrichstrasse 35.  
Eintrittskarten: 50 Pf. der nichtnumerierte, 1 Mk. der  
benumerierte Platz bei den Herren: Hofbuchhändler Hch. Stadt,  
Bahnhofstr. 6, Limbarth-Venn, Kranzplatz, und an der Abendkasse.

**Wiesbadener Beamten-Verein.**  
Freitag, den 26. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der  
„Wartburg“: F 328  
**Festkommerz**  
zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.  
Der Vorstand.

**Freidenker-Verein Wiesbaden. G. B.**  
Dienstag, den 30. Januar, abends 9 1/2 Uhr, im Vereins-  
lokale „Zum Vater Rhein“, Reichstraße 5, 1:  
**Jahres-Hauptversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Bericht über die Bibliothek. 4) Wahl des  
Ausschusses und der Neuforen. 5) Anträge und Geschäftliches. F 311  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.

**Solidor!**  
Solidester Seidenstoff  
für Futter und Unterröcke.  
Preis: Mk. 1.75  
Alle Farben vorrätig.  
Alleinverkauf:  
**J. Herz** Langgasse = 20. =  
K 136

Vertrauensstellung.  
Altrenommiertes, bestens eingeführtes  
**Vielefelder Wäsche- und Anstücker-Versandhaus,**  
Lieferant königlicher Hofhaltungen, sucht  
**intelligente Dame**  
aus Gesellschaftskreisen mit besten Beziehungen behufs Uebertragung der  
Vertretung.  
Nur vermittelnde Empfehlung, keine Verkaufstätigkeit, weil  
Aufnahme der Aufträge durch sachmännliche Reisende erfolgt  
daher diesreiter, sehr lohnender, vornehmer Erwerb. F 104  
Nähere Auskunft unentgeltlich für Anfragende, wird bereit-  
willigst erteilt. Offerten unter K. N. 7359 an den Tagbl.-Verlag.

**Straußfedernhaus**  
**Kuss,**  
Langgasse 11.  
  
empfehlen  
ihre erstklassigen  
**Straußfedern und**  
**Pleureusen, Reiher**  
**Fantaisiefedern.**  
Kunstfäulen im eig.  
Sticker.  
Färber, reinigen, neu.  
**Struwelin** 1633  
gibt dem Warte jede Form, ohne zu  
flecken, ohne Brennen und ohne Bari-  
binde, à 1 Mk. u. 2 Mk. p. St. bei Droq.  
**Otto Lillie, Apoth., Rortstraße 12.**

**Karneval-Drucksachen**  
  
  
**Originell**  
ausgestattet  
liefert die  
**L. Schellenberg'sche**  
**Hof-Buchdruckerei**  
Langgasse 21.

**Die Ball-Saison**  
veranlaßt viele Damen zur Neuankaffung von **Ball-**  
**Toiletten** und **Costumes** oder Instandsetzung derselben. Es  
wird dabei hin und herberaten, wie man am praktischsten und  
billigsten zurecht kommt. Hierzu bietet sich willkommene Gelegen-  
heit durch meinen **aussergewöhnlichen billigen Verkauf**  
von erstklass. **Mode-Waren**, welche ich bis auf weiteres  
gegen Barzahlung mit **20% Rabatt** abgebe.  
Ich empfehle mit diesem hohen Rabatt **neueste Kleider-**  
**besätze, alle Arten Spitzen, Stickereien, Tulle,**  
**seidene Stoffe, farbige u. schwarze Samt, Bänder,**  
**Blumen, Federn, Chiné-Bänder, Rüschen, Knöpfe,**  
überhaupt alle zur Kleider-Konfektion notwendigen Bedarfsartikel  
in unübertroffener Auswahl und ausserordentlichem Geschmack. — Es  
werden gleichfalls **garnierte u. ungaranierte Damenhüte**  
sowie alle **Putz- u. Modewaren** mit **20%** abgegeben. 118  
**Adolph Koerwer, Langgasse 9.**

**Walhalla. Grosser Kappen-Abend**  
Donnerstag, 25. Januar:  
unter Leitung u. Mitwirkung von Hrn. **Adolf Plate**, Mitglied des Frankfurter Opernhauses,  
und Hrn. **Hans Heckler**, Universal-Künstler.  
**Bauern-Kapelle „Fidelitas“.** **Freundenbergsche Hauskapelle.**

# Heisse Fleischwurst

zu jeder Tageszeit

# Carl Harth,

Marktstrasse 11. — Telephon 382.

### Mittige Anzeigen

**Am 20. Februar 1912, vormittags 9 1/2 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 90, das Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, **Amfelsberg Nr. 5** hier, 8 a 15 qm, 100 000 Mk. Wert, ferner ein Acker Hingerstraße, 2 qm, Wert 83 Mk., der Witwe und den Kindern des Emil Strieder in Mainz gehörig, zwangsweise versteigert.

**Wiesbaden, 20. Januar 1912. Amtsgericht 9.**

**Am 20. Februar 1912, vormittags 9 1/2 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 90, für die Witwe **Friedrich Etz,** hier, und deren Kinder eingetragene Acker hier, Rosenfeld, 3 Gewann, 17 ar 56 qm, Wert 21 072 Mark, zwecks Aufhebung der Gemeinschaft versteigert.

**Wiesbaden, 20. Januar 1912. Amtsgericht 9. F 262**

**Am 20. Februar 1912, vormittags 10 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 90, das Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten und Scheune mit Stall **Vorderstraße 2** in **Kloppenheim,** 4 a 46 qm, Wert 5500 Mk., zwangsweise versteigert. F 262

**Wiesbaden, 20. Januar 1912. Amtsgericht 9.**

Im Konkurse über das Vermögen des Restaurateurs **Karl Herborn** in **Wiesbaden** soll eine **Abzlagsverteilung** stattfinden. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen Mk. 117 236.21, der verfügbare Massebestand Mk. 31 447.33. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist bei Gericht niedergelegt. F 381

Der Konkurs-Verwalter:  
**K. Finlay Freundlich,**  
Rechtsanwalt.

### Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 25. Januar 1912, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise

**Deisenstraße 24:**  
1 Bild mit Galdräumen, Vorstecknadel, 5 Diwans, 1 Kaffeeschrank, 1 Küchenschrank, verschied. Tische und Stühle, 2 Chaiselongues mit Decke, 3 Vertigos, 2 Sofas, zwei Sessel, 2 Stuhlbezüge, 1 Kuchenschrank, 1 Klavier, 1 Klavierleuchte, 1 Kuchenschrank, 1 Tischleuchte, 1 Standuhr, verschied. Schreibtische, eine Nähmaschine, mehrere Teppiche, 2 Kleiderchränke, 1 Spiegel, ein Bücherregal mit 60 Büchern, ein dreiarmer Lüster, 1 Waschmangel, 1 Kommode;  
daran anschließend am Orte der Pfändung:  
2 Schweine, mehrere Hundert Blumen und Rosenzweige  
sämmtlich meistbietend gegen Barzahlung. F 383

**Wiesbaden, den 24. Januar 1912. Seck, Gerichtssozialrichter, Johannstraße 15. 2.**

**Bekanntmachung.**  
Donnerstag, den 25. v. M., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Grundlot **Deisenstr. 24** zwangsweise:

17 Bilder in Rahmen, 49 Kassetten Briefpapier, circa 240 verschied. Bücher, 1 Kasset, 3 Herrenschreibstühle, 2 Büchertische, 2 Bettsofas, 2 Nähmaschinen, 1 Herren-Häkelrad, 1 Spiegel, 1 Herren-Trennwand, 1 Nähtisch, 1 Kommode, 2 Waschkommoden, 1 Küchenschrank, ein Bad-Kücherstuhl, 1 Gussgullampe, 1 Wasserdampfbad, 700 Metallgegenstände für Kinder, 3 Blechboxen Kaffee, ein Korb, ca. 300 Pic., Porzellan, 1 Bad-Wandstein, 4 Eimer Preiselbeeren  
sämmtlich meistbietend gegen bare Zahlung. B 1594

**Wiesbaden, den 24. Januar 1912. Seck, Gerichtssozialrichter, Dreieckstr. 6. 1.**

**Bekanntmachung**  
über den Ruheverehr in der Cuerfstraße.

Am allgemeinen Gerichts- u. Sicherheitspolizeilichen Antrage wird auf Grund des § 80 der Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 hiermit Folgendes bestimmt:

Das Verbot der Cuerfstraße abwärts mit Ruheverehr aller Art, sowie auch Fahrten zu rufen sind, ist verboten.

Überbeanstandungen gegen diese Bestimmung werden mit der in § 92 der erwähnten Verordnung angedrohten Strafe bis zu 30 Mk., abm. 5 Tage Haft bestraft.

Der Polizei-Präsident, v. Schend.

**Bekanntmachung**  
betreffend die Militär-Parade am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Auf Grund des § 80 der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. 10. 10. wird folgendes angeordnet:  
Wegen der am Sonntag, den 27. Januar d. J., mittags 12 Uhr, in der Wilhelmstr. stattfindenden Militärparade zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs wird die Wilhelmstraße von der Sontagsberger Str. bis zur Großen Burgstr., sowie der Kaiser-Friedrich-Platz von 11 Uhr vormittags ab bis zur Beendigung der Parade für den öffentlichen Verkehr gesperrt.  
Es wird erucht, den Anordnungen der Schutzmannschaft unbedingt Folge zu leisten.

**Wiesbaden, den 18. Januar 1912. Der Polizei-Präsident, v. Schend.**

**Verdingung.**  
Die hölzernen Kolladen für den Umbau des Hotelrestaurants **Verdero** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung bedungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Bestellgeldfreie Einfindung von 30 Pf. bezogen werden.

Vergeschlossen und mit der Aufschrift „S. H. 102“ versehenen Angebote sind spätestens bis Montag, den 29. Januar 1912, vormittags 9 Uhr, hierher einzuliefern.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
**Wiesbaden, den 20. Januar 1912. Städtisches Hochbauamt.**

**Verdingung.**  
Die Lieferung des Bedarfs an neuen Wassersteifen, sowie die Ausführung der laufenden Instandsetzungsarbeiten im Rechnungsjahre 1912 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung bedungen werden.

Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Vergeschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis Freitag, den 9. Februar 1912, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzuliefern.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.  
**Wiesbaden, den 20. Januar 1912. Städtisches Kanalbauamt.**

### Stadtamtliche Anzeigen

### f. Heringssalat

täglich frisch in **Frickel's Fischhallen.**

### Verein zum Schutze gegen schädliches Kreditgeben

in Wiesbaden.

### Einladung zur Hauptversammlung

für Donnerstag, den 2. Februar d. J., abends 8 1/2 Uhr, in das Hotel „Wiesbadener Hof“, Rothstraße 6.

**Tagesordnung:**

- Bericht des Geschäftsführers über das abgelaufene Geschäftsjahr.
- Rechnung des Jahresbeitrags.
- Neuwahl der auscheidenden Ausschussmitglieder.
- Sonstige Vereinsangelegenheiten und Wünsche der Mitglieder.

Nur zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet  
Der Ausschuss.

### Chabejo-Getränke.

Die neben ihrer ausgezeichneten Bekanntheit noch den Vorzug gewinnlicher Billigkeit haben.

In 22 großen Städten, wie Frankfurt, Köln, Stregburg, Worms, Mannheim, Stuttgart usw., haben sich bereits Chabejo-Abdrücken angeschlossen, die ihre Rohprodukte aus der Rheinischer Zentrale beziehen.

In Wiesbaden liegt die Fabrikation in den Händen des Herrn Apotheker **Augo Bacherthal**, Markensburgerstraße 10, Tel. 2382. Den Hauptvertrieb hat die Biergroßhandlung **Robert Frensch**, Vorderberg 11, Tel. 385, übernommen.

Es mag besonders hervorzuheben werden, daß man es bei den Chabejo-Getränken nicht lediglich mit einem Erfrischungsgetränk zu tun hat, sondern daß, wie viele freiwillig anerkennen, der regelmäßige Genus unbeschreiblicher Erfolge zu verzeichnen hat, bei Verdauungsstörungen, Rheumatismus usw. 130

### Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

**Wiesbaden, Kirchgasse 27.**  
**Anton Frensch,**  
Möbel u. Dekoration.  
Telephon 3034. 1434

### Weisse Damen-Perücken

zu verleihen **2.50** Mk.  
Trotz des billigen Preises tadellos sauber.

### Frisieren mit Ondulation **75** Pf.

Spez. Damen-Friseur **G. Dette,** Michelsberg 6.

### Erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Polster- und Kastenmöbel. Einige reichgeschmückte Speise- und Schlafzimmern werden zu besonders billigen Preisen abgegeben.

Sehr günstige Gelegenheit für Beauftragte.

### Wilh. Egenolf,

Möbelgeschäft, Dranienstraße 22. — Telephon 2525. 1856

Soden eingetroffen:

### Frische grüne Seringe

per Pfd. 18 Pf., 10 Pfd. Mk. 1.70, nur ab Baden u. so lange Vorrat!

**Fischhaus Johann Wolter,** Ellenbogengasse 12.

Wer an den Nachlaß des am 17. Dezember 1911 in Wiesbaden verstorbenen Rentners

### Hermann Julius Heuse

etwas zu fordern hat oder verschuldet, wird aufgefordert, dies bis zum 15. Februar 1912 dem unterzeichneten Testamentsvollstrecker anzuzeigen.

### Wilhelm Starf,

Elberfeld, Brüningstraße 14.

Von der Reise zurück.

### Dr. Haeffner,

Augenarzt, 181  
**Wilhelmstrasse 42.**

### Tranerkranze u. Blumen,

auch einwohner Preis.

### Ernst Wahl,

64  
Wilhelmstr. 40. Bahnhofstr. 3.  
Telephon 938. Telephon 910.

### Farg-Magazin

### Ernst Müller,

Erd- und Feuerbestattungen.

Lager:  
**Wallufer Straße 3,**  
Baden: 1906  
**Kastellstraße 1.**  
Telephon 576.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins  
Eigener eleg. Leichenwagen.

Heute nacht verschied im 75. Lebensjahr unser lieber Vater und Großvater, unser guter Bruder,

### Herr August Wilhelm Alexander Fuchs,

ehemaliger Direktor der Dynamitfabrik Krümmel.

**Leo Fuchs,** Hauptmann i. 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, Mainz.  
**Emma Fuchs,** geb. Gohlsein.  
**Emma Johanna,** Frauke, Telse Fuchs.  
**Anna Fuchs,** Wiesbaden.  
**Lina Fuchs,** Holtenau.  
**Emil Fuchs,** Kapitän z. S. a. D., Holtenau.

Wiesbaden, den 23. Januar 1912.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Januar, 11 Uhr vorm., von der Leichenhalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt.

### Anguilotti (marin. Aal)

frisch eingetroffen in **Frickel's Fischhallen.**

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich. Dobbeimer Straße 41, 4. Et.

Sehr geschickte Weißnäherin empfiehlt sich. Vdr. im Tagbl.-Bert. Cn

### Asthma!

Danzig. Asthmaanfänger gibt gerne u. unentgeltlich Auskunft, wo er geholt wurde. Offerten unter Nr. 741 an den Tagbl.-Verlag.

### Garten zu pflanzen gesucht.

ca. 1 Morgen groß. B 1374

**Theodor Schmidt,**  
Kurenburgstraße 5.

### Junger Zedel

in der Tagblatt-Schalterhalle zurück gelassen. Abholen daselbst.

### Verloren goldene Brosche

Dienstagnachm. in der mittleren Stadt. Abzugeben gegen Belohn. Huberstraße 10.

**Fräulein, 20 J., 280.000 Mark** bar, Witwe, 27 J., 10.000 Mk. bar, u. sich schnell a. verb., Herren, a. o. Verm. Brief a. Frau Aug. S. o. L. Berlin SW. 61. Fr. — D. B. 450 abgeh. 7. Bitte Nachr. S. R. —

### Familien-Nachrichten

### Dankagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unserer längst geliebten Tochter

### Lina

erwiesene Teilnahme, sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren aufrichtigen Dank aus. Insbesondere danken wir noch der Herrinl. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz für die erwiesene letzte Ehre.

Familie **Josef Vogt.**